# Strange Ways

Deep from the heart of Bremen



Dimple Minds • Glitterhouse • Sonic Youth • Jefferson Airplane • Carlos Peron • Weserlabel • Kreator • Strafe für Rebellion • Lüde & die Astros • Barbarella • Montanablue • Viv Akauldren • Incredible String Band • Bremer Szene • Plattenkritiken satt • u. v. m.

## Hallo, Leute!

Hat etwas länger gedauert als wir uns vorgenommen haben bis unsere siebte Ausgabe fertig war, was u.a. daran lag, daß wir ein etwas besseres Layout wollten und auch mehr Seiten. Mehr Seiten sind es geworden, das andere müßt Ihr beurteilen. Weitere Gründe für unser spätes Erscheinen sind unsere Party und die Gründung eines Labels - über beides lest Ihr woanders im Heft ein paar Zeilen.

Letztes Mal sprach ich noch davon, daß wir nicht an eine Preiserhöhung denken, jetzt hat die Post im Gebührenbereich gnadenlos zugeschlagen. Wir warten jetzt ab ob wir ohne großartiges Minus aus dieser Nummer rauskommen, wenn nicht wird "Strange Ways" ab Nummer 8 dann 50 Pfennig teurer. Habt bitte Verständnis, falls es soweit kommt. Die Abos sind ab sofort teurer, aber wer 'n Pfund anlegt kriegt dafür auch 'ne Split-Single von The Pachinko Fake/The Perc Meets The Hidden Gentleman.

Thr werdet feststellen, daß wir einen Haufen neuer Mitarbeiter haben, von denen die meisten auch erstmal dabei bleiben, so daß wir es eigentlich abraffen müßten so gegen Mitte Juli mit Nummer 8 zu kommen, für die Zehnte müßen wir uns dann wohl noch was einfallen lassen, vielleicht 'ne etwaggrößere Party oder was weiß ich. Erstmal jedoch viel Spaß mit dieser Ausga-

be. Und schreibt mal wieder.

Alles Gute

Lothar

Handvernaufer gesucht. Gute Bezahlung! Tel. 0421/76665 (abends)

### Contact:

Lothar Gärtner Mathildenstr. 80 2800 Bremen 1 0421/76665 Wolfgang Klebe Am Dobben 52 e 2800 Bremen 1 0421/703196

## Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Tom Dreyer, Gernot Barschke, Le Crep, Carmen Thomas, Josephin Claußen, Joost Renders, Michael Bultmann. Für die Covergestaltung (Erwin von den Dimple Minds) sorgte Andre (very special thanx!)

## Auflage: 1 000 ABO:

3 Ausgaben DM 10,00 (inkl. Porto), 6 Ausgaben DM 20,00 (inkl. Porto), für ein DM 20,00-Abo gibt's die Split-7" von The Perc Meets The Hidden Gentleman & Pachinko Fake! Kohle cash im Umschlag an Lothi.

## Innalt:

S.3: News international/national

S.5 : News breminal

S.8: Interview mit Lide

S.9: Glitterhouse-Interview

S.13: Geckos / Youth of Today S.14: Jefferson Airplane

S.17: Barbarella-Interview

S.17: Barbarella-Interv S.18: Viv Akauldren

S.20: Montanablue-Interview

S.21: Dimple Minds

S.25: Kreator

S.26: Weserlabel-News

S.27: Front 242 in concert

S.28: Sonic Youth-Interview

S.29: Noise Now

S.30: Lucinda Williams

S.31: Warc Almond / Breminale

S.32: The Junkies

S.33: Carlos Peron

S.35: Pixies

S.36: Tapes (echt!)

S.38: Strafe Für Rebellion

S.40: The Incredible String Band

S.44: Loop

S.45: Platten



Neu in dieser Rubrik ist zuallererst, daß die Bremer Szene hier nicht mehr berücksichtigt wird, dafür hat Wölfi zusätzlich Platz herausgeschunden. Schickt die News usw. in Zukunft also zu ihm. Tapes kommen hier höchstens am Rande vor, auch hier heißt es in Zukunft: Post an Herrn Klebe..... Das White-Noise-Studio in Hamburg, wo Bands wie die Goldenen Zitronen, Die Freie Garage, die Posers, Roko Schamoni, die Welcome Idiots etc. schon aufgenommen haben, bietet in Zukunft die Möglichkeit, auf 24 Spuren (Telefunken M 15) aufzunehmen. Die Preise sollen recht niedrig sein. Im White-Noise-Studio wurde auch der Sampler PRINZEN DER PROVINZEN fertiggestellt, auf dem die Stader P.O.A.D. ihr Plattendebüt geben. Auch Poison Candy (das waren Zeiten, unsere erste Ausgabe mit einem PC-Interview ist noch erhältlich) sind dort am Aufnehmen, dto. Sophie's Treasure. Am 18. Mai wird die Neueinrichtung des Studios gefeiert, mit Chance wird's irgendwann einen Livemitschnitt der dort auftretenden Bands geben. Kontakt: White-Noise, Amsinckstraße 4, 2000 Hamburg 1, Tel.: 040/23 25 35 und 24 75 87..... Von der Freiwilligen Selbstkontrolle müßte bei Erscheinen dieses Heftes bereits die neue LP THE ORIGINAL GASMAN BAND zu haben sein.... Einen Kuß sendete uns Antje Büttner, die unser zine "ja gar zu gern liest, nur euer Layout ist teilweise reichlich konfus, klitzekleine Schrift und manchmal ein Artikel auf 17 Seiten und jeweils 3 Zeilen verteilt... Nix gut". Dazu kann ich sagen, daß wir uns übers Layout eigentlich noch nie Gedanken gemacht haben, doch daß es sich durch die verschiedenen Dinge, die jeder von uns zu erledigen hat, jetzt so entwickelt hat, daß so gut wie alle Artikel bei Carmen gelandet sind und die sich große Mühe gegeben hat, daß alles gut aussieht. Dieses Heft haben Wölfi und ich letztlich noch zusammengeknallt, ab Nummer 8 macht Carmen auch das, was dem Leser dann zugute kommen wird, denn Carmen ist viel ordentlicher als wir und sowieso, ohne sie wäre dieses Heft nie fertiggeworden .... And Also The Trees haben 'ne Maxi mit einer Version das Cat Stevens-Klassikers "Lady D'Arbanville" veröffentlicht. Eben dieser inzwischen zum Islam übergetretene Cat Stevens hat nichts gegen den Mordaufruf des iranischen Ayatollwut auszusetzen. Hey Cat, da hast du uns ja früher mit deinen Love & Peace-Songs ganz schön reingelegt.... R.E.M. sind im Mai auf BRD-Tour, u. a. am 14. in der "Großen Freiheit 36" in Hamburg. Vorprogramm: Go-Betweens. See you.... Ködel the Kid fragt sich in seinem zu spät eingetroffenen Artikel unter anderem "wie können sich spätpubertäre Schreiberlinge wie D. D. und C. D. anmaßen, für noch mehr miese Schreibe auch noch mehr Geld zu verlangen? Eine Jubiläumsausgabe ist gewöhnlich eine Gabe an den Leser und kein Opfer von demselben" und meint damit den Preis von 6,-- DM für die "SPEX"-Ausgabe Nummer 100..... Nach dem letzten Redaktionsschluß trafen dann auch die Charts von den Verspäteten ein, doch es bringt im Mai nichts mehr, die alle abzudrucken. Album des Jahres 1988 ist allerdings eindeutig DAYDREAM NATION von Sonic Youth, das von fast allen genannt wurde.... Roger Chapman ist jetzt bei SPV, und der Schreiber dieser Zeilen wundert sich über gar nichts mehr. Smokie hatten die ja auch schon.... Die Ärzte erreichten mit DIE ÄRZTE, FRÜHER Platz 3 der deutschen LP-Charts - die erste deutsche Indie-Goldene ist in greifbarer Nähe..... Unsere Schützlinge The Perc Meets The Hidden Gentleman hatten einen Radioauftritt besonderer Art: bei einer Fahrt durch Köln spielten sie mit Casio und Gesang eines ihrer neuen Stücke, das von Deutschlandfunk-Mitarbeiter Günther Janssen mit dem Aufnahmegerät für ein 15-Minuten-Special über die beiden mitgeschnitten wurde..... Von den Stranglers erschien eine Doppel-LP mit den Titel ihrer United Artists-Singles, darunter Klassiker wie "No More Heroes" und "Nice 'n' Sleazy"..... MORE SONGS ABOUT LOVE AND HATE heißt das soeben erschienene Werk der Godfathers, wo sie ihren bewährten Weg weitergehen.... Folk-Rock kommt immer mehr, meine liebste Scheibe aus dieser Region kommt von der walisischen Band The Chartists und heißt IT'S NO RIGHT. Absolut genial ihr Song "Dic Penderyn", der wie eine Mischung aus "Hotel California" (Eagles) und "Come By The Hills" (Eddie & Finbar Fury) kommt. Erschienen ist das Teil auf Hypertension, wo man es auch mailordermäßig erstehen kann: Hypertension-Music, Benedictstraße 5, 2000 Hamburg 13, Tel.: 040/47 69 93..... Im nachhinein zeigt sich, daß wir mit Gernots Flann O'Brien-Artikel in unserer vierten Ausgabe einen guten Riecher hatten, denn fünfzig Jahre nach der Erstveröffentlichung ist jetzt im Hoffmanns-Verlag eine zweite deutsche Übersetzung (ungekürzt übrigens) von "At Swim-Two-Birds" erschienen. Das romanartige Werk heißt jetzt leider nicht mehr "Zwei Vögel beim Schwimmen", sondern "In Schwimmen-zwei-Vögel". Vielleicht liegen wir mit Gernots neuester Story über die unvergleichliche Incredible String Band ja ähnlich richtig..... Wedding Present, The Fall, Sonic Youth, das sind die aktuellen Bands, die zur Industrie gewechselt sind. Von House Of Love ist bereits die erste 12" bei einem Major raus.

Die seit Monaten erwartete 10" UKRAINSKI VISTUPI V JOHANNA PEEL erscheint Mitte Mai bei Aris..... Dank Michael Jackson dürfen sich die Besitzer des SST-Samplers THE MELTING PLOT um ein Juwel reicher fühlen, denn Jackson besitzt die Rechte an dem von Das Damen gecoverten Beatles-Titel "Wild Honey Pie" und hat wohl was dagegen, wenn so langhaarige Abgedrehte so respektlos mit dem heiligen Material umgehen..... Allison Statton, ehemals bei den Young Marble Giants (Kultplatte: COLOSSAL YOUTH) hat mit Ian Devine eine Song-LP vorgelegt, auf der sie neben eigenen Songs auch New Orders "Bizarre Love Triangle" covern. Alles sehr akustisch und sehr schön: Devine & Statton - PRINCE OF WALES (auf Les Disques Du Creppuscule/RTD).... J. Mascis von Dinosaur jr. produzierte die Debüt-LP von einem Trio namens Buffalo Tom, die keinen Titel hat und auf Megadisc (RTD) erschienen ist. Weiterer Stoff ist für Dinosaur jr.und Neil Young-Fans..... Ein paar empfehlenswerte Fanzines sollen auch dieses Mal nicht fehlen, und es wäre toll, wenn ihr das eine oder andere mal testet, denn was da an Arbeit reingesteckt wird, verdient immer wieder Unterstützung: Punk- und Hardcore-Interessierte lesen "Trust" und "Zap" - Pflichtlektüre! "Trust": Dolf Hermannstädter, Salzmannstraße 53, 8900 Augsburg. "Zap", M. Arndt, Schützenstraße 6, 6650
Homburg. Die Grether-Schwestern von "Straight" stehen jetzt auch auf Acid - ich
nicht. Dennoch gehört ihr zine weiterhin zu den besten und bietet viel Lesestoff für das Geld, das wenige (2,90 ist geschenkt, wenn ich bedenke, daß es total einseitige A5-Mags für drei Mark gibt). Enthält u. a. ein gutes Interview mit Burkhard Seiler vom "Zensor": "Straight", Kerstin und Sandra Grether, Friedrich-Karl-Straße 218, 5000 Köln 60. Neu und auch aus Köln (mit Violent Femmes-Story) <u>"Snap"</u>: Martin Steuer, Gütersloherstraße 1, 5000 Köln 91. Neues Outfit und weiterhin gute Themen bei <u>"Aard-</u> vaark": Dirk Werner, Twenteweg 34, 4400 Münster. "EB/Metro-nom" u. a. mit Bremen-Artikel in No. 21: EB/Metro-nom, Hospelstraße 66, 5000 Köln 30. Nach der beschissenen No. 1 gefiel mir die März/April-Ausgabe von "Hype" sehr gut, die haben alles von Metal, Dancefloor bis hin zu Radau- und gemäßigter Indiemucke drin: "Hype Megazine", Fehmarner Straße 16, 1000 Berlin 65. "Pop Noise" erscheint wieder, und das ist so in Ordnung, denn hier werden auch die Aussies berücksichtigt: Peter Hartiner, Hohe Straße 60, 4100 Duisburg 1. Weiter zu empfehlen: "Limited Edition", Björn Schrenk, Stresemannstraße 95, 1000 Berlin 61. Der Hit bleibt für mich "Howl", egal, was die anpacken - ausführlichste Information: "Howl", T. Gaschler, Baaderstraße 44, 8000 München 5. Für Reggae-Fans ein heißer Tip, das World'n'Reggae-Fanzine von Robie (Spezialisten kennen ihn von der Firma Fotofon), ein liebevoll aufgemachtes Heft und in dem Bereich ohne Konkurrenz: MIX UP, Verlag Heike S., Hauptstraße 19, 5548 Eigelscheid. In Bremen arbeiten einige Leute begeistert am Jugendmagazin "Impuls" mit, das einen ungewöhnlich guten Musikteil hat. Adresse über uns, kostet nichts, nur Porto..... "Koopmann Concerts" präsentiert am 25. Juni im "Stadionbad" am Weserstadion ein recht interessantes Programm. Im Rahmen dieses Festivals treten allerorts beliebte Kapellen wie die Pogues, Woodentops, Stray Cats und Special-Gäste auf. Eintritt leider um die vierzig Mark, aber Bremen wird dadurch hoffentlich bald den Ruf einer Konzertprovinz los..... Die <u>Sugarcubes</u> waren bei Erscheinen dieses Heftes wohl schon da..... <u>Stan Ridgways</u> neue LP ist raus. <u>MOSQUITO</u> heißt sie und enthält anspruchsvollen Pop, wie erwartet. "Calling Out To Carol" ist trendgerecht im Ska-Rhythmus. Ist natürlich Quatsch, daß Ridgway sich um das kümmert, was angesagt ist, aber so wegweisend wie die ersten beiden Alben seiner Ex-Band Wall Of Voodoo mit Klassikern wie "Lost Weekend" und "Me And My Dad" ist MOSQUITO nicht. Aber schön, wieder von ihm zu hören.... Die neue Cure heißt DISINTEGRATION und bietet nichts Aufregendes oder gar Neues. Kaufen werden sie trotzdem alle..... Zum dreißigsten Todestag von Buddy Holly erschien auf dem französischen New Rose-Label, das bei uns von SPV vertrieben wird, eine Doppel-10", auf der 22 Bands und Solointerpreten, darunter Chris Spedding, LMNOP, Tav Falcos Panther Burns, Paul Roland, Lolitas, Red River, Songs des bei einem Flugzeugabsturz ums Leben gekommenen Amerikaners spielen. Ist 'ne Anschaffung wert, wobei die CD noch acht Titel mehr enthält..... Jetzt ist auch endlich "The Smiths - Die Authentische Biographie" von Mick Middles in deutscher Sprache erschienen. Kam erst in letzter Sekunde, so daß keine Zeit mehr zum Lesen blieb. Hat ca. 140 Seiten, beinhaltet viele gute Fotos und ausführliche Discographien. Erhältlich in jeder guten Buchhandlung oder direkt bei: Sonnentanz-Verlag, Oblatterwallstraße 30a, 8900 Augsburg, 28,-- DM..... So, das war es mal wieder, ich lege jetzt mitnichten die 1000 Violins auf, sondern ziehe mir, bevor ich zur Post gehe, "Rock The Widow" von The Perc Meets The Hidden Gentleman rein, freue mich, daß dieses Heft jetzt fertig ist, werde mir ein wenig Abstand verschaffen und sage ciao bis zum nächsten Mal. (Lothar) \*

:.

Hier nun eine weitere Neuerung in unserer kleinen, feinen Zeitung: Der aktuelle Szene-Service, exclusiv, informativ, präservativ. Nunmehr als feste Einrichtung in Strange

Ways.

Nachdem bereits "Metal Hammer/Crash", immerhin das größte Heavy Metal/Hardrock-Blatt der Welt, in einer seiner letzten Ausgaben ein umfangreiches Portrait der Bremer HM-Szene veröffentlicht hat, wird das auflagenstarke Fanzine "EB/Metro-nom" aus Köln in der nächsten Nummer ein ausgiebiges Bild der Bremer Indie-Szene zeichnen. Verfasser sind zwei junge (ahem!) Musikjournalisten aus der Weserstadt.

Die Pillbox Boys (die sich übrigens nicht nach der Verpackung unseres Kassettensamplers benannt haben!) haben ihre äußerst erfreulichen Aktivitäten der letzten Monate mit der Veröffentlichung ihrer ersten 7"-Single gekrönt. Guter, heftiger "Hafenpop" aus Walle, drücken wir ihnen die Daumen, daß der erste Schritt weitere folgen läßt. Wann

kommt die LP, Jungs?

Das The Dry Halleys-Video spaltet die Bremer Szene in Zwei Hälften: Ich finde es geil, die anderen finden es mißlungen... Vielleicht ein paar Worte, warum ich es witzig finde: Durch die dramatische Mucke von "At The Day Of Anger" und die düsteren Filmsequenzen zu Beginn erwartet man eigentlich, daß alles auf einen schaurigen Höhepunkt zutreibt. Aber - nichts passiert! Der Höhepunkt ist, daß André dem guten Mädel bei Borchers einen abgenagten Knochen ins Dekolleté drapiert. Ist doch witzig, oder nicht? Naja. Der Abend war darüber hinaus (und da wird mir ja wohl niemand widersprechen) absolut gelungen. Das Ambiente in den Katakomben des (stillgelegten) Alten Gymnasiums, die hervorragende Live-Mucke der Halleys, die vielen interessanten Leute, die

guten Getränke...

Mindestens ebenso gelungen war unsere erste Strange Ways Party! Drei Mal mußten wir die Tore vor den andrängenden Massen schließen, nichts ging mehr. Ausverkauft! nennt man das! Elisa und Lea mit ihrem kurzen Two-Girls-Gig in japanisch lassen auf mehr Stoff dieser Sorte hoffen, The Perc Meets The Hidden Gentleman gewohnt gut und originell, diesmal allerdings zog Basti Neuhaus, ihr Mixer, dazu seine eigene Show ab, und die war ebenfalls nicht von schlechten Eltern. So wird man "Rock The Widow" nie wieder hören! Die Massen tobten völlig zu Recht! Für mich und für viele andere waren allerdings Trashing Groove aus Hannover die Überraschung des Abends. Ihre angepunkte, angetrashte Garagenrock-Variante zog alle in ihren Bann, die Leute wollten sie schier nicht von der Bühne lassen, so daß sie ihr letztes Srück über die Monitoranlage zuende spielen mußten, weil unten schon die Freunde und Helfer standen, alarmiert von ruhegestörten Nachbarn, die (zu Recht!!!) annahmen, das hört so schnell nicht mehr aus... Lothars Discotheque zum Beschluß des Abends dauerte bis zum Morgengrauen, wir hatten alle tierisch einen im Auge, der Hidden Gentleman versteckte sich längst nicht mehr, sondern teilte allen mit, wie glücklich er doch sei und um 1/2 sechs um-armten sich alle möglichen Musiker und stimmten "Oh Happy Day" an. Was für ein Abend, was für eine Nacht, was für eine Fete!!! Die offizielle Ankündigung der ins Haus stehenden Strange Ways Party II weiter unten.

Eine frustrierende Nachricht für alle Freunde des Bremer Nachtlebens und speziell für die Familie Moffet: Der kahlköpfige Barkeeper hat seinen Dienst in unser aller liebsten Nachtbar quittiert! Man munkelt, ein lukrativeres Angebot eines anderen nächtlichen Etablissements hätte den Ausschlag gegeben. Ich glaube lieber dem O-Ton: "2 1/2 Jahre Leman's sind genug." Schade, aber das Bier bei Borchers schmeckt auch ganz er-

freulich...

Apropos Billy Moffet's Playboy Club: Joe "Mirage" Moffet teilt mir brieflich mit, daß sie gerade ihre Rasierstuben-Tournee beendet haben. Ihre Tour muß die Hölle gewesen sein, Joes etwas wirres Gestammel von einer "gesichtstätowierten Samoanerin, Sabrinas Warzenvorhof, dem Persico aus Norbert Blüms Hausbar" und einem "gemeinsamen Höhepunkt mit den Kebab Sisters" läßt da so einiges vermuten... Watch out for them, denn ihre LP ist ab sofort im IMC-Vertrieb, was so einiges bedeuten könnte. Wenn jetzt Billy Moffet seine bekannten Schwierigkeiten mit dem "Tequila-Harten" in den Griff bekäme aber hallo, Zukunft!

Manni Bröder, der einige Ausgaben lang bei Strange Ways mitgearbeitet hat, hat ein Buch vorgelegt. "Tauwetter - Gedichte und andere schräge Notizen". Manni hat die Hölle, die man "Drogen-Szene" nennt, bis zum Kotzen kennengelernt, sein Buch handelt von diesen Erfahrungen. Es geht dabei aber nicht um irgendwelche Zeigefingergeschichten oder so, er zeigt und beschreibt uns diesen besonders perfiden Vorhof der Hölle, ohne pädagogische (wirkungslose!) Hintergedanken. Und das macht sein Buch so glaubwürdig, und dadurch geht es mir so unglaublich nahe.

Das hier ist eine sehr ernstgemeinte Empfehlung, nehmt dieses Buch, lest es, lest immer wieder darin, es ist wie der Brief eines guten Freundes, von dem du geglaubt hast, er sei schon lange tot. Es ist zu erhalten bei Überschall, im Ostertor Buchladen, im Panorama Buchladen, ihr könnt euch aber auch an uns wenden, wenn ihr Interesse habt.

Das Buch "Ein Lachen wird es sein" von Wolfgang Schiesches habe ich euch ja in der letzten Nummer bereits empfohlen. Diese Empfehlung will ich hier noch einmal ausdrücklich wiederholen und die Bezugsadresse, die letztens noch nicht ganz lesbar war, noch einmal veröffentlichen: Wolfgang Schiesches, Mozartstraße 31, 2800 Bremen 1. Viola Crayfish, durch unseren Pillen-Sampler einem größeren Publikum bekannt geworden sind auch auf dem richtigen Wog Sie venden sich eine ihre einem größeren Publikum bekannt ge-

worden, sind auch auf dem richtigen Weg. Sie werden auf einem international besetzten Gitarren-Sampler vertreten sein, den die beiden Fanzines "Run Mr. Diamond" und

"Hedgehogs and Porcupines" auf Pastell Rec. (über EfA) veröffentlichen werden.

Wo wir schon mal beim Vinyl sind: Bremen hat ein neues Label! Es handelt sich um Lothar Gärtners und Josephin Claussens Strange Ways Records, hier ein kurzes Bild der anstehenden Aktivitäten: Die einseitig bespielte 7" "Rock The Widow" von The Perc... (die Radio-Version) ist ja schon etwas länger auf dem Markt und hat in der Presse ein erfreuliches Echo gefunden (SPEX: "Überraschend gut"!), jetzt folgt die Split-Single mit "Frog In The Cup" von Rolf Kirschbaums Pachinko Fake und "Body Language/I Want Ya Skalp" von The Perc... Das Stück von Rolf ist eine absolut tanzbare Gitarren-Keyboard-Mucke mit diversen unerwarteten Gags und seiner wunderschönen Stimme, Emilio und Tom haben für die Single die Elektro-Ballade "Body Language" herausgesucht, in der es um Erinnerungen an eine Religionslehrerin geht... Sehr schön dabei Toms Solo auf der spanischen Gitarre, die beiden sind doch immer für eine angenehme Überraschung gut! Diese Split-Single ist im Grunde aber mehr als Appetit-Anreger für die kommenden LPs dieser beiden Gruppen/Projekte zu sehen, die Ende Mai auf Strange Ways Rec. erscheinen werden. TWO FOOZLES AT THE TEA PARTY wird das Ding von The Perc Meets The Hidden Gentleman heißen. Ich habe vorab auf Tape einiges davon gehört und kann eine äußerst abwechslungsreiche, innovative Geschichte ankündigen. Es ist den beiden offenbar gelungen, die Spannung ihrer Livegigs mit neuen, überraschenden Klängen zu verbinden, einige Gastmusiker tun dabei das ihrige... Laßt euch überraschen.

Die Pachinko Fake-LP, die schlicht PACHINKO FAKE heißen wird, durfte ich mir auch schon tapemäßig reinziehen und bin begeistert! Rolf ist ja eh ein "Grenzgänger", aber wie er es schafft, Dancefloor der Sorte "anspruchsvoll" mit japanischen Klängen (Uwe Walter, Haruho Tugashi) oder freien Jazzelementen zu verbinden, das hat schon etwas äußerst Souveränes! Ich bin äußerst gespannt, wie diese LP ankommen wird (freut euch auf "Subway Walk", das ist jetzt schon einer meiner Hits for ever!). Rolf arbeitet auch mit am gemeinsamen Projekt von Tom Redecker (The Perc) und Lea Saby (Scraps), die momentan im Bremer Studio "Calling" eine Maxi-Single produzieren: Niveauvoller Dancefloor mit französischen Lyrics! Ebenfalls auf Strange Ways Rec., das Ding wird wohl im

Juni auf den Markt kommen. Action!

Alien Style ist der Name eines neuen Bremer Labels, das (s. o.) Rolf Kirschbaum als Sub-Label von Strange Ways Rec. gegründet hat. Eindeutige Zielsetzung dieses Projektes ist es, sich um die Grenzbereiche der Pop-/Rock-Musik zu kümmern, der Name läßt ja eh schon vermuten. Erste Veröffentlichung von Alien Style wird der Sampler WHAT THE HELL IS JAZCID? sein, auf dem neben Pachinko Fake u. a. I'm Hungry aus Hamburg, die Bremer III. Art, der in der BRD aufgewachsene und seit 11 Jahren in Japan lebende Iraner Sadato und die japanischen Punk-/New Wave-Pioniere Friction vertreten sein werden. Friction hat übrigens gerade mit John Zorn in New York eine Platte aufgenommen. Dazu kommt dann noch die Bremer Jaczid Big Band, die sich unter dem Namen That's! für den Sampler zusammengefunden hat. Diese Compilation-LP wird übrigens auch in Japan vertrieben werden, und zwar durch Sadato, der dort ein eigenes Label hat! Die hier aufgezählten Gruppen werden wohl mittelfristig auch das Programm von Alien Style darstellen. Good luck, Rolf!

Am 27. Mai wird im "Vortex" in Walle die <u>Hidden Party</u> stattfinden, auf der Tom und Emilio spielen werden. Rolf wird sich auch <u>noch etwas einfallen lassen</u>, hört man, aber in erster Linie werden wir dort die Veröffentlichung der beiden LPs von The Perc...

und Pachinko Fake feiern. Man sieht sich, denke ich.

Neulich fand im Bremer "Maxx" die U.S.S.-Party statt, ein Ding, das von dem relativ jungen Hamburger Dance-Label U.S.S., Public Propaganda, der SPEX und ich weiß nicht wem noch, durch die BRD gejagt wird. Ich war dabei, und es war unerträglich, völlig beknackt, total daneben! alpha und delta Halley, Simone und ich konnten dem Frust lediglich mit vermehrtem Alkoholkonsum begegnen. Das taten wir dann auch...

Die Bremer Scraps sind zurück aus der UdSSR, wo sie vor allem in Litauen mit großem Erfolg tourten (z. T. vor mehr als 1.000 Leuten!). Ihrer Spielfreudigkeit nach, die sie jetzt in Bremen an den Tag legen, scheinen sie es jetzt endgültig wissen zu wollen.

Wann kommt die Platte, Clive?

Die zweite Strange Ways Party ist anzukündigen! Spielen werden die Shizzo Flamingos (Foto), die man in Bremen ja wohl nicht mehr vorzustellen braucht, Silvia, Micha, Harald und Moritz gehören zum Aufregendsten, was unsere Stadt zu bieten hat! und die Geckos aus Hamburg. deren Musik an Buzzcocks, die Undertones und Cure in ihrer in Cairo"-Phase denken läßt. Hochaktuell ihre LP GRITAR, die auf Rock Away Beach Rec. (EfA) erschienen ist. Die Discotheque werde dieses Mal ich besorgen. Wer bei der ersten Strange Party war, dem kann ich ein ähnliches Ding versprechen.



Wer diese Irrsinnsfete verpaßt hat, sollte diesen Fehler nicht ein zweites Mal begehen...: 24. Juni '89, äußerst pünktlich um 20.00 Uhr im "Lagerhaus", 1. Stock. We'll

see You, Folks?!

Kampf der Giganten heißt es, das Teil, das am 3.6.89 im Amphitheater in Xanten stattfinden wird. Spielen werden die Abstürzenden Brieftauben, die Goldenen Zitronen, Lüde & die Astros, Abwärts und die Toten Hosen! Wann (Uhrzeit), weiß ich nicht, aber das sollte sich irgendwie in Erfahrung bringen lassen. Endlich mal ein Open Air ohne die

ewigen Ladenhüter (Joe Cocker...) und mit unseren (!) Stars!

Last but not least - noch eine Ankündigung. COVERED BY BREMEN wird der zweite Sampler heißen, den Strange Ways herausbringt. Diesmal auf Vinyl, diesmal ausschließlich (!) Coverversionen. Wir halten das für eine witzige Idee und für eine reizvolle Aufgabe für die Bands, die sich beteiligen wollen. Bedingungen: Die Stücke nicht länger als vier (4) Minuten, lieber kürzer, 4,01 min. z. B. ist eindeutig zu lang!!! Und aufnahmetechnisch sollte ein gewisses Niveau erreicht werden, aber wie ihr das nun definiert (das aufnahmetechnische Niveau), das bleibt euch überlassen. Schickt eure Tapes an Lothar oder mich, wie gehabt, wir entschuldigen uns schon jetzt bei den Bands, die leider nicht berücksichtigt werden können... Alle weiteren Einzelheiten im Gespräch/Brief. Ach so: Wenn wir "Bremen" sagen, sollten sich die Scharmbecker, Delmenhorster, Bremerhavener nicht gleich ausgeschlossen fühlen... usw...

Das war's, vieles, was hier noch hin sollte, muß wegfallen. Didis Brief zu dem Jingo de Lunch-Konzert z. B., von dem alle wußten, nur die Band nicht (was für eine Verarschung! Aber Vorsicht: Das "Aladin" konnte nichts dafür.), der Ärger ums "Modernes", Moni Grays Faux Pas im Artikel über die Shizzos (sie hat sich aber eh entschuldigt), die dringende Frage: Was ist eigentlich im "Freiraum" in Hemelingen los, usw., usw... Aber das hier ist ja der Anfang, beim nächsten Mal geht's weiter, und dann aber! Ach so, zum Ende: Wenn ihr was zu erzählen habt, was unsere Leser interessieren könnte, ruft an (70 31 96, nur abends), oder malt mir einen Brief oder schnackt mich an (nicht nach 22.00 Uhr, sonst vergesse ich's eh!). Ok, bis dann.

(Wolfgang)

Da die Seite nicht ganz voll geworden ist, möchte ich die Gelegenheit nutzen, die herzlichsten Glückwünsche zum 70. Geburtstag an Pete Seeger nach N.Y. zu beamen. Vielleicht erreichen sie ihn; das Leben geht ja manchmal strange ways. (Carmen)

\*





Zwei Jahre nach ihrer Kult-Single "Harley Davidson" erfolgt nun endlich wieder ein Lebenszeichen von Lüde und den Astros. Boss, Gründer und Gitarrist Lüde gab Antworten auf längst fällige Fragen.

SW: Um Lüde und die Astros ist es in den Medien in letzter Zeit etwas ruhig geworden. Immerhin sind seit Eurer letzten Vinyl-Veröffentlichung rund zwei Jahre vergangen. War

eine schöpferische Pause fällig?

Lüde: Wir haben eigentlich keine Pause gemacht, sondern viel Zeit damit verbracht, neue Songs zu schreiben. Außerdem haben wir uns intensiv um einen neuen, lukrativen Platten-Deal bemüht (...und gefunden! Ariola ist das neue Label. Anm.). Am 20. März erscheint dann unsere nächste LP/CD WILDES HERZ.

SW: Dieses Biker-Image haftet Euch ja an. Inwiefern stimmen diese Ideen wie "Freiheit"

und "Der Sonne entgegen" mit Euren eigenen Lebensvorstellungen überein?

Lüde: Ein Info-Zitat über uns lautet "Der Traum von Freiheit verbindet den Rock'n'Roller mit dem Free Wheeler!". Dazu stehen wir. Unsere Lebensauffassung ähnelt der der Biker. Wichtig sind für uns Begriffe wie Spaß, Ehrlichkeit, Direktheit, Zusammenhalten und ein wildes Leben mit Sex, Rock und Drive.

SW: Ihr wohnt weiterhin in Osnabrück, einer Stadt, die man ja nicht gerade zu den Hauptstädten des Rock'n'Roll zählen kann. Ist das nicht hinderlich für Euer Vor-

wärtskommen?

Lüde: Wir lieben das Leben auf der Straße, es ist kein Problem, in kürzester Zeit mit dem Auto das Ruhrgebiet, Bremen, Hamburg, Berlin oder München zu erreichen. Die gesamte Republik ist unser Zuhause. Außerdem hat das Leben in einer Kleinstadt den Vorteil, daß man ungestört an seiner Musik arbeiten und Dinge des Alltags schneller erledigen kann. Wir sind gern hier!

SW: Wie entsteht der typische Lüde-Song? Wer schreibt, wer komponiert? Lüde: Für die Texte bin ausschließlich ich zuständig. Das Zustandekommen von Musik und Arrangement erfolgt unterschiedlich, die letzten Songs sind allerdings von Stefan und mir gemacht worden. Die Ideen für die Songs entstehen überall, auf Tour, in der Kneipe, zuhause. Ich sammle sie und überarbeite sie anschließend in aller Ruhe.

SW: Wie sehen Eure Pläne für 1989 aus?

Lüde: Erst einmal erscheint jetzt die neue LP. Dann werden wir von Ende April bis Juni auf Deutschlandtour gehen und natürlich auch in Bremen spielen! Im Sommer sind dann noch einige Festivals angesagt, alles weitere wird sich zeigen.

SW: Was macht Lüde, wenn er nicht gerade im Studio oder auf Tour ist oder an seinem

Bike bastelt?

Lüde: In erster Linie Songs schreiben, mit den Astros proben und fernsehen. Außerdem basteln wir gerade an unserem "Lüde-Mobil", einem 68er Opel Kapitän Leichenwagen!!

SW: Irgendwelche Wünsche für die Zukunft?

Lüde: Eigentlich nicht, vielleicht noch mehr Gigs, öfter im Studio und noch mehr Geld verdienen, denn Sex, Rock und Drive sind teuer!

(Interview: Le Crep) \*

MELDUNG: Nach der gemeinsamen Europa-Tour erscheint auf "Überschall" nun auch eine gemeinsame LP von der Bremer Punkband Die Schlacht und ihren amerikanischen Freunden Christ On Parade. Es handelt sich hier um eine der beliebten Split-LPs - jede Band eine Seite.Die Schlacht geht im Juni auch auf BRD-Tour, wahrscheinlich mit den Dukes Of Incest. Termine stehen noch nicht fest, haltet also Augen und Ohren auf. (SW)

Vor etwa 3 Jahren habe ich das erste Mal von "Glitterhouse" gehört, als mir ein Freund die Liste des Plattenversandes und das Mag gab. Seitdem bin ich durch "Glitterhouse" auf solch fantastische Gruppen wie Radio Birdman, Sunnyboys, New Christs, Stems usw. usf. gekommen und habe nach langem Suchen auch mein heute wertvollstes Stück, die AUSTRALIAN UNDERGROUND-Compilation, gefunden. Das alles ist Mucke, die ich ohne "Glitterhouse" erst später oder womöglich nie kennengelernt hätte. Irgendwann danach bekam ich auch die erste LP der Broken Jug in die Finger und beobachte seitdem mit riesigem Interesse den Werdegang des Labels. Hier nun ein Gespräch mit Reinhard Holstein:

SW: Was war zuerst da, das Mag oder der Versand, und wie ist dein Draht zur australischen Musik entstanden?

GH: Angefangen hat alles vor ca. 7-8 Jahren mit dem Fanzine, nach 2 oder 3 Nummern habe ich dann begonnen, Cassetten zu verkaufen, dann einige 7"es dazugenommen. Vor 5 Jahren war ich dann in Australien und habe von Citadel direkt 'ne Tasche voll Singles mitgebracht und dann auch weiterhin direkt von denen bezogen (als das Label noch 'ne 100 %ige Trefferqoute hatte), und so hat sich der Mailorder langsam vergrößert.

SW: Du hast großen Anteil daran, daß Oz-Mucke hier immer gefragter wurde in Undergroundkreisen (inzwischen hat das ja selbst "Spex" erkannt und berichtet ab und zu). Was hältst du von dem Sound, der jetzt von dort kommt? Einige Sachen scheinen mir im

Gegensatz zu früher etwas lasch zu sein.

GH: Das sehe ich auch so. Der Qualitätsdurchschnitt ist sicher gesunken. Entweder werden die Ozzies tatsächlich schlechter, oder man hat sich daran auch schon etwas überhört. Tendenziell versuchen doch viele Bands, chartsorientierter zu werden, wie die Screaming Tribesmen oder Trilobites, und von den heißgeliebten alten Bands sind eigentlich nur die Rifles übriggeblieben, der Rest löst sich auf, oder man kann ihn vergessen. Aber Schmusepop gab es in Australien auch schon lange, nur fehlen zur Zeit die wirklich guten Rockscheiben, die das Gegengewicht bilden.



Miracle Workers

CUTETOUSE RECORDS LANGE STR 41 3471 LAUENFORDE WEST GERMANY

Zu "Glitterhouse-Records": Entstand das Label "zwangsweise", weil du Geld loswerden mußtest, oder war es eher so, daß du das Gefühl hattest, hier ist eine Band,

die es wert ist, daß ich jetzt ein Label gründe?

GH: Ist schon lange her, ich wollte erst nur Cassetten; machen, aber Vinyl läßt sich halt in ganz anderen Stückzahlen verkaufen, und nachdem ich mich erstmal über die Kosten informiert habe, hab' ich halt den Sprung ins kalte Wasser gewagt.

SW: Was waren die ersten Veröffentlichungen?

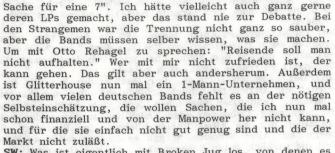
GH: Die ersten waren die "Battle Of The Bands"-Cassette, der "Declaration Of Fuzz"-Sampler und Broken Jug, Shiny Gnomes und Green Telescope 7"es. Dann kam mehr Broken Jug und die erste Strangemen-LP.

SW: Du hast Platten mit jungen deutschen Kapellen wie

Broken Jug, Shiny Gnomes und Strangemen gemacht, von denen zumindest Strangemen und Shiny Gnomes heute recht erfolgreich bei anderen Labels sind, die Shiny Gnomes gar bei der Industrie. War "Glitterhouse" für diese Bands von vorneherein "nur" als Starthilfe gedacht, oder nervt es dich, erst was für unbekannte Bands zu tun, um sie

dann woanders größer werden zu sehen? GH: Mit den Gnomes war es von vorneherein nur 'ne





SW: Was ist eigentlich mit Broken Jug los, von denen es ja massig gutes Vinyl auf "Glitterhouse" gibt, deren Mini-LP aber nun schon ein Jahr angekündigt wird. Gibt's

die überhaupt noch?



SW: Inzwischen erscheinen bei dir regelmäßig Scheiben von Ami-Bands und welchen aus dem europäischen Ausland, ab und an auch aus Oz. Kommen die auf dich zu, wie kommen die Kontakte zustande?

GH: Ich kontakte die Bands/Labels, bekomme zwar mittlerweile auch hier und da was angeboten, aber das will ich dann meistens nicht. Man hört halt was, findet's gut und schreibt denen, daß man's gut findet. Dann kommt man schon ins Gespräch.

SW: In letzter Zeit veröffentlichst du härteren Stoff als früher, und ich treffe immer mehr Leute, die gezielt GH-Platten kaufen. Diese Freaks ziehen sich sonst SST-Zeug rein. Ist es für dich angenehm, eventuell als europäisches SST-Gegenstück in die

Rock'n'Roll-Annalen einzugehen, oder gehen dir solche Vergleiche auf die Nerven? GH: Vergleiche gehen mir generell nicht auf die Nerven, wenn sie stimmen. Als SST-Gegenstück würde ich Glitterhouse allerdings nicht durchgehen lassen, dazu ist SST in sich doch viel zu facettenreich. Den ganzen Jazz- und Fusion-Kram würde ich nie rausbringen. Wenn mir Blind Idiot God ein Demo schicken würden, würde ich dankend ablehnen. Mir fällt jetzt gerade kein Label ein, das man 100 %ig mit GH vergleichen könnte. Bei Glitterhouse geht's um Gitarren jedweder Machart, und die Releases spiegeln meinen augenblicklichen Geschmack wider, ob es nun die 60er am Anfang oder mehr Stooges-orientiertes Material im Augenblick ist.





Allerdings versuche ich schon, so eine Art Labelidentität zu schaffen, wenn das bei den Hörern als Qualitätssiegel gilt, ist es natürlich noch besser. Klappen tut's nicht immer, aber ich versuch's.

SW: Ich habe gehört, daß die Engländer ganz verrückt nach Mudhoney sind, die exklusiv auf "Glitterhouse" sind. Was ist denn das für ein Gefühl, wenn das Ausland auf

einmal Notiz von einem nimmt?

GH: Ja, Mudhoney geht in England zur Zeit ganz gut ab. Ist natürlich ein gutes Gefühl, und man verkauft endlich mal 'ne höhere Stückzahl. Dadurch bekommt auch das Label 'nen besseren Namen, und die anderen Releases verkaufen sich besser. Was letztendlich allen zu Gute kommt.

SW: Was gibt's in nächster Zeit an GH-Vinyl?

GH: Vor'm Sommer gibt es einiges neues. Eine Loveslug Mini-LP, 'ne neue Fluid LP, Sub Pop Rock City (Best Of Sub Pop 200), TAD LP (auch Sub Pop), 'ne Beat From Bagdad LP, Boys From Nowhere Mini-LP, Miracle Workers LP/CD und 7", Low Max Mini-LP (aus Tuscon, mit Ricky Gelb), Vanilla Chainsaws LP (+ limited 7") und der GH-Cheapo-Sampler "This House Is Not A Motel" (LP/CD).

SW: Das "Glitterhouse"-Mag is' nich' mehr, zusammen mit den Leuten von "TNT" aus München macht ihr jetzt "Howl". Was war der Grund für die Einstellung des Mags, den

Neuanfang?

GH: Ich hatte das Gefühl, daß mein zine sich nicht weiterentwickelte. Zudem hatte ich zuviel mit anderen Sachen zu tun und immer weniger Zeit für das zine. Da ich aber auch immer derjenige war, der das Ding zusammenschmiss, dauerte es immer Ewigkeiten. Zudem reflektierte "GH" zuletzt nicht mehr meinen musikalischen Geschmack, und obwohl viele Leute intensiv daran mitgearbeitet haben, war es letztendlich doch mein zine. Und damit war ich zuletzt nicht mehr zufrieden. Dann bekam ich ein "TNT" in die Hand, es gefiel mir, und ich bot den Jungs eine Fusion an. Die waren ganz überrascht, kamen mich besuchen, und die Sache war klar. Ich stehe vielleicht nicht hinter allem, was im "Howl" ist, aber wir sind 4 Herausgeber und haben 4 Meinungen. Zudem gefällt es mir, daß wir im "Howl" thematisch nicht eingegrenzt sind, da kann man auch Rezepte für Hasch-Plätzchen veröffentlichen, was im "GH" nicht ging. Außerdem liegt jetzt nicht mehr alles auf meinen Schultern, und ich habe jemanden, der mir Druck macht, um Termine einzuhalten, und das ist genau, was ich brauchte. Die Resonanz auf "Howl" war jedenfalls sehr gut bis jetzt.







SW: Wir hatten hier neulich mal unsere Charts abgedruckt, was gut ankam. Wenn du Bock hast, schreibe doch bitte auch deine 10 Songs und LPs '88 und dasselbe EWIG

GH: Die Charts, mal eben schnell zusammengeknallt:

- 1. Eleventh Dream Day Prairie School Freakout
- 2. Sub Pop 200 Box
- 3. Thin White Rope Spanish Cave
- 4. Seminal Rats Omnipotent
- 5. Government Issue You
- 6. Cosmic Psychos same

### Alltime-LPs:

- 1. Radio Birdman Living Eyes
- 2. Stooges First
- 3. Love Out Here
- 4. Radio Birdman Radios Appear
- 5. Stooges Raw Power
- 6. Eastern Dark Long Live

## Songs '88:

- 1. Mudhoney Touch Me I'm Sick
- 2. 11th Dream Day Watching The Candles
- 3. Mirrors I Think I'm Falling

## Alltime-Songs:

- 1. Radio Birdman Hanging On
- 2. Radio Birdman New Race
- 3. Mudhoney Toch Me I'm Sick
  4. Love A House Is Not A Motel

- 5. Stooges No Fun6. Stooges einige mehr
- 7. Leather Nun die langsamen frühen 8. Leather Nun die frühen Biker-Songs

(Interview: Lothar) 

# · ÜBERSCHALL · MAILORDER ·

Bücher, CD's, Tapes, T-Shirts, Vinyl

Marc Almond, Alien Sex Fiend, Butthole Surfers, Big Black, Cramps, Dinosaur, Echo & The Bunnymen, Foetus, Diamanda Galas, Head Of David, Inca Babies, Joy Division, Kastrierte Philosophen, Laibach, Misfits, Negativland, NON, Psychic T.V., Ramones, Residents, Soft Cell, Sisters Of Mercy, Tuxedomoon, Union Carbite Production, Velvet Underground, James White, Whipers, XTC, Young Gods, Z'ev,

bis: Zodiac Mindwarp

Katolog gegen 2,- DM Rückporto bei:

Überschall Mailorder Sielwall 7 **2800 Bremen 1** Tel.: 04 21 · 700 123 FAX: 04 21 - 718 67

# Geckos

Swampbeat am 24.6. im "Lagerhaus"

GRITAR heißt die erste LP der Hamburger Band Geckos. GRITAR heißt Schreie, und hört man die LP in Ruhe durch, versteht man diesen Titel auch, denn der Sänger der Band, Bonsai Erdmann, steigert sich so in die Songs rein, daß die Schreie letztlich ganz selbstverständlich kommen. Neben besagtem Bonsai Erdmann bestehen Geckos aus Mark Siebel (Guitar, Vocals), Osram Hintz (Bass, Vocals) und Christoph Leich (Drums). Die Gruppe besteht seit Sommer '86, und in dieser Zeit haben sie ihren Stil soweit entwickelt, daß die andauernden Vergleiche mit Bands wie den Undertones und Buzzcocks einfach hinken müssen, denn diese Bands waren in erster Linie schnell. Das sind die Geckos auch, doch sie haben auch Momente - und diese nicht zu knapp - in denen sie einen Tiefgang haben, der den Hörer berührt. Hier kommen einem dann Gruppen wie The Fall und The Cure in den Sinn. Die elektrische benutzen akustische Klampfen, tun sie letzteres, klingen sie allerdings nicht schmalzig oder lagerfeuermäßig, sondern sehr lebendig wie der Titel einer ihrer Songs, nämlich "Nervous". Die Jungs selbst bezeichnen ihre Musik durchaus passend als Swampbeat. Zieht euch GRITAR mal rein, möglichst die ganze LP, ihr werdet überrascht sein, was für eine talentierte Band ihr bis jetzt sträflich mißachtet habt. Wir waren so angetan von der Band, daß wir sie für die zweite "Strange Ways Party" am 24. Juni (20 Uhr!!) im "Lagerhaus" verpflichtet haben, wo sie zusammen mit den Shizzo Flamingos den Abend bestreiten werden. Und ihnen eilt ein sehr guter Live-Ruf



\*

voraus. See you again!

(Lothar)

## Youth of Today

Youth of Today sind z. Z. sicherlich die Vertreter bekanntesten des straighten Ami-Hardcore, wie er '83 in Boston und Washington viel von Bands a la Negative Aproach gespielt wurde. In New Haven 1985 gegründet, wechselten Y.o.T. kurze Zeit später nach New York über, wo sie sich ein besseres Publikum als in ihrer Heimatstadt erhofften. Aber ihre gegen Rauchen, Trinken, Drogen und Fleisch gerichteten Texte trafen auf ein Publikum, das sich mehrheitlich mit aufgezählten Dingen (Fleisch einmal ausgenommen) identifizierte und der neuen Revolte keine Chance geben wollte. Zuspruch hingegen erhielten Y.o.T. von den frisch zur Szene gestoßenen Kids, die sich den neuen Parolen gegenüber aufgeschlossener verhielten. Erst in New York, kurz darauf aber auch schon in anderen Städten, konnte die Band eine feste Fangemeinde für sich gewinnen, die tatsächlich nicht nur durch die Musik, sondern zum großen Teil auch durch die Lyrics zusammengehalten wurde. Die vereinigten Asketen nannten sich fortan "straight edge". Sie machten sich zur Aufgabe, Gesellschaft und HC-Szene zu verändern.

Den Individualisierungstendenzen in der Gesellschaft Rechnung tragend, wurden die offensiven class-war-Parolen von '83 ad acta gelegt und durch den Trend zur Selbstfindung ersetzt. "Eine Menge Kids haben aufgehört, Fleisch zu essen", weiß Sammy von Y.o.T. zu berichten und verweist damit auf den bisher einzigen Erfolg, den sich die "straight-edge-Bewegung" zuschreiben kann. Der erhoffte Politisierungsschub für die Szene blieb jedoch aus. Weitreichende gesellschaftliche Forderungen wurden nie erhoben. Stattdessen beschränkt sich "straight edge" bis heute auf das Vortragen von Tips zur Lebensumgestaltung. Zu welchen Resultaten das führt, zeigte sich deutlich Ende März beim Gig von Y.o.T. im "Magazinkeller": Durch das Prediger-Gehabe von Sänger Ray fühlten sich unheimlich viele Konzertbesucher animiert, nun selbst die Fahne für das klassische Sex/Drugs/Rock'n'Roll-Dreierlei hochzuhalten. In Sandkastenmanier wurde der Streit in kürzester Zeit hochgeschaukelt, bis Y.o.T. drauf und dran waren, das Konzert abzubrechen.

### Discographie:

CLOSE MY EYES
BREAK DOWN THE WALLS
WE'RE NOT IN THIS ALONE

(Tom)

# Jogges IN

LADE-AO

# by < e < r p 4

# AIRPLANE

Jefferson Airplane starteten zu ihrem Jungfernflug am 13. August 1965 im damals sehr renommierten Club "The Matrix" in San Francisco. Von Marty Balin und Paul Kantner gegründet, spielten sie eine Art progressiven Folk-Rock, der sich damals noch stark am Blues und amerikanischen Folk orientierte. Neben Balin (voc) und Kantner (guit, voc) setzte sich Jefferson Airplane aus Jorma Kaukonen (guit), Jack Casady (bass), Skip Spence (dr) und der Sängerin Signe Anderson zusammen. Sie avancierten schnell zur beliebtesten Band an der Bay Area, und so dauerte es nicht lange, und sie unterschrieben als erste Band Friscos einen lukrativen Schallplattenvertrag bei RCA. 1966 erschien TAKES OFF, noch in der Ur-Besetzung, eine bluesige, folkige Platte, die jedoch im Ansatz schon ahnen ließ, daß die Band sich allmählich anderen Ufern zuwandte. Im gleichen Jahr bekam Signe Anderson ein Baby und verließ die Band, um sich ganz auf ihr Kind konzentrieren zu können. Jefferson Airplane waren jedoch nicht lange ohne Sängerin. Eines Abends spielten sie auf eine Veranstaltung in San Francisco als Headliner, ihr Vorprogramm bestritt eine einheimische Band namens Great Society mit ihrer Sängerin Grace Slick. Noch am gleichen Abend wechselte Grace zu Jefferson Airplane, und sie brachte zwei Songs mit in die Band: "White Rabbit" und "Somebody To Love". Beide Songs hatten schon zum ständigen Repertoire von Great Society gehört und waren bereits auf Platte erschienen, jedoch erst in der Fassung von Jefferson Airplane wurden sie zu Hits, "Somebody To Love" sogar zu einem Welthit. Beide Songs waren auch auf der zweiten Airplane-LP SURREALISTIC PILLOW, die schon eine Spur abgedrehter war als der Erstling. Die Band war nicht mehr aufzuhalten und galt ab diesem Zeitpunkt als die unbestrittene Top-Band der Psychedelic-Music. Sie propagierten den freien Drogengebrauch, erzählten vom phantastischen Spaß eines Geschlechtsakts unter LSD und riefen zur offenen Rebellion auf gegen das Establishment.

"One pill makes you larger, one pill makes you small, and the ones that mother gives you don't do anything at all. Go ask Alice, when she's 10 feet

tall... Feed your Head!" ("White Rabbit")
Bereits vor SURREALISTIC PILLOW war Drummer Skip Spence ausgestiegen, um bei dem Bandprojekt Moby Grape mitzumachen. Er wurde ersetzt durch Spencer Dryden, mit ihm zusammen machten Airplane ihr drittes und irrestes Album AFTER BATHING AT BAXTER'S. Die Platte war von der ersten bis zur letzten Note unter LSD aufgenommen worden, die Band hatte alles im Studio ausprobiert, wahllos Regler geschoben, Lärmorgien erzeugt und ab und zu harmonische Klänge hervorgebracht. Eine wüste, brachialische Platte, die man wirklich nicht jeden Tag ertragen kann. Zur Versöhnung ihrer verwirrten Fans schoben Jefferson Airplane im gleichen Jahr 1968 eine weitere LP nach: CROWN OF CREATION. Es enthielt u. a. Grace Slick's wunderbares "Lather" und "Triad", ein' Song von David Crosby (C,S,N&Y) über den Geschlechtsakt zu dritt. Für das Songwriting war bisher Paul Kantner, aber auch Marty Balin und Grace Slick zuständig gewesen. Aber allmählich steuerte Jorma Kaukonen immer mehr Songs bei, und die waren/sind verdammt gut, höre "Star Track" und "Ice Cream Phoenix" auf CROWN OF CREATION.

1969 erschien das erste Live-Album der Band: BLESS IT'S POINTED LITTLE HEAD, live aufgenommen im "Filmore East", New York und im "Filmore West", San Francisco, den beiden angesagtesten Schuppen der damaligen Zeit. Für damalige Verhältnisse verfügt die Platte über eine phantastische Qualität, und sie enthält zum größten Teil Stücke, die es vorher nicht auf Platte gab. Z. B. "Fat Angel", ein Song, den der britische Musiker Donovan für die Band geschrieben hat: "Fly Jefferson Airplane", heißt es in dem Stück. Aber die Platte enthält auch das 11minütige "Bear Melt", ein für JA typisches Stück mit vielen Tempi-Wechseln und dem ausgewogenen Einsatz der einzelnen Instrumente, alles vor dem Hintergrund einer riesigen Multi-Media-Leinwand, die zum festen

Bestandteil der Airplane-Gigs gehörte.

1969 machten JA dann die Platte, die nach Meinung vieler die wohl beste und engagierteste der Band ist: VOLUNTEERS. Ich muß zugeben, es ist auch meine Lieblingsplatte, und sie enthält auch meinen Lieblingssong der Band "Hey Frederick", ein Traumstück, das mit den ruhigen Pianoklängen und der einfühlsamen Stimme Grace Slicks' beginnt und dann in einem wüsten psychedelischen Gitarrenrausch endet. Phantastisch.



Ebenfalls auf der Platte das rebellische Titelstück "Volunteers", die Hymne "We Can Be Together" und das tolle "Good Shepherd" von Jorma Kaukonen. Von David Crosby wiederum stammt "Wooden Ships", das später von C,S,N für ihre erste LP benutzt wurde. Der Veröffentlichung von VOLUNTEERS waren erhebliche Schwierigkeiten mit ihrer Firma RCA vorausgegangen. RCA weigerte sich ursprünglich, Begriffe wie Fuck, Motherfucker oder Shit zu veröffentlichen. JA ging vor Gericht und setzte sich durch. Die Wörter erschienen auf Platte.Im gleichen Jahr spielte die Band auf dem legendären Woodstock-Festival, um anschließend zusammen mit den Rolling Stones in Altamont aufzutreten. Die Geschichte ist bekannt, die Hells Angels, als Ordner eingesetzt, ermordeten einen farbigen Fan, und Marty Balin bekam von einem Angel einen vor den Latz geknallt.

Danach hatte er die Schnauze voll, der Bandapparat war ihm viel zu groß geworden,

und er stieg aus. Drummer Spencer Dryden ging mit ihm. 1970 war das Jahr vielfältiger Aktivitäten der Mitglieder von JA. Jorma Kaukonen und Jack Casady gründeten den Ableger Hot Tuna und veröffentlichten eine sehr bluesige Platte gleichen Namens, und Paul Kantner veröffentlichte eine LP unter dem Namen Jefferson Starship, bei deren Entstehung die gesamte Creme der damaligen Westcoastscene mitgewirkt hatte, tolle Platte! Außerdem trennte sich die Band von RCA und gründete ihr eigenes Label Grunt, auf dem 1971 ihr nächstes Album erschien. (RCA warf schnell noch einen Sampler auf den Markt, THE WORST OF JEFFERSON AIRPLANE, für den Einsteiger unbedingt empfehlenswert). Die nächste Platte hieß BARK. An den Drums saß Joey Covington, ein alter Freund der Band, und mit dem damals 54jährigen Papa John Creach bekam die Band den wohl psychedelischsten Geiger seit Jerry Goodman. BARK ist eine unglaublich gute Platte, Kantner setzte sich immer mehr durch. Songs voll mit Mystik, Science Fiction oder wie Sounds damals schrieb: "Jefferson Airplane ist ein Schiff, das seine Passagiere zu den revolutionären Phantasien ihrer eigenen Gehirne trägt!" Paul Kantner und Grace Slick vertieften dies noch mehr auf ihrer eigenen Platte SUNFIGHTER im selben Jahr. 1972 erschien die nächste JA-LP LONG JOHN SILVER, an den Drums saß diesmal mit John Barbata einer der besten US-Drummer überhaupt, die Platte ist deshalb viel treibender, manchmal schon fast Hard Rock. Mit ihren Lyrics blieb die Band sich jedoch weiterhin treu. 1973 machten sie ihr nächstes Live-Album THIRTY SECONDS OVER WINTERLAND (aha). Sie hatten sich inzwischen mit einem weiteren Sänger verstärkt und David Freiberg, ehemals bei Quicksilver Messenger Service tätig, in die Band geholt. Gute Platte.

THIRTY SECONDS war die letzte Platte von Jefferson Airplane. Mit Jorma Kaukonen und Jack Casady stiegen zwei der Mitbegründer aus, und die Bezeichnung Airplane war gegenstandslos geworden. Nur Paul Kantner und Grace Slick waren von der Ur-Besetzung übriggeblieben. Zusammen mit David Freiberg veröffentlichten sie erst einmal die LP BARON VON TOOLBOTH, zusammen mit einer Anzahl honoriger Westcoastgrößen. Diese LP ist heute noch eine unglaubliche Platte, die mit Songs wie "Fat", "Scetches Of China" oder "Caucasian Airmachine Blues" eigentlich in jeden Plattenschrank gehört! Wie auch immer, das Kapitel Jefferson Airplane war beendet. Grace Slick veröffentlichte ihre Solo-LP MANHOLE, Paul Kantner und eine Reihe anderer Musiker unterstützten sie dabei. Das 17minütige Titelstück ist noch heute eines meiner Lieblingssongs. Aber der

Frust war groß. Die wahrscheinlich wichtigste US-Band war nicht mehr.

Eigentlich hätte die Story über Jefferson Airplane hier enden müssen, wenn nicht der nahtlose Übergang in ein anderes Projekt namens Jefferson Starship erfolgt wäre. 1974 Paul Kantner, Grace Slick, John Barbata, Papa John Creach und David Freiberg waren dabei, verstärkt durch Craig Chaquico (guit) und Pete Sears (bass, keyboards) und

endlich wieder Marty Balin, der ein Stück beisteuerte. Ein Jahr später, bei der nächsten LP RED OCTOPUS, war er wieder Vollmitglied und brachte mit "Miracles" gleich einen weiteren Nr. 1-Hit mit in die Band. 1976 machten sie SPITFIRE, ihr nächstes Album, mein persönlich liebstes aus dieser Zeit, kraftvoll, manisch, wirklich gut. Sie gingen wieder auf Tour. 1978, rechtzeitig zu ihrer nächsten Platte EARTH, waren sie in Europa. (1977 gab es noch einen Do-Sampler FLIGHT LOG kaufen!). Leider ist EARTH nicht eine ihrer besten Platten, und ihr Erscheinen fiel zusammen mit dem Loreley-Desaster, bei dem die Bühne, Anlage etc. in Flammen aufgingen. Marty Balin bekam wieder seine Krise und stieg endgültig aus, Grace Slick folgte ihm. Ab hier wurde es mäßig. Der Rest machte weiter. Solange Paul Kantner noch mitmachte, waren zumindest seine Songs noch gut. Irgendwann stieg Grace Slick wieder ein, dann stieg Kantner aus und nahm den ihm gesetzlich zuerkannten Begriff Jefferson mit. Von da an nannten sich die Übrigen nur noch Starship. Es ist bekannt, was sie in den letzten Jahren zusammenbrachten: durchschnittlichen Mainstream. Grace Slick ist inzwischen auch wieder ausgestiegen. Damit ist dieses Kapitel endgültig beendet. Wirklich? Denkste. Im letzten Jahr, anläßlich einer Good Will-Veranstaltung, traten sie wieder gemeinsam auf. Paul Kantner, Grace Slick, Jorma Kaukonen, Jack Casady und Papa John Creach als Jefferson Airplane. Der Auftritt muß riesig angekommen sein, denn es heißt, daß sie zusammen eine Platte aufnehmen werden und auch touren wollen. Jetzt fehlt nur noch Marty Balin. Junge, komm wieder! Das wär' riesig, denn bei Musikern dieser Güte ist das Alter nur zweitrangig, sie können so manchem Jüngeren den Arsch abspielen! Also nichts wie her mit dem Vinyl!!! (Le Crep)

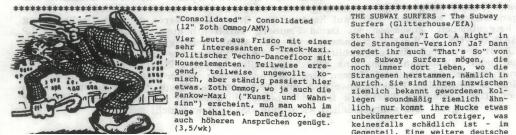
Jefferson Airplane TAKES OFF 1966 SURREALISTIC PILLOW 1967 SUNFIGHTER 1971 AFTER BATHING AT BAXTER'S 1968 CROWN OF CREATION 1968 MANHOLE 1973
BLESS IT'S POINTED LITTLE HEAD 1969 DREAMS 1980
VOLUNTEERS 1980 VOLUNTEERS 1969 THE WORST OF JA 1970 THE WORST OF JA 1970 **BARK 1971** LONG JOHN SILVER 1972 THIRTY SECONDS OVER WINTERLAND 1973 HOT TUNA 1971 EARLY FLIGHT 1974 FIRST PULL UP 1971 FLIGHT LOG 1977 FULTON STREET 1987

Jefferson Starship (bis 1980) DRAGON FLY 1974 RED OCTOPUS 1975 SPITFIRE 1976
EARTH 1978 FREEDOM AT POINT ZERO 1979 MODERN TIMES 1980

Paul Kantner/Grace Slick/Friends BLOW AGAINST THE EMPIRE 1970 BARON VON TOOLBOTH 1973 THE EMPIRE STRIKES BACK 1983 SOFTWARE 1984

Hot Tuna to the , nother you wook Asa and BURGERS 1972 THIS PHOSPHORESCENT RAT 1973 AMERICA'S CHOICE 1975 YELLOW FEVER 1975 HOPPKORV 1976 DOUBLE DOSE 1977

Jorma Kaukonen QUAH 1974 BARBEQUE KING 1981



(12" Zoth Ommog/AMV)

Vier Leute aus Frisco mit einer sehr interessanten 6-Track-Maxi. Politischer Techno-Dancefloor mit Politischer Techno-Dancefloor mit Houseelementen. Teilweise erregend, teilweise ungewollt komisch, aber ständig passiert hier etwas. Zoth Ommog, wo ja auch die Pankow-Maxi ("Kunst und Wahnsinn") erscheint, muß man wohl im Auge behalten. Dancefloor, der auch höheren Ansprüchen genügt. (3.5/wk). (3,5/wk)

"Consolidated" - Consolidated THE SUBWAY SURFERS - The Subway Surfers (Glitterhouse/EfA)

> Steht ihr auf "I Got A Right" in der Strangemen-Version? Ja? Dann werdet ihr auch "That's So" von den Subway Surfers mögen, die noch immer dort leben, wo die Strangemen herstammen, nämlich in Aurich. Sie sind ihren inzwischen ziemlich bekannt gewordenen Kollegen soundmäßig ziemlich ähnlich, nur kommt ihre Mucke etwas unbekümmerter und rotziger, was keinesfalls schädlich ist Gegenteil. Eine weitere deutsche

## Barbarella - Interview Barbarella

Pop ist schon längst kein Schimpfwort mehr. Spätestens seit Blondie haben auch die letzten Zweifler eingesehen, daß wir Ohrwürmer brauchen, denn es gibt Stimmungen, die sind durch nichts besser zu treffen als durch SEINEN Hit.
Die Wiesbadener Band Barbarella hat zwar noch nicht die Genialität Blondies erreicht,

Die Wiesbadener Band Barbarella hat zwar noch nicht die Genialität Blondies erreicht, doch wenn Barbara Dunn (Vocals), Charlie Labriola (Rhythm Guitar, Vocals) Laxi Laksberg (Lead Guitar), John Dunn (Bass, Vocals) und El Rubio (Drums) weiter an ihrer Musik arbeiten, sind sicher noch etliche Perlen von ihnen zu erwarten. Warten wir ab. Bisher gibt's die 3-Track-Single "I'm On The Top Of The World", ein übersehener Hit des Jahres 1987 (in gelbem Vinyl) und seit ein paar Monaten auch die erste LP YOU CAN'T KEEP A GOOD GIRL DOWN (Kritik im letzten Heft), von der u. a. auch der "Stern" angetan war und dies verkündete.

Wir trafen Barbarella im Februar hier in Bremen im "Lagerhaus" und hakten nochmal

schriftlich bei Charlie Labriola nach:

SW: Wann ergab es sich, daß ihr euch kennengelernt habt, und was gab den Anstoß,

die Band Barbarella zu gründen?

C.L.: Für meine Band Mother Superior suchte ich 1985 noch eine zweite Background-Sängerin. In einer Tanz- und Gesangsschule traf ich dann irgendwann auf Barbara, die dort Gesangsunterricht nahm. Mit Barbara und Mother Superior veröffentlichten wir dann die Pop-Satire-Nummer "You Can Say YOU To Me, Mr. President", die auf Kohl und Reagan gemünzt war und später wegen Verunglimpfung indiziert wurde. Mother Superior fiel dann auseinander, und weil Barbara als Background-Sängerin ohnehin viel zu gut war, beschlossen wir beide, eine Band zu gründen, die einfach tierisch abrocken und Barbara als Sängerin featuren sollte. Barbaras Bruder, John Dunn, unterstützte uns am Bass, und Walter Muscholl (Gitarre) und Ernst Maier (Schlagzeug) waren auch mit dabei. Die beiden letztgenannten wurden jedoch nach unserer ersten Single "I'm On The Top Of The World" ersetzt durch Laxi Laksberg (Lead Gitarre) und Christian "El Rubio" Dekant (Schlagzeug). Jetzt haben wir wieder einen neuen Drummer, den absolut genialen Patrick Leuschner.

...und Barbarella heißt die Band, weil unsere Sängerin eben Barbara heißt!!

SW: Sind eure musikalischen Vorlieben eher in den Sechzigern oder später? Ich frage das, weil ihr auf eurer LP Nancy Sinatra gecovert habt und auch sonst ohrwurmige Stücke drauf habt, die mich an Sixties-Pop erinnern.

C.L.: Jeder in der Band hat eine andere musikalische Prägung, so hört Barbara zum Beispiel alles von Caruso bis Motorhead und John steht im Moment gerade auf George

Gershwin. Daß Barbarella so kling, wie sie klingt, ist eher ein Zufall.

SW: Ihr kommt ja aus Wiesbaden, wie seid ihr denn auf das berüchtigte Weserlabel gekommen?

C.L.: Die Mimmi's haben hier in Wiesbaden öfter gespielt, und Barbara war mit ihnen gut bekannt. Barbara schickte dann eines Tages unser erstes Proberaum-Demo mit "I'm On The Top Of The World" nach Bremen zu Fabsis Weserlabel. Dort war bei Fabsi zu Hause gerade Party angesagt mit den Zitronen und Heino u. a., und irgendwie flippte

man auf Barbarella aus. So kam es zu unserer ersten Single.

SW: Barbarella hat Eddie Constantine (unseren Coverstar von No. 2) auf seiner Single "The Honeymoom Is Over" begleitet. Wie war denn die Zusammenarbeit mit dem großen Lemmy Caution, der die "Strange Ways"-Redaktion immerhin vor die Glotze trieb, um seinen denk- und sehenswürdigen "Hitparaden"-Auftritt zu erleben. Habt ihr noch

Kontakt zu ihm?

C.L.: Ich kannte Eddie Constantine schon längere Zeit, als er mich eines Tages anrief und mich bat, einen Song für ihn zu schreiben. Er, der früher ja große Erfolge in Frankreich an der Seite von Edith Piaf als Sänger gefeiert hatte, wollte plötzlich wieder singen. Nun, zwei Songs wurden geschrieben, ich brachte Eddie mit Barbara zusammen, und wir gingen ins Studio. Die Industrie lehnte die Songs naserümpfend ab, Fabsi war jedoch begeistert und veröffentlichte die Songs mit Eddie auf seinem Weserlabel. Heute filmt Eddie wieder und hält sich meistens in Paris auf, wo er die Filmserie "Lemmy Come Back" dreht.

SW: Fühlt ihr euch beim Weserlabel an der richtigen Adresse? Immerhin fallt ihr dort zwischen Fun-Bands wie den Zitronen, Mimmi's und auch den Busters etwas aus dem

Rahmen.

C.L.: Tatsächlich fällt Barbarella beim Weserlabel etwas aus dem Rahmen, aber das ist schon in Ordnung so. Und außerdem wissen wir auch sehr genau, was FUN ist, nämlich HAR HAR!

SW: Seid ihr auf Tour demnächst?

C.L.: Die Tour mit Hammer Promotion ist in Vorbereitung; wann sie aber stattfinden

wird, weiß im Moment noch keine Sau.

SW: Eure LP hat meiner Meinung nach die besten Momente, wenn ihr schnörkellosen Pop mit Ohrwurmcharakter spielt. Ihr habt aber auch andere Elemente, z. B. Hardrock verarbeitet, weshalb ich frage, wohin eure Richtung in Zukunft gehen wird.

C.L.: Die Band hat sich entwickelt und ist, man glaubt es kaum, im Laufe der Zeit seit der Gründung 1986 - viel härter geworden. Man sagt ja immer "gelobt sei, was hart macht", aber wo das alles noch hinführen soll, weiß im Moment auch noch keine Sau.

SW: Bitte sagt noch was über's Video und welche Pläne ihr habt.

C.L.: Unser Video mit dem Titel "The King And I" ist ein richtiges Juwel, und die Leute bei dem Privatsender Tele 5 waren echt begeistert und haben den Clip auch immer wieder eingesetzt. Der Musiksender MTV hat in seinen Nachrichten sogar über die Tatsache berichtet, daß der Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden, Achim Exner, in dem Videoclip einen Chauffeur gemimt hat. Der verantwortliche Redakteur der ARD-Sendung "Formel 1" jedoch hat sich den Clip noch nicht einmal angesehen, nach dem Motto: Barbarella, nie gehört! Man soll eben seine Perlen nicht vor die Säue werfen. (Interview: Lothar)

VIV AKAULDREN

"Minimalist synth-cum-folk-art-meditation music", "Kitchen sink metal music, acid-tinged agit pop, Ravi Shankar ukelele road maps, astral ditties, brooding rhytmic epics, gentle accoustic ballads, bleak bottom-heavy dirges, underscored throughout by a subterranean amblance. Adventurous is an understatement.", "... Arcane, mystical, smokey, beatnik, boho, IndoEuro, gloomy, meditative, comtemplative", "minimalista o monstru-osa", "I predict that Viv Akauldren will become quite popular with both fans of older artrock and new experimental (read: Sonic Youth/Swans/SST type bands) rock." Soweit einige Auszüge aus diversen amerikanischen Fanzines/Zeitungen (und spanischen!), die sich alle mit meiner zur Zeit konkurrenzlosen Lieblingsband beschäftigen: mit Viv Akauldren. Es handelt sich dabei um ein Trio: Keir McDonald an den Synthis, dem Mellotron und dem Piano, Jeff Phry (Bass, Gitarren und Gesang) sowie Deb Agolli (diverses Schlagwerk und Harmony Vocals); beheimatet in Detroit, Michigan. Sie haben bisher zwei LPs und eine Mini-LP auf den Markt gebracht, die alle drei über Semaphore zu beziehen sind. Leider waren sie bisher noch nicht in Europa auf Tour. Deb teilte mir aber mit, daß sie seit zwei Jahren versuchen, eine Europatour zustande zu bringen und nach wie vor tierisch Bock drauf haben. Ich auch, Deb, ich auch... In diesem Zusammenhang: Ihrer zweiten LP liegt eine Live-7" bei mit den Stücken "As You Wish" von ihrer ersten LP und "The Titanic Mind". Extrem harter Stoff, meine Herren, very noisy, zwischen minimalistischem Pussy Galore-Radau und Pink Floydähnlichen Saucerful of Secrets-Soundcollagen. Es sollte doch möglich sein, liebe Tour-Veranstalter, liebe Semaphore-Freunde in Nürnberg, das Ding zu deichseln - vor allem, wenn man sich anschaut, mit welch unsäglicher amerikanischer Grütze wir sonst so gebeutelt werden... Soviel dazu. Die Staaten haben sie sich im übrigen bereits mehrfach "erspielt", so legten sie auf ihrer '87er Tour in vier Monaten 30.000 Meilen auf dem amerikanischen Kontinent zurück, kreuz und quer... Schaut/hört man sich die Scheiben von Viv Akauldren an, muß man folgendes sagen: So brachial, wie sie auf der Live-Single rüberkommen, sind sie im Studio nicht. Zwar tauchen vereinzelte Noisestücke auf, aber diese stellen nur eine Facette einer ungeheuer großen, umfangreichen und beeindruckenden Bandbreite an musikalischen Ausdrucksformen dar. Viv Akauldren kann in der Art der Swans mit dem Vorschlaghammer Musik machen, verfügt in überraschend folkigen Stücken über die Zartheit und Zerbrechlichkeit eines Robin Williamson (s. Gernots Incredible String Band-Artikel), spielt mit orientalischen Einflüssen (s. o.), bietet zwischen der äußerst gefühlvoll gespielten akustischen Gitarre, spannenden Rückkopplungsgeschichten, unerwarteten (manchmal Can- oder Kraftwerkmäßigen) Synthesizereinsätzen (Rock)musik der abwechslungsreichsten Sorte. Dementsprechend ist Jeff stimmlich in der Lage, sowohl wirklich zu singen als auch glaubhaft den depressiven Aufschrei rüberzubringen.

PHOTO 'STEVE SHAW

Deb spielt ihr Schlagzeug so, daß es die Musik perfekt abrundet nicht mehr und beileibe nicht weniger. (Ich weiß, ich hebe mal wieder ab, aber, wann darf ich das denn - wenn nicht hier??!!!).

Diese drei Scheiben... für es schlicht und einfach unmöglich, jetzt eine als überragende herauszustreichen. Viv hält vom ersten Stück der ersten Seite der ersten Platte ("Life Expectancy") bis zum letzten Stück der zweiten Seite der Platte ("Time Out") gleichmäßig das hohe Niveau.



Im Dezember '85 kamen sie mit mit ihrer Debüt-LP OLD BAGS AND PARTY RAGS auf ihrem bandeigenen Label Akashic Rec. heraus, Anfang '87 folgte die zweite, I CALL YOU SOMETIMES, ebenfalls auf Akashic, und der September '88 brachte ihr vorerst letztes Vinyl, die Mini-LP WITNESS, witzigerweise auf Resonance Rec. in Holland, so daß die Amis diese Scheibe einer Detroiter Gruppe vorerst importieren müssen. I CALL YOU SOMETIMES hat mir Deb übrigens erst vor etwa 14 Tagen geschickt, so daß ich, wenn ich ehrlich bin, immer noch in der Erkundungsphase stecke - denn eine Viv Akauldren-LP ist weiß Gott kein Stoff zum Reinhören und "Aha" sagen, ja ja, ich liebe

Wenn ihr Tips zum Kennenlernen wollt, würde ich "Life Expectancy", "Lost" und "Catabolic Blues" von der ersten vorschlagen, das ungeheure "Of" (wo von ganz weitem The Cure winken), "The Maker of the Sun and Moon" und "City Magic" von der zweiten und

WITNESS komplett.

In diesem Jahr wird Viv Akauldren touren, touren, touren (hoffentlich auch in bloody ol' Europe), so ihrem Ruf als äußerst innovative Live-Gruppe treu bleiben und ihn ausbauen und ihre nächste LP veröffentlichen, die VIVIAN'S FOUNTAIN heißen wird. Ich freue mich tierisch drauf. Ach ja - es kann sein, daß sie ihren Namen ebenfalls in Vivian's Fountain ändern werden. Dazu kann ich aber nichts sagen, ich weiß nur, daß es wegen Viv Akauldren mancherlei Mißverständnisse gab - das führt aber in die Niederungen des Anglo-Amerikanischen, da kennt man sich als Deutschmann mit durchschnittlichen Englischkenntnissen nicht mehr aus... We will see... Auf alle Fälle werdet ihr selbstverständlich von uns auf unseren Newsseiten über dergleichen Veränderungen informiert.

Soweit dieses und abschließend vielleicht nochmal ganz deutlich: Viv Akauldren ist mein Tip an euch alle, sowohl an die Avantgarde-Liebhaber als auch an Sixties-Nostalgiker, sowohl für die, die nachts gerne Pink Floyd hören als auch für die, die auf Sonic Youth stehen. Und zu allerletzt, natürlich: This article is dedicated to the most beau-

tiful female drummer of all times...!
(Wolfgang)

Den liebe Jän C Henr bjeunen) mödte agene Wanzaurmäßig am Bass

winton. Wen towast seinen Barro gegen Birns aliable Carren Balm (Went: 600,-81-71

### Montanablue - Interview mit Lee Self

Der überlastete "Strange Ways"-Reporter war leider nicht beim Montanablue-Gig in Wilhelmshaven (an HB ging die Tour mal wieder vorbei), so daß dieses Interview schriftlich geführt werden mußte. Lee Self, Sänger/Gitarrist der Band, hatte keinen Bock, soviel auf der Schreibmaschine zu tippen, weshalb ihr euch bis zum richtigen Interview irgendwann gedulden müßt, um Einzelheiten aus der Athens, Georgia-Szene zu erfahren. Montanablue haben vor kurzem ihre neue LP CHAINED TO AN ELEPHANT veröffentlicht, der jetzt schon die EP FOOLISH MAN folgt (enthält Live- und Studiotracks; wenn sie bis Redaktionsschluß hier ist, findet ihr sie bei den Plattenbesprechungen).

Montanablue haben u. a. schon mit John Cale getourt, was mich darauf brachte, zu fragen, was Cale für einen Eindruck auf Lee gemacht hat. Lee hat, glaube ich, gedacht, weil ich auf den denkwürdigen Cale-Auftritt in "Nightflight" hingewiesen habe, daß ich an Skandalstories interessiert sei - nein, Lee, aber ich hätte wohl besser

"beeindruckenden Auftritt" schreiben sollen.

SW: Ich habe schon seit Ewigkeiten eine Vorliebe für amerikanische Rockmusik, so daß es kein Wunder ist, daß R.E.M. meine erklärte Lieblingsband ist. Montanablue habe ich erst durch die neue LP CHAINED TO AN ELEPHANT kennengelernt, war aber schon neugierig, als ich vor ca. einem Jahr hörte, daß du aus Athens, Georgia, stammst, wo du auch Kontakt zu den heutigen R.E.M.-Leuten gehabt haben sollst. Was spielte sich dort Anfang der Achtziger ab, und warum bist du letztlich ausgerechnet in Köln gelandet?

L.S.: Ich sehe mich selbst nicht als Athens-Musiker, da ich aus Atlanta, Georgia, stamme. Athens ist ca. eine Stunde Fahrt von Atlanta entfernt, und die Musikszenen überschneiden sich irgendwie. Ich habe 1981/82 ungefähr ein Jahr lang in Athens gelebt und hatte eine Band mit Michael Stipe und seiner Schwester Lynda. Sie hieß Tanzplagen (Michael wählte den Namen ziellos aus einem Wörterbuch). Wir nahmen eine Single für David Healey's (führender Produzent - CHRONIC TOWN) Dashed Hopes Label auf, welches Pleite ging, bevor die Single veröffentlicht wurde. Ich nehme an, daß Bootleg-Kopien rumfliegen. Was den Kontakt zu R.E.M. angeht... also,... ich war letztes Jahr Weihnachten in Atlanta und verbrachte die Weihnachtsnacht mit Mike Mills in Atlanta. Mills verbrachte die Ferien im Haus meiner Eltern, wenn er zu beschwipst war, um nach Athens zurückzufahren. Michael hab' ich nicht getroffen... Sie sind wirklich nette Jungs, und sie haben hart für ihren Erfolg gearbeitet. Ich glaube aber, daß es nicht passend ist, zuviel Fragen über R.E.M. zu beantworten.

Ich kam hier rüber für einen Besuch und stellte fest, daß Musiker hier wie Menschen

behandelt werden. Es ist hier eben einfacher, als Musiker zu leben.

SW: Wann hast du Fiddler und Leon "K." Kieven getroffen, und was gab den Anstoß,

eine Band wie Montanablue in Triobesetzung zu gründen?

L.S.: Leon habe ich getroffen, als ich das erste Mal nach Köln kam, wo wir beschlossen, daß wir zusammen versuchen werden, einige Songs zu schreiben, sobald wir Zeit hätten (beide waren zu der Zeit mit unterschiedlichen Projekten beschäftigt). Aus diesen Songs entstand Montanablue. Fiddler kam letztes Jahr zur Band. Er ist ein unglaublicher Drummer - wir sind stolz, ihn an Bord zu haben.

SW: Auf der neuen LP CHAINED TO AN ELEPHANT covert ihr "For What It's Worth" von Buffalo Springfield, die bis heute nicht die gebührende Anerkennung bekommen haben. Bist du mit dieser Art von Musik groß geworden oder hast du sie erst später

ntdeckt?

L.S.: "For What It's Worth" war ein großer Radio-Hit in den Staaten und, ja, ich wuchs Buffalo Springfield und Neil Young hörend auf, kriegte aber auch eine Menge

anderer Musikrichtungen mit.

SW: Eure Musik hat Format, eigentlich ist es mir schleierhaft, daß Montanablue nicht bekannter sind, denn für anspruchsvollen amerikanischen Rock gibt's einen großen Markt. Ihr wart vor CHAINED TO AN ELEPHANT (erschienen bei Pinpoint/Independent Music Company) bei einem Majorlabel, wo ihr euch sicher einiges ausgerechnet habt. Hat WEA nichts für euch getan oder wie ist der Wechsel zu einem Indielabel zu erklären?

L.S.: Ich weiß gar nicht, wieso unsere Platten noch nicht in den Staaten rausgekommen sind. WEA entschied, daß sie die erste LP nicht außerhalb Deutschlands/Österreichs/Schweiz veröffentlichen wollte, und das ist einer der Hauptgründe, weshalb wir das Label verlassen haben. Das neue Album soll weltweit veröffentlicht werden. Die Leute sollten eine Plattenfirma nicht überbewerten. Wen interessiert es, für welches Label eine Band aufnimmt, solange sie gute Platten macht. Bands wie Green On Red oder The Church wechseln auch ständig die Label!



Die Dimple Minds sind eine einwandfrei Bremer Band. Sie gehören allerdings nicht zur "Viertel-Szene", ihre Heimat und Basis liegt im fernen Bremer Westen: in Huchting. Das dortige ehemalige Jugendzentrum, das in der ganzen Gegend hier einen hervorragenden, faszinierenden, völlig chaotischen Ruf hatte, war denn auch die Geburtsstätte der Dimples - ihr Kreißsaal gewissermaßen. Lars und Olaf waren damals gemeinsam in einer (berüchtigten) Punkkapelle tätig und wollten unbedingt ein Foto von sich in "Roll Over Bremen" veröffentlicht sehen, einem in unserer Stadt erscheinenden Werk, in dem jährlich aufs Neue die hier ansässigen Bands in Wort und Bild vorgestellt werden. So griffen sie sich im Brausebrand ein paar andere bezechte Burschen, um per Selbstauslöser eine Band festzuhalten, die in realiter noch gar nicht existierte. Aber - wenn es schon ein Bild gab, warum sollte es dann nicht auch eine Band geben?! (Soweit die legendenumwitterte Story der Geburtswehen, die später der Menschheit Perlen wie "Blau auf'm Bau" oder "Trinker an die Macht" bescheren sollten.)

Man muckte und dimpelte anfangs in erster Linie im heimatlichen Huchting herum, später dann verließ man den Westen, um auch anderweitig für Radau zu sorgen. Zu dieser Zeit war es dann auch, daß ich die Dimples in concert zusammen mit den - ebenfalls skandalumwitterten - Aids Cats im Magazinkeller im Bremer "Schlachthof" erleben durfte. Fragt mich aber bloß nicht, was damals los war, wir waren alle dermaßen zu,

daß mir jede noch so kleine Erinnerung an jenen Abend fehlt...

Irgendwie wurde ihre Mucke damals schon recht metallen - mit den zwei Gitarren von Olaf und Thomas, Marcos Bass und Lars' wohl bundesweit einzigartigem Gröhlorgan. Dazu stieß im übrigen später Schlagzeuger Torsten. Es war ja damals auch die Zeit des großen "Crossover", die Grenzen verschwammen und der Puritanismus der verschiede-

nen Rockerfraktionen wurde, zumindest teilweise, aufgebrochen.

Irgendwann 1987 produzierten sie dann ein Demotape "Blau auf'm Bau", das in der Metalpresse sehr gut bis enthusiastisch besprochen wurde und etwa 500 Stück verkaufte für Kenner der Tapeszene eine höchst achtbare Anzahl. Dieses Tape brachte ihnen auch Angebote den Vinylmarkt betreffend, und sie entschlossen sich zur Zusammenarbeit mit Charlie Rinne von "No Remorse Rec." in Gelsenkirchen (über SPV). Dort erschien schließlich im Mai '88 die Mini-LP BLAU AUF'M BAU mit den fünf Titeln "Blau...", "Unter Strom", "Feuer und Eis", "Außer Rand und Band" und "Alkoholiker". Bedenkt man, daß es a) eine Mini-LP ist, b) die Gruppe damals nicht sonderlich bekannt war und c) keine Tour mit dem Erscheinen verknüpft war, verkaufte sich die Scheibe erstaunlich gut bzw. verkauft sich nach wie vor gut, Mitte Januar waren mehr als 10.000 Exemplare über die Tresen gegangen, das dürften inzwischen einige mehr geworden sein. BLAU AUF'M BAU verbindet relativ einfachen, umkomplizierten Metal, der von Olafs und Thomas' Gitarren dominiert wird, mit provokativen deutschen Texten, die Lars mindestens ebenso provokativ zu Gehör bringt.

Die Metalpresse reagierte begeistert, "Wüster Trinkanarchismus", "geballte Ladung feuchter Fröhlichkeit", "überschäumende Stimmungshits" sind nur ein paar Zitate aus den Zeitschriften wie "Metal Hammer" oder "Rock Hard". Auch die Bremer Medien wie "Weser Kurier" oder "Bremer Blatt" berichteten, wobei Jack Daniels vom BB einen, gelinde gesagt, indiskutablen Artikel ablieferte, den die Jungs ihm heute noch äußerst

übelnehmen - zu Recht.

Es folgten diverse Gigs mit etlichen Metalgrößen, und ihre ureigene Mixtur aus Metal, Hardrock, Punk und säuischen bis versoffenen Texten fand bei den Headbangern reichlich Anklang, diese Burschen stehen ja auf Exzesse jedweder Art... und im Oktober '88 veröffentlichte "No Remorse" ihre erste reguläre LP TRINKER AN DIE MACHT mit elf Stücken und anschließend die CD DER MAURER UND DER KÖNIG, die die beiden Scheiben enthält. TRINKER AN DIE MACHT zeigt die Band vom Musikalischen her durchaus weiterentwickelt, die Stücke sind kompakter, ausgefeilter, professioneller geschrieben und eingespielt, ihre Texte sind auf der LP fast noch provokanter.

Was liegt nun an? Was droht der bebenden Menschheit für Gefahr aus der Huchtinger Zentrale des "wüsten Trinkanarchismus" für '89? Da wäre als erstes eine Tour Frühjahr/Frühsommer, deren Daten ich (hoffentlich) weiter unten bekanntgeben werde, im Sommer werden die Dimples wieder zu Jörg Siemer ins Studio gehen, um eine weitere

Mini-LP aufzunehmen, die August/September erscheinen soll.

Der Sommer wird die Videorecorderbesitzer unter uns mit einem Live-Video überraschen, und der kommende Winter bringt schließlich die zweite LP. Mit anderen Worten: Reich-

lich action ist angesagt!

Soweit der offizielle Teil meiner Titelstory, nun zum privaten. Vor einigen Wochen dachte ich mir: Wolfi! Du hast jetzt Hunderten von Fanzinelesern einige, um nicht zu sagen viele Bremer Gruppen nahegebracht, hast deinen Teil an Arbeit für die Bremer Szene und ihre Bands weiß Gott geleistet (Hijacks, Shizzos, Scraps, Halleys, Schlacht, Less Funnys etc.), was gibt es jetzt zu tun? Und da fiel mir ein: Meine Fresse! Die Dimples! Da hättste aber auch früher drauf kommen können! Und so schnappte ich mir mein little green telephone, rief den Thomas an und vereinbarte einen Termin mit den Jungs. Und, siehe, wenig später saß ich schon in der Straßenbahn nach Huchting, meinen Notizblock und mehrere Dosen Bier dabei - was man eben so braucht, wenn man DIE Trinkerband Deutschlands trifft... Die Straßenbahnfahrt in Richtung Westen war sehr schön, wenn ich mal davon absehe, daß man in diesen Massenverkehrsmitteln immer noch nicht pinkeln kann. Aber, logisch, auch diese etwas verkniffene Fahrt endete letztlich doch, und ich baute mich am Roland-Center auf, wo Thomas mich mit dem Auto abholen sollte. Die Frage, ob man zu einem Dimple Mind ins Auto steigen kann, ohne für Leben und Gesundheit zu fürchten, ersparte ich mir. Er kam, und alles klappte: Wir fuhren zu Marco. Olaf und Lars stießen wenig später zu uns dreien, und es ergab sich ein kurzweiliges und informatives Gespräch, das einen etwas kuriosen und auch unerwarteten Beigeschmack hatte: Ich war der einzige mit einem Glimmer - die Jungs waren stocknüchtern! Marco war anfangs lediglich damit beschäftigt, einen großen blauen Müllsack mit leeren Bierdosen (...zig!) zu füllen. Kam ich etwa ein, zwei Tage zu spät? Sei's drum.

Ich fragte sie z. B.: "Wenn ihr einen Plattenladen hättet, wo würdet ihr eure Scheiben abstellen, im Punk- oder im Metaltisch?" Ihre Antwort war ebenso logisch wie verblüffend: "In beiden." Na klar, selbstverständlich, hätte ich auch drauf kommen können! Etwas, das sie fast so sehr hassen wie den "Artikel" aus dem "Bremer Blatt", ist der ewig wiederkehrende und nixdestoweniger falsche Vergleich mit Zeltinger. Sie haben zwar mit ihm zusammen Gigs gehabt, aber: was heißt das denn schon? Ich mag den Dicken aus Köln übrigens auch nicht... Ich stellte ihnen natürlich auch die für sie sicher obligatorische Frage nach den niveaulosen Säufer- und frauenfeindlichen Texten. Sie brachten (glaubhaft, Euer Ehren!) rüber, daß sie diese Kiste als Stilmittel benutzen: Entlarvung durch das Schlüpfen in eine Rolle. Finde ich legitim, Randy Newman macht nichts anderes ("Short People"), und es gibt tausend andere Beispiele, daß so etwas machbar ist! Wobei man sicher sagen muß, daß sie manchmal ein wenig über-

drehen.



So finde ich die These, daß die Nonnen ihre sexuellen Frustrationen durch das Fahren auf Fahrrädern ohne Sattel kompensieren, reichlich gewagt und (jawoll!) geschmacklos! Wobei die Dimples allerdings meinen, daß gerade Frauen mit ihren Texten besser klarkommen, einfach eher begreifen, daß dahinter kein plumper Sexismus steht, daß man es sich mit dieser Interpretation zu einfach machen würde. Zu den Texten später noch ein paar Takte.

Ihr Verhältnis zur Bremer Kneipen- und Diskoszene ist eher abgekühlt, ihr Laden ist am ehesten noch Bremens "Dröhn", das "Aladin". Ich war das letzte Mal da, als Nina Hagen da spielte, ist auch schon fast nicht mehr wahr, aber wenn ich die Jungs so erzählen höre, ..., das Kreator-Konzert wäre doch ein schöner Anlaß, diesen Laden mal wieder zu überprüfen... Die Innenstadt- und Vierteldiskos nerven ja seit geraumer Zeit

reichlich ab, muß man echt sagen...

Ein weiteres Thema unseres Gesprächs war der Rechtsradikalismus. Auf dem Plattencover hatten sie mit "Nazis, fuck off" und dem Stück "Deutsche Gemütlichkeit" ja keinen Zweifel gelassen, wo sie politisch stehen. Daraufhin bekamen sie einen Brief "Von allen deutschen Skinheads und Mitgliedern der FAP", in dem ihnen u. a. auch gedroht wird: "...können Sie sicher sein, daß wir bei diesen Konzerten einschreiten werden". Dieser Brief an die "Musikgruppe Dimple Minds" endet mit "Sieg Heil". Klare

Worte, klare Fronten, wie man so schön sagt...

Das Thema Texte habe ich ja schon einige Male angerissen, will im Grunde auch gar nicht mehr viel dazu sagen. Es ist allerdings meiner Ansicht nach absolut in Ordnung, ein Lied so zu beginnen: "Du - ich sah dich da so gehn, du - ich hatte sofort einen stehn." Warum soll man (!) nicht über etwas singen/reden, was jedem Mann schon diverse Male passiert ist, seit es Menschen gibt. Wenn wir gegen den verkappten Sexismus in unserer Gesellschaft etwas tun wollen, sollten wir ganz woanders anfangen, bei den "Pralines" oder "Wochenends" oder meinetwegen beim "Stern", oder wie die Hochglanz-Wichsvorlagen alle heißen! Im bitterbösen "Hausfrau" wird der Heim- und Garten-Macho nicht verherrlicht, sondern entlarvt, "Gummi und Leder" karikiert den Sado/Maso-Zirkus und verherrlicht ihn nicht. Was ich allerdings nicht so ganz begreife, ist die Forderung "Trinker an die Macht!", wenn ich so an die Strauß-CSU-Parteitage und Aschermittwochstreffen denke, habe ich eher das Gefühl, die sind ja schon alle im Delirium, die regieren offensichtlich eher weiße Mäuse als ein Land voller Menschen und Tiere... Sagen wir es so: Ich habe mit den Texten der Dimples eigentlich kaum Schwierigkeiten, begreife aber jede/jeden, bei der/dem es anders ist. Das Sympathische an den Jungs ist, daß sie das wissen und akzeptieren, daß nämlich nicht jede/jeder mit diesem harten Stoff umgehen kann. Genug zu diesem Thema.

Die Frage, die sich abschließend stellt, ist folgende: Schaffen die Dimples es, auf der einen Seite erfolgreich zu bleiben/erfolgreicher zu werden (das Zeug dazu und Charisma haben sie allemal genug...), und können sie auf der anderen Seite dieses sympatische und nachvollziehbare Trinkerimage halten? Sie selbst weisen ja darauf hin, daß ihnen ein Gutgezapftes wichter ist als alle Verkaufszahlen - aber, ich weiß nicht, ich weiß nicht. Ob da nicht noch so manche Identitätskrise auf die Jungs wartet? Auf jeden Fall rufe ich erstmal ein elegantes "Prost!" in die Runde, trink meine Dose aus und geh mal

eben schnell zu "Leman's" - gucken, ob keiner guckt...

(Wolfi)

SW: Einer der Montanablue-Förderer ist Blaine L. Reininger von Tuxedomoon, der für CHAINED TO AN ELEPHANT den Song "Zeb & Zulu" beisteuerte und auch an der Platte mitgewirkt hat. Wie habt ihr euch kennengelernt, wie läuft die Zusammenarbeit, ihr wart ja auch gemeinsam auf Tour?

L.S.: Ich war fast das ganze Jahr 1985 Gitarrist in seiner Tour-Band. Wir sind schon lange befreundet und arbeiten wirklich gerne zusammen. Blaine war dann auch Gastmusiker auf unseren letzten beiden Tourneen "We Always Are Where We Go" und "Showcase Of Many Delights". Er hat gerade ein neues Album draußen, das BOOK OF HOURS heißt. Was ich davon gehört habe, ist wirklich gut. "Zeb & Zulu" haben wir jahrelang in Konzerten gespielt, und wir dachten, es sei eine gute Idee, es aufzunehmen.

SW: Werdet ihr wieder in Athens, Georgia, spielen?

L.S.: Ich habe genug Gigs für ein ganzes Leben in Athens, Georgia, gemacht, ausreichend für ein ganzes Leben. Aber ich bin sicher, wir werden bald rübergehen und spielen - wir können es nicht ewig aufschieben.

(Interview: Lothar)

# OUT NOW ON STRANGE WAYS R F C O R D S S MATHILDENSTR.80 - D-2800 R F C O R D S S MATHILDENSTR.80 - D-2800

STRANGE WAYS Double · A · Side · 3 · Summer · Hits · Split · Single

# THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN



BODY LANGUAGE
1 WANT YA SCALP

# т н E PACHINKO F A K E





FROG IN THE CUP

Also out: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN: 7" Rock the widow (radio version)
WAY I - EFA 40162-01

Coming soon: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN: LP/CD Two Foozles At The Tea-Party WAY 3 - EFA 15086

PACHINKO FAKE: LP WAY 4 - EFA 15087

SEE LIVE: THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN: 26.5.KÖLN - Underground 27.5.BREMEN - Vortex(Hidden Record Release Party!) 2.6. -8.6. SCHWEDEN 12.6.GIESSEN - Ausweg 14.6.BERLIN - Pike\* 15.6.BERLIN-Ohne P 16.6.BERLIN - Am Wasserturm 17.6.BERLIN - Cafe Lux 22.6.HANNOVER - Bad 8.7.Berry - 34.4.226.6.HAMBURG - Kaiserkeller...

\* mit KNOCHENGIRL and 10.6.SCHORNDORF - Hammerschlag + 30.6. Ember - 32

THE PACHINKO FAKE on tour: Oktober/November



Mille, Rob, Ventor und Tritze, vier junge Musiker aus Essen, gelten seit Veröffentlichung spätestens Albums TERRIBLE ihres letzten CERTAINTY als die erfolgreichste Trash-Band Europas. Bis 1985 nannten sie sich noch Tormentor, veröffentlichten zwei sehr Tapes, beyor sie sich endgültig in Kreator umbenannten. 1985 erschien ihr erstes Album ENDLESS PAIN. noch ohne Tritze aufgenommen, und brachte ihnen gleich größere Beachtung bei. Vom Stil her hatte es noch große Ähnlichkeit mit Bands wie Venom und Slaver, aber das legte sich mit Erscheinen ihrer 2. LP PLEASURE TO KILL, die sich auch sehr gut im Ausland verkaufte. Kreator fand immer mehr zu seinem musikalischen Stil, speedige, kräftige Rockmusik mit Lyrics, überzeugend vorgetragen mit einem phantastischen Mille als Frontman.

Im Anschluß an die Veröffentlichung gingen Kreator mit Race und Destruction auf große

BRD-Tour und bestritten einige Gigs in den Benelux-Ländern. 1986 erschien noch eine 3-Track-EP FLAG OF HATE, ehe sich die Drei entschlossen, einen weiteren Gitarristen in die Band zu holen. Sie fanden ihn in unmittelbarer Nachbarschaft bei Sodom, der unsäglichsten Trash-Band Deutschlands. Tritze hieß der Youngster, und er wechselte schleunigst zu Kreator. Für ihn muß das wie der direkte Aufstieg von der Kreisklasse in die Bundesliga sein. TERRIBLE CERTAINTY heißt die vorerst letzte LP von Kreator, und sie ist die bisher beste und erfolgreichste Platte der Band. Nachdem sie sich Anfang 1987 bei Gigs in Belgien, Jugoslawien und der BRD warmgespielt hatten, machten sie den Sprung über den großen Teich, um die Platte dort vorzustellen. Zusammen mit Voivod bestritten sie 35 Konzerte in den USA und Kanada und wurden ihrem inzwischen erlangten Ruf, die beste Trash-Band Europas zu sein, voll gerecht. Im November '87 folgte eine weitere große Deutschlandtour, wiederum mit Voivod, und die erste Englandtour zusammen mit Celtic Frost, einer ebenfalls sehr guten Trash-Band aus der Schweiz. Überall das gleiche Bild: Sehr gute bis ausverkaufte Hallen und begeisterte Fans. Dem Fan sei an dieser Stelle auch die Schwarzpressung "Live At Queenshall Leeds" ans Herz gelegt.

1988 wurde wieder viel getourt. Im Sommer durch Ungarn, ehe die Band ein zweites Mal in die USA ging, um zusammen mit D.R.I. und Holy Terror eine umfangreiche Tour zu starten. Im gleichen Jahr erschien auch eine Mini-LP (zum Preis einer EP) mit älteren Songs und einer unveröffentlichten Version von "Impossible To Cure". Bei Erscheinen dieser Strange Ways-Ausgabe dürfte bereits die 4. LP von Kreator in den Plattenregalen zu finden sein. Sie wird EXTREME AGGRESSIONS heißen und mit Sicherheit den guten Ruf dieser Band noch festigen. In diesem Jahr werden Kreator zum dritten Mal die USA bereisen, diesmal als Headliner, was bei den Schwierigkeiten, die europäische Bands in Amiland normalerweise haben, nur für Kreator spricht. Außerdem steht Japan auf dem diesjährigen Tourplan und eine weitere BRD-Tour mit den Amerikanern Raven im Vorprogramm. Tja, ging bisher alles sehr schnell und steil nach oben mit Kreator, und ein Ende der Erfolgsleiter ist noch nicht abzusehen. Wenn Mille, Ventor, Rob und Tritze dieses Tempo bei gleichbleibender Qualität beibehalten, dann ist ihnen als wahrscheinlich einziger nichtamerikanischer Trash-Band zuzutrauen, mit den Mega-Trashern Metallica, Slayer oder Megadeth gleichzuziehen. Wär' ihnen zu wünschen. (Le Crep)

## Discographie:

ENDLESS PAIN 1985
PLEASURE TO KILL 1986
TERRIBLE CERTAINTY 1986
EXTREME AGGRESSIONS 1989

12 inch FLAG OF HATE 1986 GANGLAND 1986 (picdisc) Mini-LP IMPOSSIBLE TO CURE 1987

## Neues vom Weserlabel

Vom aktivsten aller Bremer Label, dem Weserlabel, steht uns eine Flut von Plattenveröffentlichungen un-

mittelbar bevor, doch der Reihe nach:

Die Mimmi's waren gemeinsam mit Ludwig von 88 auf Frankreich-Tour und hatten dort den bisher größten Erfolg seit ihrem Bestehen: "Wir hatten noch nie so ein gutes Publikum, die Leute haben total verstanden, worum es uns geht und sind total ausgerastet", erzählte ein völlig begeisterter Fabsi nach der Rückkehr. Klar, daß die Franzosen jetzt auf Mimmi's-Vinyl warten, das sie in in Form der Mini-LP PUNK PARTY '89 auch prompt bekommen. Auf der Scheibe gibt's Stücke von der ersten LP und der Mini-LP, u. a. "Up'n Land", "Sag' nicht nein, wenn ich dich küssen will" und die beiden Songs ihrer Single "Gebt den Faschisten keine neue Chance", der Anti-Faschisten-Song mit französischem Refrain. Die Mimmi's haben nach einigen Schwierigkeiten auch durchgesetzt, daß der Platte ein "Destroy Fascism"-Aufnäher beiliegt. Insgesamt sind auf der Platte 9 Stücke der Band zu hören, größtenteils in neuen Abmischungen. Erscheinen tut PUNK PARTY '89 auf dem bekannten Indielabel Bondage, das von New Rose vertrieben wird.



Auch in Deutschland wird es das Mini-Album geben, allerdings nicht vor Mitte Juni, weil die Mimmi's nicht den Eindruck erwecken wollen, dies sei eine neue LP. Die heißt nämlich schlicht und einfach ALLES ZUSCHEISSEN und erscheint um den 20. Mai für den deutschen Markt. Im nächsten "Strange Ways" dann ein Interview mit den Mimmi's und auch die LP-Besprechung. Vorher gehen die Mimmi's allerdings schon mit Ludwig von 88 auf große BRD-Tour durch 25 Städte (guckt in eure Stadtzeitungen), die das Motto der von beiden Bands gemeinsam eingespielten Single "Sardellenfilet" hat, die in deutsch-französischer Sprache das Christentum und den Islam auf die Schippe nimmt. Die Tour läuft zwischen dem 1. Juni und 1. Juli. An diesem 1. Juli spielen die beiden Bands dann auch endlich hier in Bremen, und zwar im "Schlachthof", zusammen mit den Gaye City Rollers. Interessant wird auch zu erfahren sein, wie Fabsi auf die Idee ge-kommen ist, Neil Young zu covern, und dann ausgerechnet "Sugar Mountain" (zu hören auf der B-Seite besagter Single). Von Ludwig von 88 erscheint noch vor der Tour eine neue Maxi mit dem Titel "Mike Tyson", eine Punk-Rap-Version der selbstverständlich witzigen Sorte über dieses Box-Ungeheuer, über das ein Reporter im TV mal entsetzt sagte: "Der bringt seinen Gegner ja um", als der nach zwei Minuten schon fertig war. Ein weiterer Hit für's Weserlabel dürfte die Gemeinschaftsarbeit "Pogo Dancing" von Oberarzt Bela B. und der Wall-City-Band PVC sein, und Fabsi sagte dazu auch nichts weiter als "genial". Single erscheint diese Tage.

Die Busters-CD ist raus. Neben der LP gibt's als Bonus die erste Single "No Respect" und den Hit "Don't Worry Be Happy", der auch in Frankreich und auch auf Bondage

als 12" erscheint, weil die Franzosen einen Sommerhit vermuten.

Die Gaye City Rollers sind angeblich von Carlo von Tiedemanns Anwalt angezeigt worden, weil sie den ach so sensiblen Radiomenschen auf ihrer neuesten 7" "Show & Koks mit Carlo" durch den Kakao gezogen haben. Carlo von Tiedemann meint ja, er sei berufen, Drogenabhängigen zu helfen, dies bekundete er in der NDR-Talkshow. Ich glaube eher, er war scharf auf die Asche vom Springer-Verlag, der ihn so rührig verkaufte. Es ist zum Kotzen, das sowas möglich ist. Da hilft nur noch Sump. Wer oder was Sump ist, darf ich euch nicht sagen, aber schaut auf's Cover ihrer 10" GET WISE, GET UGLY, GET SUMP, und ihr wißt Bescheid. Es handelt sich hier um ein Produkt von bekannten Rockstars, die Bock darauf hatten, gemeinsam etwas Ausgeflipptes zu machen, und so coverten sie auf originelle Art und Weise Songs der Toten Hosen, Little Steven, Kiss etc. und finden ihren Höhepunkt im "Final Countdown" der skandinavischen Europe.

Die Goldenen Zitronen sind auf Tour (BRD/Österreich/Schweiz) und kommen am 9.6. nach Bremen in den "Schlachthof". Die Busters spielen am 27. Mai in London auf einem dreitägigen Ska-Festival mit den wichtigsten Bands dieser Richtung, sie spielen dort als

vorletzte Kapelle.

Fabsi hat noch mehr erzählt, aber alles paßte nicht mehr in dieses Heft, wir halten euch aber auf dem Laufenden.

(Lothar)

## Front 242

in concert

Diisseldorf, Tor 3

Als ich im Tor 3 ankam, dachte ich, oh Gott, watn datn... bin wohl hier im falschen Film. Was da an Publikum reinströmte, sah eher nach Bros-Konzert aus. Huch! Naja, fairer gesagt, vielleicht eher Depeche Mode. Aber es stimmt, Front 242 sind inzwischen auch den Teenies ein Begriff, Dancefloor craze halt. So war das Tor 3 dann auch rappelvoll (und das ist 'ne ziemlich große Halle), zum Glück waren aber nicht nur Teenies da. Der Anfang war bombastisch, sirenenmäßige Apokalypse-Sounds, dunstige Bühne und drei "Wesen" schwebten herab mit vergitterten Kampfhelmen, an denen vorne eine Lampe angebracht war, und um dem noch einen draufzusetzen, schossen sie erstmal mit Laserpistolen ins Publikum. Kann man beschreiben, aber wahnsinnig geil, so Blade Runner-mäßig y' know! Und sie rumsten dann auch gleich mit dem Monsterstück "Circling Overland" (von der letzten LP) los. Es bollerte auch gleich los, stampf stampf, der Mob klinkte aus, alles bewegte sich, so ging es dann auch weiter, und ich als langjähriger Fan ihrer Platten, der sie zum ersten Mal sah, daß sie auch fest, live überzeugend sind.

Da werden sicher wieder einige sagen: "Naja, also diese Elektronikbands, weißte, also nee!" FUCK IT! Dieses war eine verdammt geile Show und nicht mehr und nicht weniger, absolut perfekt (bis auf einen Stromausfall mit 'ner längeren Pause, aber das kann ja wohl überall passieren) und arrangiert, was hier aber kein Nachteil war, das war eine richtige Band, die was darstellte und die dem Publikum was gab, einfach enorm was rüberbrachte. Nein, mein Freund, es war kein Rock'n' Roll, wozu auch, es geht auch anders, es geriet nie zur Peinlichkeit, war nicht abgelutscht, sie waren einfach DA, schiere

Präsenz. Allein die beiden Sänger (erinnerte mich an Madness): Jean Luc de Meyer eher cool, fast Lou Reed-mäßig (sah auch so aus) mit seinem eher ruhigen Gesang, dagegen Richard 23, der ja auch noch Perkussion macht, mit seinem Taxidriver Iro, dazwischen schreiend, Berserker, Tanzaffe, Animateur, einfach abfahren. Zusammenstellung stimmte und es machte Spaß, ihnen zuzusehen.

Musikalisch folgte Schlag auf Schlag, auf Hit. "Headhunter" erwies sich als 1a Pöhlerhit, hat irgendwie dieses Feeling dieses Lied, der Oldie "No Shuffle"

und und und ...

Es war keine Niete dazwischen und zum Schluß eine Wahnsinnsversion von 242". Lange nicht mehr so 'n gutes Konzert gesehen, ehrlich. Irgendwie eine Gratwanderung zwischen Undergroundaggressivität und Kommerz, ein Seiltanz, aber Front 242 blieben stehen wie eine 1. Ich suchte ja bei all dieser Perfektion usw. nach einer Peinlichkeit, nach irgendeiner dämlichen Anbiederung, aber nein, nichts! Sie kamen auf die Bühne nach dem Motto "Das sind wir, das machen wir, freßt es oder nicht!" Es wurde gefressen, und die Gruppe blieb sich treu. Ich denke nicht, daß das verkehrt ist. Dazu kommt, daß ihnen die verkrampfte Ernsthaftigkeit und vieler ihrer Verbiestertheit abgeht, bei Front 242 blitzt Ironie durch, und man merkt, daß die Band verdammt Spaß an der Sache hat, von Kälte keine Spur. Jedenfalls endlich mal wieder 'n Konzert, nach dem man "Boooh" sagen konnte. Perfekt eben! (Joost Renders)

Lagerhaus - Der Sampler

5:02

4:22

7:55

3:29

3:07

3:51

43:43

3:48

3:12

3:39

1. Bastards - Painting 2. Pillbox Boys - Commandant 3. Shizzo Flamingos - Infected 4. Hijack Jumbos - Raise Your Ass 5. The Dry Halleys - H.2 6. Alpha Halley Meets Winston CH Timbuktu - Manifesto 7. III. Art - Queenie 8. Peter Apel Kombo - Big Roads 9. Berger und Evelyn - River total 1. Der Goldene Robert und die Erste Geiger - Fever 2. Different Colours - Sportin' NS Club Groove cortc 3. III. Art - Russian Fly 4. Shizzo Flamingos · Tom 5. Alpha Halley Meets Winston + V Timbuktu- Ich hab kein Herz zu verschenken 6. Pillbox Boys - Walk With 7. Hijack Jumbos - Ja Ja Ja 8. Scraps - Won't Lie 9. Scraps - Côte d'Azur 10. Herz As Terzett - Mary Anne 2:36 11. Der Goldene Robert und die Erste Geiger - Alt, aber schön 1:35

Strange Ways Tape No. 3

12. Berger und Evelyn

A Night In Tunesia

## Sonic Youth - Interview mit Kim Gordon und Steve Shelley

SW: Ihr kommt aus New York, der Stadt des HipHop und Rap. Wie ist das Verhältnis von Sonic Youth zu schwarzer Musik?

SY: Wir hören es in New York natürlich an jeder Straßenecke, aber eigentlich hat schwarze Musik wenig Einfluß bei uns.

SW: ...und das Ciccone Youth-Album?

SY: Ist im gleichen Studio aufgenommen, wo Public Enemy und LL Cool J arbeiten, aber die Intention war eher, einmal etwas völlig anderes zu machen, wobei die Einflüsse unserer Umgebung natürlich mit einfließen.

(Steve) Die schwarze Musikszene in N.Y. zeigt wenig Interesse an uns. Glaub' ja nicht, daß, so wie wir HipHop-Videos konsumieren, LL Cool J zu Hause Pussy Galore hört.

SW: Ist HipHop immer noch aktuell in N.Y.?

SY: Natürlich. Seit den späten Siebzigern hört man es überall auf den Straßen. Nur daß es damals auch Musiker von der Straße waren, die diese Musik machten, während heute die schwarze Mittelschicht dominiert. Masse statt Klasse.

SW: Auf eurer letzten LP ist der Song "Teenage Riot". Glaubt ihr, daß es so etwas wie eine Revolution der Jugend, wie es der Punk vielleicht war, noch einmal geben wird?

SY: Jay Mascos (Dinosaur Jr.) sieht morgens zum Frühstück Alf (hahaha). Nein, Thurston schrieb den Text und meinte keine große Bewegung, so etwas gibt es nicht mehr. Wenn sich heute eine Bewegung bildet, ist sie nach kurzer Zeit von den Medien usw. vereinnahmt. Das ist das Schöne an Rockmusik, immer wieder innovativ.

SW: Euer Album heißt DAYDREAM NATION. Um welchen Traum geht es?

SY: Eigentlich ist mehr die Erinnerung gemeint, die Erinnerung an einen Traum. An den Traum von den guten Tagen Amerikas.

(Steve) Wir haben jeder für sich eine andere Interpretation von DAYDREAM NATION. Für mich bedeutet es z. B. die Möglichkeiten in der Zukunft.

SW: ...keine Träume?

SY: Die hatte ich früher.

SW: Welcher Art? SY: Schlechte.

SW: Und heute? SY: Lebe ich meine Träume aus.

SW: Wie war die Zusammenarbeit mit Mo Tucker? \*

SY: Spaßig. Sie ist eine tolle Frau, und ich glaube, wir hätten das auch für niemand anderes gemacht. Sie fragte mich, ob ich für sie einige Basslines spielen könnte, und ich hatte Lust dazu.

SW: Und was ist mit Iggy Pop?

SY: Das mit Iggy war reiner Zufall, und ich denke, daß es sich nicht wiederholen wird, obwohl wir daran denken, ihn als Schauspieler in unserem nächsten Video auftreten zu lassen.

SW: Und wie kam es zur Zusammenarbeit mit Mudhoney?

SY: Wir kannten die Band schon lange, da ihr Vorgänger Green River immer unsere Supportband war, wenn wir in Seattle spielten. Als sich nun Mudhoney gründete, bekamen wir ein Demo, das uns sehr gefiel. Zusammen mit dem Label Subpop, das ganz versessen darauf ist, Bands zum Kult zu machen, beschlossen wir, diese 12" heraus-

SW: War es schwierig, einen Mudhoney-Song zu covern?

SY: Nein, ganz einfach.

SW: Warum tourt ihr nur so kurz in Deutschland?

SY: Wir sind in den letzten 12 Monaten soviel unterwegs gewesen, daß wir diesmal in Europa nur kurz spielen wollten, wobei kurzfristig noch einige Auftritte in der Sowjetunion hinzukamen. Danach geht es nach Hause, um neue Stücke zu schreiben usw.

SW: Wenig Privatleben?

SY: Wir haben Weihnachten frei.

SW: Es geht das Gerücht, Sonic Youth gehen zu einem Majorlabel?

SY: Ja, das ist richtig. Wir werden definitiv noch dieses Jahr unterschreiben, wissen aber nocht nicht, wo, da die Verhandlungen noch im Gange sind.

SW: Glaubt ihr, daß das Einfluß auf euren Sound haben wird?

SY: Nein. Es gibt Leute, die behaupten, wir hätten uns in den letzten Jahren erheblich verändert, und das mag richtig sein und ist gut so. Ich sehe keinen Grund, daß das bei einem Majorlabel drastischer sein soll.

SW: Und warum geht ihr zu einer großen Firma?

SY: Weil die Vertriebssituation der Independents in den USA einfach miserabel ist im Vergleich zu Europa oder Australien. Du kannst unsere Platten in einem kleinen englischen Dorf kaufen, in der Millionenstadt Houston aber mußt du sie suchen.

SW: Wir danken für das Gespräch.

(Interview: Bulti)

\* Von Mo (Maureen) Tucker ist gerade 'ne neue LP erschienen, die LIFE IN EXILE AFTER ABDICATION heißt und auf der u. a. Sonic Youth, Jad Fair, Lou Reed und Daniel Johnston mitwirken. Gute Platte, zu bekommen über EfA.

# Noise Now

27.3.89, Tatort: Düsseldorf, Philipshalle

Ostern war ja gut vollgestopft. In Bonn lief parallel das "Lords Of Independence"-Festival, dazu noch an 2 Tagen. Ächz! Noise Now lief nur an einem Tag, kam aber manchmal wie 1 Jahr oder so. Der Pöbel war en masse erschienen, man gab sich harmlos und cool, mit anderen Worten: öde. Den Verdacht, die meisten von denen wären wegen Boa gekommen,

fand ich nachher bestätigt. In der Vorhalle wurde geplauscht, meist über so aufregende Tatsachen wie die bevorstehende New Model Army-Tour oder das "Bizarre Extra"-Festival zu Ehren von The Cure, die da spielen sollen mit u. a. Mission. Besser nicht hinhören, aber... wohin sollte man verdammt nochmal hören? Die erste Gruppe Myrna Loy zwang einen auch zum Weghören. Düsterwave von der lahmarschigsten Sorte, wer braucht denn bitteschön?! Das klatschte... Danach Sonic Youth. gaben, wie man sie kennt, gut Gas und lärmten los, aber in so 'ner tollen Halle Philipshalle und bei diesem "mitgehenden" Publikum verpuffte total. Kaum einer pogte oder bewegte sich; stillstehen und klatschen war angesagt. Vorne kamen sie etwas besser, da kam mehr rüber, und man hatte diese Idiotenhorde größtenteils nicht vor sich, sondern hinter sich. Naja, Sonic Youth waren ok, stellenweise sogar sehr gut, aber irgendwie merkt man ihnen dieses Studentenhafte an. Weiter zu Anne Clark. Was soll man dazu noch groß sagen, also, den Drumcomputer fand ich gut, und das letzte Lied ging einigermaßen ab, und dieser EINE Hit ("Sleeper In Metropolis") hat ja was, doch sonst... nee...! Für's Publikum war's natürlich voll das richtige, die fanden das voll gut. Ach, ich will hier nicht intolerant sein, jedem das, was ihm gefällt, aber wenn die Leute da irgendwie "wild", "Untergrund-mäßig" oder abgefahren sein sollten, dann... naja... Will jetzt nicht murren, denn danach spielten Gun Club. Es wurde gut laut, und sie waren verdammt gut. Ordentlich Druck machen, und der dicke Pierce hat wirklich eine phänomenale Stimme, nach all den Jahren immer noch geil, dazu noch ordentlich abgefuckt das ganze und vor allem ECHT! Zum Schluß klinkte Pierce nochmal gut aus, nüchtern war der wirklich nicht mehr. Guter Dreck und Gun Club sind sowieso eine der wenigen Bands dieser Gattung, die ich mag, da stimmt einfach

Und weiter auf der Achterbahn, jetzt kommt die unendliche Talfahrt, sagen, Philipp Boa stürmte auf die Bühne, der Steril Mob nach vorne und ich in den Vorraum. Konnte ich mir echt nicht antun. Früher fragte ich mich immer, was die alle an dem finden, jetzt weiß ich es: Die meisten dieser Kids können sich mit ihm identifizieren: Heja Heja BWL! Absolut keimfrei. Boa stinkt bestimmt nicht nach Fusel aus dem Maul, so wie Pierce, die alte Pottsau. Nee, Boa ist keine Pottsau, er spricht dafür gerne über seine Umsätze, der BWL-Rebell. Und Nomen est Omen: Bei Boas Auftritt war das Bier alle IN DER GANZEN HALLE!!! Das Leben hatte keinen Sinn, jedenfalls nicht an diesem Ort, aber ich beschloß, tapfer zu sein, denn als letzter sollte Nick Cave spielen, und den wollte ich noch sehen, soll ja jetzt clean sein. Wegen meinem letzten Zug mußte ich aber früher gehen und sah nur ca. 5 Lieder. Cave war fit, will sagen, er machte Druck, kein verlorenes Herumgetorkele mehr, chaotisch war's natürlich schon, aber mit Feuer, coh das kam gut. Der größte Teil des Mobs ist ja nach Boa abgehauen (natürlich). Tja, dabei hat Cave alles, was Boa nicht hat. Aber wie stand da mal in irgendeiner Zeitung über Kohl: "Jedem Volk den Kanzler, den es verdient." Tja, jedem Volk dann halt den einheimischen "Underground-Star", den es verdient.

(Joost Renders)



## Lucinda Williams

Frauenpower allerorten: ist ja längst nicht so, daß vom weiblichen Geschlecht revolutionäre Songideen kommen, doch es ist weitaus angenehmer, Tanita Tikaram's "Twist In My Sobriety" oder die nachdenklichen Lieder einer Tracy Chapman an der Spitze der Charts zu sehen als solche Retorten wie Ashley, Sandra und neuerdings auch Almond, dessen Version von "Something's Gotten Hold Of My Heart" ja wohl, gelinde gesagt, vom Übelsten ist. Mitte der siebzige Jahre, als Gruppen wie Yes und Genesis gleichzeitig das Größte und Letzte waren, entdeckte ich eine Zeitlang die Countrymusik für mich, so Sachen wie Jerry Jeff Walker (er ist der Autor von "Mr. Bojangles", und seine eigenen Versionen davon haben was), Herb Pedersen (sein "Wait A Minute" ist ja so wunderbar, auch heute noch), Emmylou Harris (sie ist ja so schön und ihr "Poncho & Lefty" von LUXURY LINER so groß) und etliche andere Leute, bei denen Steelgitarre, Cowboystiefel, Whiskey und dazu passende Stimme wichtiger waren als Synthis und Bombastanlagen, die der Rockmusik nachhaltig schwersten Schaden zugefügt haben. Was zählte bei diesen Damen und Herren, war der Song, das Gefühl, welches so traurig sein kann.

Gedanken sind das, Gedanken, die mir kamen, als ich die neue LP einer jungen Amerikanerin namens Lucinda Williams hörte, die schlicht LUCINDA WILLIAMS heißt und auf Rough Trade (!) erschienen

ist.



Von den vielen Frauen, die in letzter Zeit aufgetaucht sind, hat sie die beste Stimme (irgendwo zwischen Bonnie Raitt, Rickie Lee Jones, Emmylou Harris und Susanna Hoffs), von der Intensität vergleichbar mit Melissa Etherige. Was wohl letztlich einen größeren Erfolg verhindern wird, ist, neben der Tatsache, daß sie auf einem Indielabel erscheint: sie kommt vom Country und Blues, verleugnet das in ihren Liedern nicht, womit der radioverseuchte Durchschnittshörer wahrscheinlich nicht klarkommen wird.

Mehr als zehn Jahre nach Emmylou Harris' LUXUR LINER ist Lucinda Williams' bereits dritte LP die erste dieser Richtung, die etwas in mir bewegt, was neben ihrer Stimme auch an der hervorragenden Instrumentierung liegt. Natürlich sind hier Fiddle-Klänge zu hören, aber sie hat nicht gleich 'n ganzes Orchester aufgefahren, das ihren ehrlichen Sound nur mit Schmalz zugekleistert hätte. Hier ist kein Ton zuviel, die Gitarren haben Platz für Soli, brechen aber nie aus dem Songgerüst aus, so daß hier 'ne Scheibe vorliegt, die Fans wirklich guter Popmusik normalerweise lange suchen müßten. Es gibt ohrwurmige Losgeher, von denen "Passionate Kisses" ein wahrer Umhauer ein John Lee Hooker-Cover ohne Peinlichkeit, nämlich "I Asked For Water (He Gave Me Gasoline)" und viele Balladen, wobei "Abandoned" die beste im Countrybereich seit "Poncho & Lefty" ist, und wer die kennt, weiß, was das beS

a

W

k

S

p

II

a

H

Z

W

r

C

k

d

W

W

D

ei

S

V

b

H

S

is

D

de

d

D

ei

11

ei

ni

el

SY

CI mi

Wa

L.

lai

mı

ca

he

in

SY

L.

re

sp

(I:

Der Frühling hat bei Erscheinen dieses Artikels längst begonnen, er bringt neben den Glücksgefühlen sicher auch vielen den lebensnotwendigen Liebeskummer, und um den wirklich auszuleben, sollte man Lucinda Williams hören.

(Lothar)

# Strange Ways – Party!

MIT DEN GECKOS AUS HH
UND AUS BREMEN
DEN
SHIZZO FLAMINGOS

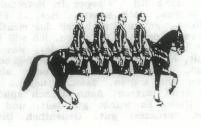
ANSCHLIESSEND DISCOTHEQUE

AM 24. JUNI 1989

IM LAGERHAUS

SCHILDSTRASSE

BEGINN: PÜNKTLICH (!!!)
20.00 UHR



# THE STAR HE ISN'T

Nachdem uns Gerd Wichmann erst im Bremer Blatt mit seiner sexuellen Frustration (oder wie auch immer diese unqualifizierten Äußerungen zu deuten waren) langweilte und später im EB/M anstelle einer Konzertkritik, ganz schulaufsatzmäßig, einen Tag aus seinem eigenen Leben schilderte, nun - wenn auch etwas verspätet - noch etwas zum eigentlichen Thema.

Alles ist relativ, und so soll das hier auch keine Bewertung sein, sondern lediglich mein ganz persönlicher Eindruck einer Person und deren Konzert im vergangenen November in Bremen: MARC ALMOND!

Eigentlich hatte ich mich zuvor weder mit ihm noch mit seiner Musik in irgendeiner Weise beschäftigt, und so waren es pure Neugier auf seine immer wieder und überall erwähnte Persönlichkeit und die Tatsache, daß ich die Eintrittskarte geschenkt bekam, die mich an diesem Abend auch ins restlos gefüllte "Modernes" trieben... zum wohl peinlichsten bis lächerlichsten Hap-

pening des Jahres! Kein Zweifel über Marc Almond's Stimme. Sie ist fantastisch. Auch der überwiegende Teil der Songs hätte gefallen können, wäre Marc Almond nur annähernd in der Lage gewesen, sie rüberzubringen. Ihm schien es jedoch völlig zu genügen, einfach nur seine Person zu präsentieren, wobei die Musik zur lästigen Nebensache wurde und es nicht wert war, auch nur etwas Gefühl in sie zu investieren. Hier war nichts spontan. Jede Ansage, jede Bewegung genauestens einstudiert, die zu erwartenden Publikumsreaktionen einkalkuliert, solange alles planmäßig (= langweilig) ablief, war es doch zumindest faszinierend, jemanden dermaßen von sich selbst überzeugt zu sehen. Wagte es jedoch ein unvorhergesehener Zwischenrufer, nach alten Soft Cell-Titeln zu verlangen, wurde aus eben noch selbstherrlich schreitenden Marc Almond ein total verunsicherter, weil völlig aus dem Konzept gebracht. Seine Reaktionen auf solche Zwischenfälle erstreckten sich von vernichtendem Blick bis zu hilflosem Gestammel. Von Persönlichkeit keine Spur! Bezeichnend auch der "Thron" in der Bühnenmitte, den ich bei jedem anderen als mehr oder weniger gelungenen aufgefaßt hätte. Doch hier drängte er zum einen die Begleitband extrem in

Hintergrund, zum anderen wurde ich das

Gefühl nicht los, daß Marc Almond davon

überzeugt schien, ein Thron sei der ihm

gebührende Platz, wenn er sich ach, so

majestätisch auf demselben niederließ.

Mag sein, daß diejenigen Fans, die feststellten, daß vorangegangene Tourneen besser waren, recht hatten, aber der Marc Almond, den ich zu sehen kriegte, wäre mit seinen Fähigkeiten, die er zweifelsohne besitzt – nämlich stures Einpauken und Darstellen – und seiner guten Stimme an einem Theater oder ähnlichem besser aufgehoben. Fazit: Jedes wüst-mißlungene Nikki Sudden-Konzert ist allemal sehens-/hörenswerter als Marc Almond's versuchter Perfektionismus, der allerhöchstens gähnende Langeweile verbreitet!

(Josephin)



Auch in diesem Jahr wird an den Gestaden der Weser zwischen Tiefer und dem Cafe Ambiente Kulturelles der verschiedenen Spielarten präsentiert: BREMINALE '89 vom 5. bis 9. Juli auf den Osterdeichwiesen. Wir haben uns kurz mit den Verantwortlichen für die Musikzusammenstellung (Anselm + Fleck) unterhalten, leider konn-ten die beiden uns bis zum unmittelbaren Redaktionsschluß nichts über das Programm mitteilen, es läuft in diesem Jahr äußerst kurzfristig ab, weil die finanzielle Absicherung bis kurz vor ultimo nicht geklärt war. Schaut in die Bremer Stadtmagazine oder ins Breminale-Programm, das irsendwann (bald) in jeder Kneipe herumliegen wird. In diesem Jahr wird es mehr kleinere Zelte geben, kein ganzgroßes mehr - gut so, weil mehr Veranstaltungen, mehr Vielfalt ... Das Wehrschloß macht in diesem Jahr auch wieder was, wie Rolf erzählt, wahrscheilich gibt's sogar zwei (allerdings kleinere) Festivals. Das wird ja wieder was werden ... Ich denke, man sieht sich, wer

von unseren auswärtigen Lesern

hat, kann uns ja mal anrufen.

Interesse an den Programmen

(wolfgang)



Wer hinter "The Junkies" eben dieselben, vermutet, liegt falsch. Der Name trifft eher die Musik bzw. die Einflüsse, aus denen sie hervorgeht, und das Ergebnis ist wohl ziemlich einzigartig in Bremen.

Wie konnte es dazu kommen? Nachdem sich Ralf (Johnny Thunders- und Jack Daniels-Fan / vocals) und Christian (Stones-Maniac / guitars) letztes Jahr auf einer Fete (sternhagelvoll unter einem Tisch?) fanden und aufgrund ihrer übereinstimmenden musikalischen Vorlieben beschlossen, eine Band zu gründen, ließ sich das nun vorliegende Demo-Tape nicht mehr vermeiden. Es enthält drei relativ unterschiedliche Stücke - rockig bis sentimental - die allesamt auf Gitarre und Gesang basieren. Zum einen, weil es wohl so sein soll, zum anderen fand man Bassisten und Schlagzeuger erst zwei Tage vor Studiotermin.

Anyway: Das nächste Ziel wird es sein, erstmalig die regionalen Bühnen zu stürmen... so watch out for "The Junkies".
(Josephin)

P.S.: Noch irgendwelche Fragen?
Hier die Kontaktadresse:
"The Junkies" c/o Ralf Vorderbrück
Osterstraße 42, 2800 Bremen 1
Tel.: 0421/50 56 17



"Discologie" - S.E.X. Smyly (12" U.S.S./IMC)

Das ist laut Info der Plattenfirma das neue Ding: Comic-House, angeblich Nachfolgedingens der Acid-Koste. Robert Plant und Jimi Hendrix werden housemäßig verbraten, und all das soll witzig sein, manamana, bibibibibip.... Dann lieber Led Zep, Hendrix,



ELEKTRO/POP-(ROSSOVER AUS DER ELBE IN DIE RHODODENDREN: DOG-GRATS) FISHING FOR COMPLIMENTS < LP/EFR 8559/08

GITARRE FRISST POP SONG: OF SCHWARZE CAMAGE > DER ENDGÜLTIGE ABSCHLUSS DES ERD-GASRÖHRENGESCHÄFTES < LP/EFA 85GD/08

POPLARM MIT DEUTSCHEN TEXTEN: COLOSSOLE

DOCATO > KEIN SCHULTERKLOPFEN <
T"EP NEU IM EFA - VERTRIEB

EP/EFA 40 157/40

VORWARTS C-60 SAMPLER MIT BROSCH, COE-GANDS, DER SCHWARZE CANAL, GRET PALDECA, DUAH, CAZO,

# ON COURTE PLANTERLADERS

ODER ÜBER L'AGE D'OR - BUDAPESTERSTR. 44 2000 HAMBURG 36-TEL.: 040/4302609





OUE-GANNS KOUGSALE JUGEND li

DER SCHWARZE





In "Strange Ways" Nr. 6 teilte ich euch bereits mit, daß die LP IMPERSONATOR II von Carlos Peron ein Stück allerfeinste Wertarbeit aus dem Bereich Elektronik ist. (Auch wenn sie im März-"Bremer Blatt" im "Soundcheck" lächerliche 2,6 Punkte von 5 möglichen bekommen hat, danach also irgendwo zwischen "fade" und "passabel" eingestuft wird. Das kommt dabei heraus, wenn man 5 Torfnasen eine gute Platte vorspielt, die dann anschließend Ten City und die Blow Monkeys für "phantastisch" halten!).

Diese LP ist ein guter Anlaß, einen Blick auf das zu werfen, was Carlos Peron sonst

noch so alles macht, dieser Wanderer zwischen den (musikalischen) Welten.

Peron, seines Zeichens einziger lebender Nachkomme der großen argentinischen Mutter Evita (remember Andrew Lloyd Webber?), begründet '78/79 mit Boris Blank Yello, kurz darauf stößt Dieter Meier dazu. Er spielt mit den beiden die LPs SOLID PLEASURE ('80) und CLARO QUE SI ('81) ein, die beide für das große Residents-Label Ralph Rec. produziert werden, und im Jahre '83 SAY YES TO ANOTHER EXCESS, die bei Phonogram erscheint. Danach ist seine Zeit bei Yello vorbei, und wer die drei erwähnten LPs kennt und ebenso das, was Blank und Meier gemacht haben, der weiß, was das für Yello be-

deutete: Das Abdriften in die seichten Belanglosigkeiten...

Peron hatte aber schon als Yello-Mitglied einiges in eigener Regie abgeliefert, es seien hier seine erste Solo-LP IMPERSONATOR (Phonogram) und der Soundtrack zu dem Film "Die Schwarze Spinne" von Mark M. Rissi nach der wunderbaren Novelle von Jeremias Gotthelf erwähnt. Carlos, der zusammen mit Boris Blank ein Studio betrieb, eröffnete '83 seine eigenen "Splatt" Studios. Er begann eine äußerst fruchtbare und breitgefächerte Arbeit als Produzent. Völlig untypisch für seine Arbeit, bezeichnend aber für seine unorthodoxe Herangehensweise an Musik, betreut er Gruppen wie Celtic Frost, Taboo oder Sultan - harten, scharfen Speed/Thrash-Metal, kümmert sich sogar um Outfit und Style (byzantinisch...) der Leute, besorgt großartige Remixe, so ist gerade ein Brainticket-Remix von ihm auf den Markt geworfen worden, der den alten Hippies (ahem...) die Ohren klingeln läßt. Daneben glücken ihm musikalische Projekte, an die sich wohl kaum sonst jemand herantrauen würde. Ich denke da etwa an DIE SCHÖP-FUNG DER WELT ODER 7 TAGE GOTTES (Milan Disques), ein verblüffendes, unglaubliches Werk! Kern dieser Aufnahme ist ein sog. Schöpfungstext, verfaßt von U. W. Haupt, vorgetragen von dem Schauspieler Peter Ehrlich. Der Text gliedert sich in sieben Abschnitte, eben die 7 Tage. Vom ersten Tag der absoluten Öde bis zum siebten Tag der völligen Ruhe und der Meditation. Peron "bebildert" mit seinen Computern Tag um Tag und baut so ein Klanggemälde der Schöpfungsgeschichte, das überwältigend ist. By the way hat das nicht viel mit der "New Age"-Kiste der Herren Deuter & Co. zu tun, wenn ihr das vielleicht glauben solltet.

Ich denke, es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, die Arbeiten Perons umfassender vorstellen zu wollen, seine Diskographie zwischen '78 und '88 umfaßt allein 20 Titel, dazu seine Remix- und Produzententätigkeiten usw., das kann ich hier nicht leisten. Das ist aber von vornherein auch nicht der Sinn meiner Arbeit. Was ich wollte, habe ich (hoffentlich) geleistet: Euch aufmerksam machen auf einen Vollblutmusiker aus der Schweiz, der den Kopf permanent voller Ideen hat, der oft gerade das tut, was man nicht von ihm erwartet. Es macht einen Heidenspaß und nötigt einem allen Respekt ab, seine Arbeit und seinen Werdegang zu verfolgen. Peron ist in allem, was er tut, so untypisch für das "Business", ein Mann ganz der eigenen Prägung, eben ohne die

große Konzession an den Massengeschmack.

IMPERSONATOR II sei euch letztlich nochmals ans Herz gelegt, die Liebhaber der niveauvollen bis tanzbaren Elektronik werden ihre helle Freude daran haben...

(Wolfgang

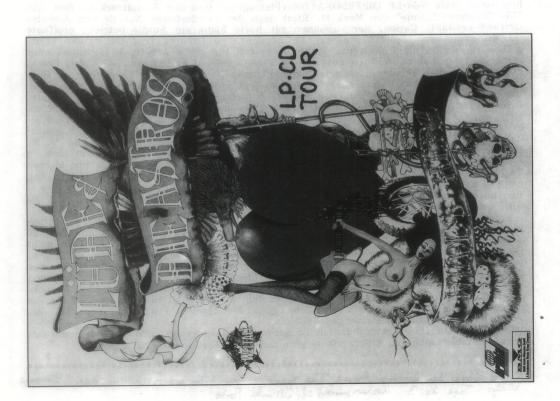
Bein Tape der Bremer Band The Junkier handelt er sich um dar "Stronge Ways - Tape Vo. 3". Kostern punkt: 8-341 inkl. Porto

Akt. Album

**Still on To** 

Weltall 006 im Wishbone Vertrieb WB 8820

Management & Contact Patrick Orth Rohrbachstraße 24, 6000 Frank Telefon 069/4692676

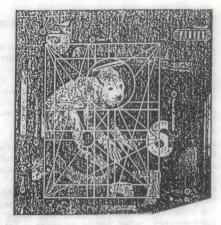




Bei den Pixies hat es keine personelle Veränderung gegeben, es ist lediglich so, daß die Bassistin Kim Deal jetzt wieder ihren richtigen Namen trägt, wogegen sie sich auf der Erfolgs-LP SURFER ROSA und dem Debüt-Mini-Album COME ON PILGRIM das Pseudonym Mrs. John Murphy zugelegt hatte. Also besetzungsmäßig alles beim alten bei der Bostoner Band. Musikalisch vier allerdings noch haben die draufgelegt mit ihrer neuen LP LITTLE, die wieder auf 4AD (RTD) erschienen ist. Steve Albini, seinerzeit Produzent von SURFER ROSA legte damals keinen Wert auf den Gesang und verbrachte mit den Aufnahmen dafür lediglich einen Tag. Es hat den Anschein, als hätten die Pixies und DOOLITTLE-Produzent Gil Norton diesmal mehr darauf geachtet, jedoch ohne der Band dabei ihre Ecken und Kanten zu nehmen, die die Pixies im Zusammenhang mit ihren ungewöhnlich ohrwurmigen Melodien zu Recht zu einer der führenden Independentbands gemacht haben. Schon die Vorab-Maxi "Monkey Gone To Heaven" war ein Leckerbissen erster Güte, dem selbst der Einsatz von Geigen und Celli nichts anhaben konnte. Nun ist "Monkey Gone To Heaven" aber weitaus mehr als ein Appetithappen auf die LP, denn nicht weniger als drei der vier Stücke finden sich (wie sich nun zeigt) nicht auf DOOLITTLE wieder, haben allerdings so gute Qualität, daß eigentlich draufgehört hätten (auf jeden Fall "Manta Ray" und "Weird At My School"). Die Songs der Pixies schreibt zu 99 % ihr Sänger/Gitarrist Black Francis, und der hat Einfälle - unglaublich! 15 Stücke sind auf dem neuen Album zu hören, jedes einzelne verdient das Prädikat aufregend. Mir fällt keine andere Band ein, die in solch einer Vielzahl verstanden hat, schrägsten Gitarrensound mit Melodien zu verbinden, die auch ein Publikum erreichen werden, das sich sonst wahrscheinlich nie mit so einem Stoff abgegeben hätte. Insofern reißen die Pixies auch für andere Bands einen ganz neuen Markt auf. Und einigen werden sich innerhalb kürzester Zeit sowieso alle auf diese LP. Diejenigen, denen es vorrangig auf die Melodien ankommt, werden "Here Comes Your Man" genauso verfallen wie "Monkey Gone To Heaven", und die anderen, die es abgedrehter brauchen, werden auch nach 20maligem Hören noch Verrücktheiten en masse finden.

Dann muß hier mal gesagt werden, was für ein absolut geiler Sänger Black Francis

ist.



Er ist cool, er schreit, er erreicht des öfteren Höhen, die an Neil Young herankommen, er vergißt sich in der Musik. So eine starke Persönlichkeit braucht natürlich Musiker in der Band, die ihn verstehen, die ihm bei der Umsetzung hilfreich sein können. Diese hat er mit Kim Deal, Joey Santiago (Lead Guitar) und dem fantastischen David Lovering am Schlagzeug. Langer Rede kurzer Sinn: DOOLITTLE ist das bisher beste Album dieser Band, die für manch einen sicher bald die beste der Welt sein wird.

Im Juni kommen die Pixies auf Tour, hier die Daten: 13.5. Loreley - Bizarre Festival, 14.6. München, 15.6. Stuttgart, 17.6. Frankfurt, 18.6. Bochum/Zeche, 19.6. Berlin/Metropol, 22.6. Braunschweig/FBZ, 23.6. Bielefeld/PC 69, 24.6. Hamburg/Große Freiheit

(Lothar) Support: SUBTERRANEANZ



Von Anfang an geplant - oft versprochen - nie dazu gekommen: die Strange Ways-Tape-Seiten. Ab sofort als regelmäßige Rubrik in unserer Zeitung. Die Kassette als Tonträger wird ja in der einschlägigen Presse nicht sonderlich ernstgenommen, leider, dabei bietet sie für die Musiker, Bands, Projekte im Grund die optimalen Möglichkeiten, und für uns Fans/Konsumenten ebenso. Kohle, Kohle, Kohle... Und mir macht es einen Heidenspaß, die Tapes von all den Bands durchzuhören, es kommt einem dabei so wahnsinnig viel geiler Stoff unter, man lernt neue Leute kennen, sieht Gruppen wachsen, neue connections entstehen, etc... Nun aber los:

Im Recorder läuft grad das Demo von <u>The Njet</u>, einem Hannoveraner Vierer. Gut produzierte Gitarrenmucke, eine sehr talentierte Sängerin. 4 Songs, z. T. mit balladenartigem Charakter, eine manchmal fast singende Leadgitarre, stelle ich mir live äußerst spannend vor. Zwei von den Burschen waren früher mal bei den Stoppelrussen, die ich mal in der "Korn" gesehen hab. Ist aber kein Punk mehr, was jetzt rüberkommt, erinnert eher an die neuen englischen Gitarrengruppen. Prima! ...und das Tape gibt's bei

Bernd Krüger, Mühlenweg 7, 3061 Hespe.

Um etliches härter der Stoff der <u>Lunatics</u> aus Berlin. Rock mit punkigem Einschlag, Metalelementen, alles leicht angeschmutzt und ungewaschen, "absolut cross", würde Nicole sagen. Zu Recht. Gehört sicher in die Crossover-Abteilung... Bezug über Bizarr c/o

Andreas Mehrens, Fuldastraße 42, 1000 Berlin 44.

Aus Bremen kommt der verrückte Haufen, der sich Kalfatara nennt. Das Demo ist live aufgenommen, ich glaube in der "Schule". Es handelt sich dabei um recht irres Zeug zwischen Jazz (oh! diese Trompete!), wie immer geartetem Rock, Lyrik, einer genialen (!!!) Version von "Peter Gun", Schmuddel, und das Ganze ist eines der kurzweiligsten Tapes, die mir je untergekommen sind. Titel wie "Knechte", "Strapsdialog" oder "Ich weiß nicht, wie's die andern machen!" sprechen für sich. Aufnahmetechnisch nicht das Gelbe, aber für pedantische Perfektionisten ist dieser Blick auf die Tape-Szene eh nicht gedacht. Kontakt zur Band über uns.

Tilt! nennt sich ein Duo aus Düsseldorf. Zadoc arbeitet mit Computer und singt, Ylvo spielt die Gitarre. Zweiteren kennt man als Bassmann von Panic In Slumberland (die gibt es leider nicht mehr) und von Chim Chim Cherie. Die Elektromucke läßt an Front 242, Klinik, Borghesia und ähnliches denken, ihre Originalität gewinnen Tilt! aus den Einsätzen der Gitarre, die den harten Computerrhythmen durchaus neue und unverbrauchte Klangfarben gibt. Tilt! ist kein Stoff für Zartbesaitete, das muß man ganz klar sagen, Mucke und Texte sind vom ganz Harten, auch der beigelegte Comic läßt einem die Augen tränen (Watch the weekly Inquisition!). Hat Zukunft, möchte man meinen. Contact über UDHC c/o Mario Sixtus, Hüttenstraße 146, 4000 Düsseldorf 1.

"Dorfkapelle" nennen sich ironischerweise die 4 Burschen von Tristan Tzara, ich habe hier 2 Demos von ihnen, eines aus dem Übungsraum und eines live von Gigs in Bispingen bzw. Kassel. Recht deprimierende Gitarrenmucke (sie legen Wert darauf, der Menschheit mitzuteilen, daß sie nie mit Cabaret Voltaire verquickt waren...), recht spannend, zum Teil etwas ermüdend, erfreulich baßlastiger Sound, mir fällt, bei den Live-Stücken vor allem, das öfteren Joy Division ein. Sie haben ausgezeichnete Song-Ideen. Ihren letzten Gig habe ich leider verpaßt, das war bei der Solidaritätssache mit den Hungerstreikenden im "Lagerhaus". Infos und Tapes bei Ulf Behrens, Wurpstraße 11, 2287 Elsfleth.

Popmusik mit teilweise funkigem Einschlag bietet Express Ltd. aus Bremen. Ist ja nun nicht mein Ding, aber für Leute, die ein Ohr für keyboarddominierten Pop haben, sicherlich interessant. Neulich waren sie übrigens im TV (Up 'n Swutsch), und es bestätigte sich der Eindruck, den ihr perfekt konzipiertes Tape macht: absolut professionell. Für Underdogs wie mich allerdings zu sauber und zu heil. Contact through Mr.

Detlef Engler, Borgfelder Straße 12, 2800 Bremen 1.

Neulich war ich mit Tom Dreyer und Monsieur Le Crep im "Vortex" in Bremen-Walle. Dort spielten Burst Appendix (Lothar empfahl euch seinerzeit die LP) und 5 Irre, die sich Knochen-Girl schimpfen. Ihr Tape läuft gerade, ich denke, ich höre es jetzt zum 10. Mal. Begreifen kann ich das da nach wie vor nicht. Sagen wir so: Im Niemandsland zwischen Pussy Galore und Test Dept. treffen sich 4 Typen und eine Frau, finden einen Haufen Schrott, archaische Baß- und Gitarrenanlagen und ein Schlagzeug (?). Die Dame nimmt zwei dicke Stahlbolzen und fängt an, auf den Schrott einzuschlagen. Die Herren entfesseln wilde Rückkopplungsorgien, und mittendrin steht Mario und schreit seine Texte (?) in die Gegend. Wie nennt man das denn nun? Industrial-Noise? Kunst? Wahnsinn? Sei es, was es sei, eines ist es auf jeden Fall: faszinierend! Kontakten kann man Knochen-Girl über Mario Mentrup/Tanja Kopecky, Flughafenstraße 25, 1000 Berlin 44.

E

S

H

In die gleiche Ecke gehören die Bremen E' pericoloso sporgersi. Ihr Instrumentarium umfaßt Einkaufswagen, Chrasheinkaufswagen, Ölfässer, Stahlrohre, Stuhlbeine, Stimmen, elektrische Gitarren, Violine und Harp. Stone, Benjamin Cries und Jonathan F. erzeugen mit diesen Mitteln einen Höllenradau, es entsteht zuweilen der Eindruck, der Geigenbogen streicht nicht über die Saiten, sondern über deine straff gespannten Nerven. Stoff für Leute, die den Mut zum Experiment haben, die furcht- und erbarmungslos der akustischen Apokalypse gewachsen sein wollen, wobei es überrascht, daß die drei es schaffen, inmitten ihres ureigenen Infernos plötzlich wunderschöne Klänge zu erzeugen ("Romance"). Sehr, sehr originell, sehr, sehr interessant! Kontakt: Jonathan

F., Auf der Kuhlen 17, 2800 Bremen. In der Schweiz ist auch immer was los... Ein Beweis dafür sind die beiden Tapes der Gruppe Ix-Ex-Splue aus Basel, die ich in der letzten Zeit oft gehört habe. Es handelt sich dabei um das Tape "The 36 Steps to Innocence", eine Studioproduktion und die Live-Kassette, die in Basel, Biel und Bern mitgeschnitten wurde. Die fünf Schweizer legten ihrem Brief (bewußt?) keinerlei Info bei, was aber nicht stört. Ihre Musik läßt sich nicht in den bekannten Schubladen unterbringen, so denke ich bei manchen Stücken an die ganz junge Siouxie (Babalus Stimme!), Judos Saxophon klingt ab und an so free wie das von Peter Brötzmann, andere Passagen erinnern an die guten Zeiten der Neubauten, an alte Pink Floyd-Zeiten denkt man bei manchen Noise-Einlagen (Kreies Baß!) und so weiter. Sehr aufregend, sehr kurzweilig - hart, aber gerecht, wie wir Fachleute sagen... Please contact Andreas Kreienbühl, Müllheimerstraße 87, 4057 Basel/CH.

Soweit für diesmal unsere Tape-Seiten. Diejenigen, die diesmal nicht vorgestellt wurden, kommen ein anderes Mal dran, logisch, bei uns kommt (erstaunlicherweise!) nichts weg. Eure Bänder, so ihr sie hier besprochen/erwähnt sehen wollt, schickt bitte an meine vorn im Heft abgedruckte Adresse. Bis dann.

(Wolfgang)



Ti 1+1

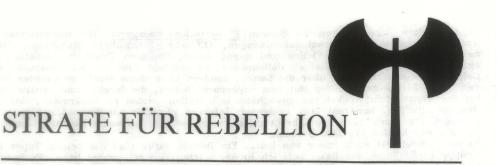


SOLCHE POPANZE WIE IHR, LESE -RATTEN, WERDET KNOCHEN = GINL NICHT LEBENDIG ZU GESICHT BE-KOMMEN!

DA SEIT IHR NUNMAL AUF UNS UND UNSERE ÜBERLIEFERUNGEN ANGE-WIESEN, ÄTSCH BÄTSCH!!!



Knochen-Girl



"Ende der 70er Jahre haben wir beide in einer Rockformation gearbeitet..., dort haben wir uns musikalisch gefunden. Es wurde schnell klar, daß unsere Interessen weit über den Rockbereich hinausreichten. Sicher waren wir fasziniert vom Punk."

Strafe für Rebellion nennen sich die beiden Musiker, Performancekünstler, Bildhauer, Filmemacher Bernd Kastner und Siegfried Michail Syniuga. SFR gibt es seit 1979.

"Die gähnende Leere und das tiefe Loch der "neuen deutschen Welle" konnte uns nicht betreffen, weil bei uns aus dem Experimentierstadium bereits ein Geschwür gewachsen war. Jede Musikepoche hat Höhen und Tiefen, egal welcher Ausrichtung oder Stile, auch Punk machte da keine Ausnahme."

Ab 1980 legte SFR ein Musik-/Geräuscharchiv an, umfassend "gefundene" Geräusche wie Bäche, startende Flugzeuge, Industriemaschinen usw. und "produzierte" Geräusche, erzeugt z. T. von selbstentwickelten Maschinen, z. T. Geräusche wie Reiben, Zer-

brechen, Zersägen usw.

"Grundsätzlich sind wir erstmal an jeder Form von Musikalität interessiert. Musikalität ist für uns nicht nur eine Doors- oder Jimi-Hendrix-Epoche, sondern auch eine barocke Krummhorn-Musik und... Punk hatte eine außerordentliche Energie und Kraft, aber diese Kraft mußte zwangsläufig Scheuklappen entwickeln. Das Vereinfachen und Reduzieren der modernen westlichen Musik entsprach einenteils unseren Vorstellungen, da wir auch nicht unbedingt an die glückselige Fata Morgana der elektronischen Synti-Industrie glaubten. Auch die gewaltige Schießanlage einer Pearl-Schlagzeuganlagefabrik kann uns nicht beeindrucken."

SFR kombinieren in ihrer Musik die oben erwähnten Basisgeräusche mit herkömmlichen Geräuschen und arbeiten mit Gastmusikern unterschiedlicher Stilrichtungen und un-

terschiedlicher Kulturen zusammen.

"Die Brutalität in Burundi (vor ca. 3 Monaten starben dort ca. 40.000 Menschen bei Stammeskämpfen) oder in Sudan, Süd Afrika, Mittelamerika oder auch der tausendfache Todesschrei der Haustiere in den Schlachthöfen der fetten Industriegesellschaft, der alberne nostalgische Versuch der modernen Stadtgestaltung in Deutschland, die Tatsache der Bauerkriege im ausgehenden Mittelalter, die nicht aus einem revolutionären Eifer, sondern aus der Not geboren wurden - das alles kann nicht spurlos an einem Musiker vorübergehen. Davon ist natürlich nicht nur der Musiker, sondern auch der Künstler, Handwerker oder sonstwer betroffen. Musik ist für uns keine Freizeitbeschäftigung, wir hassen Freizeitbeschäftigungen. Jede Mode... ist das Ergebnis einer Zeitarmut."

SFR komponiert ihre Stücke mit Hilfe eines 'Zahlensystems, immer aufbauend auf einem akustisch (analog) erzeugten Klang, diesen im Studio mit modernstem Equipment bearbeitend. So schneiden sie etwa Tiergeräusche aus längeren Aufnahmen heraus, verlangsamen, spielen rückwärts ab, sampeln oder schneiden zu Loops zusammen.

"Dieses geschändete Wort Kultur werden wir niemals dem Zeitgeist preisgeben. Weder ist für uns eine "tolldreiste" Zadek-Inszenierung die Kultur noch die aufgegossene Renaissance der Beach Boys. Natürlich gibt es auch überhebliche Auswüchse der deutschen Subkultur, Philipp Boa, die deutschen Slovenen Laibach, was soll das - Attitüdencasperei, Kokettieren mit Faschismus, Arroganz, Menschenverachtung und allen möglichen Unmenschlichkeiten im Dienste des Kommerz oder der Karriere. Taktieren kann erträglich sein, wir sind für Offenheit und Ehrlichkeit - das macht sicher angreifbar. Es gibt Dinge, die kann man nicht im Alkohol ertränken und die kann man auch nicht unter Kopfhörern betäuben."

SFR stellen an sich selbst und an Konsumenten ihrer Erzeugnisse sehr hohe Anforderungen. Ich kenne von ihnen die EP "Nr. 5", enthaltend vier Musikstücke: "Musicsister", "Wiegenlied" und die beiden japanischen Traditionals "Toryance" und "Mastino". Die Instrumentierungen reichen von "Atmende Gasmaske", "Schaumstoffreibung am Mikrophon" und "Korkplattenreiben auf feuchten Glasscheiben", "Singende Affen", "Hunde", "Möwen" und "Lachen" bis zu "Klavier", "Cello", "E-Gitarre" und "Bronzegong an Stahltrommel". Sehr interessant die Zusammenarbeit mit der japanischen Opernsängerin Makiko Tsuchiya. SFR brechen hier unsere altvertrauten Hörgewohnheiten auf, es entsteht eine neue Form "Musik", ein neues Verständnis für "Musik". Ich verstehe diese vier Musiker als ein ernsthaftes Angebot, unsere Grenzen neu abzustecken, uns selbst in unserer zwangsläufigen und unfreiwilligen Konsumentenrolle aufschrecken zu lassen und unsere Rolle neu zu definieren. In diesem Sinne sind mir die Arbeiten der SFR äußerst willkommen! Weiter besitze ich die LP DER SÄEMANN. Es handelt sich dabei um eine Art von Hörspiel mit akustischer Untermalung. Wir werden da mit allerlei Katastrophen und Grausamkeiten bekannt gemacht, die vielfach gebrochen, ad absurdum geführt und in vordergründig nicht nachvollziehbare Zusammenhänge gestellt werden. Auch diese Platte stellt, auf ihre eigene Art, höchste Anforderungen an den Zuhörer.

"Christliche Kreuzzüge - Islamisierung des Orientes - tausend Jahre Geschichte, was ist das schon. Barbarossa, Ayatholla, Hi-Fi und Autos, was ist das schon. Es gibt Dunkelheiten, die kein Reagenzglas sieht. Es gibt Wahrheiten, die kein Pfarrer versteht."

Sich mit dem SÄEMANN, sich mit der SFR einzulassen, ist sicher ein Wagnis, erfordert Mut und setzt bewußt vorurteilsfreies Herangehen an neu zu machende Erfahrungen voraus.

Mit den beiden SFR-Videos, die ich mir angeschaut habe, kann ich leider nichts anfangen. Das mag daran liegen, daß ich eher ein Vinyl- denn ein Zelluloid-Junkie bin. Die Produkte der SFR sind über den Vertrieb "235 Media", Spichernstraße 61, 5000 Köln 1, zu beziehen, den ich auch sehr empfehlen möchte. Videos von Brian Eno befinden sich ebenso im Programm wie Tuxedomoon- und Neubauten-Videos. Residents, John Giorno, Die Tödliche Doris, W. S. Burroughs und Rene Clair sind andere Namen aus dem Katalog von "235".

(Wolfgang)

ONE MAN CLAPPING - James (One Man/RTD)

Es war schon richtig traurig, zu beobachten, wie der GB-Fünfer trotz einer tollen ersten LP (STUTTER) und einer guten zweiten bei Sire/WEA vor sich hinwerkelte, während die keinesfalls besseren Woodentops richtig abräumten. Ein weiteres Mal zeigte sich hier, daß ein Majorvertrag nicht alles ist. James legen als erstes Produkt beim neuen Label ein Livealbum vor, das natürlich überwiegend Material der beiden Studio-LPs enthält und zeigt, daß sie auf der Bühne nichts von ihrem Charme verlieren (wann kommen sie zu Konzerten rüber?). Sie haben die guten Melodien, lärmen aber auch gut, ohne dabei den Bezug zum Song zu verlieren. Wegen ihrer Folkeinflüsse und der Stimme ihres Sängers Tim Booth klingen sie manchmal wie die Incredible String Band der achtziger Jahre. (3,7/1g)

"Kunst und Wahnsinn" - Pankow (12" Zoth Ommog/RTD)

Pankow kommen nicht aus Berlin, sondern aus Südtirol. Härtester Techno-Stoff, z. T. regelrecht nackt bis auf die knalligen Beats. Dazu erzählt ein offensichtlich verwirrter Tiroler, daß er uns haßt & dergl... Manchmal erinnert seine Verzweiflungsorgie an unsere Less Funny Beduins, wenn es da heißt "Ich werd' verrückt – ich kann nicht mehr!". Es mixte im übrigen Adrian Sherwood. (3.5/wk)

LIKE A PRAYER - Madonna (Sire/WEA)

Ich bin wahrscheinlich völlig ungeeignet, Madonnas neues Album zu besprechen, denn außer "Like A Virgin" und diesem Lied mit dem spanischen Titel kenne ich nichts aus ihren früheren LPs (was mich auch nicht weiter stört). LIKE A PRAYER hat ein parfümiertes Cover (anrüchig) und enthält eine fantastische Ballade, die "Spanish Eyes" heißt. Welch ein Song, einfach erste Sahne im Bereich Hitparadenpop. Soviel ich weiß, steht der Titelsong beim BR auf dem Index, is' aber nicht so wichtig. Da ist noch so ein ruhiges Stück auf der Scheibe, nicht ganz so gut wie "Spanish Eyes", aber nicht scheide, nicht ganz so gut wie "Spanish Eyes", aber nicht scheide, nicht ganz so gut wie "Spanish Eyes", aber nicht scheiden Stücke hätten 'ne herrliche Schmusesingle hergegeben, der Rest ist Hochglanzpop (zweimal macht Prince mit) und interessiert mich nicht. ("Spanish Eyes" 4,5/Rest ohne Wertung/1g)

DOUBLE BUMMER - Bongwater (Shimmy Disc/Semaphore)

Keine Rezension dieses Doppelalbums hier und jetzt, nur der Hinweis, daß es sich dabei um eines der genlalsten Vinylprodukte aller Zeiten handelt. Buy or die! Wir werden uns gelegentlich mit Shimmy Disc ausführlicher beschäftigen, dieser unglaubliche Kramer hat das allemal verdient. (5,0/wk) LIVE AT LONE STAR - Robert Gordon (New Rose/SPV)

Robert Gordon is back, und das ist gut so. Seine erste Scheibe nach zehn Jahren Pause wurde live im New Yorker "Lone Star Cafe" aufgenommen, wo ihn eine Band begleitete, die an diesem Abend in absoluter Topform war: Tony Garnier (Bass), Anton Fig (Drums) und der einzigartige Chris Spedding (Guitar). LIVE AT LONE STAR ist eine zeitlose Rockabilly-LP mit sehr vielen Höhepunkten, mein Fav ist das unter die Haut gehende "Treat A Dog" am Ende der ersten Seite. Die letzte Gordon-Scheibe, die ich gehört hatte, war eine, die er für RCA aufgenommen hatte – die Plattenpause ist ihm hervorragend bekommen. (4,2/1g)

"Digital Tension Dementia" -Frontline Assembly (12" Third Mind/SPV)

Bill Leeb (Ex-Skinny Puppy) und Michael Balch sind die Frontlines. Letztens begegneten sie 
uns bereits auf "Funky Alternatives III", jenem hochinteressanten Techno-Sampler. Hier 
nun ihre neue Maxi. Guter 
Tanz-Techno, nix langweilig, aber 
auch nix umwerfend. Auf diesem 
Sektor wird momentan reichlich 
gedrängelt, dieses Produkt wird 
wohl (leider) dabei untergehen... 
(2,5/wk)

## The Incredible String Band



Something to blow



"Die Rundreise der Beatniks ging von Liverpool über Edinburgh ins verräucherte London und wieder zurück, manchmal wurden auch Paris oder Saint-Tropez mit einbezogen. Eine zyklische Wallfahrt, die vor Rorys Haustür regelmäßig neue, heruntergekommene Gestalten auftauchen ließ – als Gepäck einige Decken tragend, statt Geld etwas Stoff dabei – die kurz blieben und dann wieder loszogen.

Wie zum Beispiel Rashomon, der von Kaninchen und Tauben lebte, die er schoß oder fing; ein hochgewachsener, knochiger, langhaariger Gentleman, der reinstes Englisch sprach und

Lumpen und Ringe trug.

Oder John the Road, mit Stiefeln anderthalb Meter groß, der nicht lesen und nicht schreiben konnte, aber immer wieder Zen-Gedichte aufschnappte, um sie dann weiterzugeben; ein Kazoo in seiner Tasche, das er zwischen den Strophen eines Songs ertönen ließ, wobei er mit seinem wippenden Stiefel perfekt neben dem Takt lag...

Zäh ringende Gestalten klammerten sich an Strohhalme, ließen sich - auf dem Rücken liegend - von aufgeblasenen Ideen treiben oder verzierten das Treibgut der Narrenschiffe mit Schnitzereien. Gary the Archer, fast-aztekischer, halbblütiger Bogenschütze und unzuverlässig; Dave the Grave, der die Toten ausgegraben hätte, um einen Goldzahn zu stehlen; Mod Jack, der ein ausgezeichneter Maler wurde und lebte, um zu lachen; Sarabal, der Maler war, bis er seinen Kopf in den Gasherd steckte; Old Murtoch, der zählte und rechnete und knobelte und schätzte und schließlich in seinem eigenen Labyrinth versank; Magic Josh, der das Pentagramm des Salomon in die Klotür ritzte, die manchmal Töne von sich gab, als ob Eulen rufen würden; mit fünfzehn trampte er durch die Sahara und kam mit einem Schakal im Flugzeug zurück; Halfmoon, das Mädchen, das niemals mehr als zwei Worte sprach und nie länger als zwei Tage blieb; Orphan Annie, die ihr 'Waisenhaus' zu dem Ort machte, den man in Dublin aufsuchte; und Frank the Bear, Gypsy John und Eddy Kelly...

Wilde Gestalten bewegten sich in einer zerbrechlichen Zeit, strömten in Edinburgh zusammen."

(Aus: Robin Williamson: Morrorman Sequences. In: Outlaw Visions. Acrobat Books.)

Das war 1963 (nun immerhin schon 26 Jahre her!). In einer Zeit des Zusammenbruchs entwickelte sich ein neuer Aufbruch, wobei die Musik zu einem tragenden Element wurde. Eine der kreativsten Gruppen, die sich in dieser Zeit bildete und der gesamten Musikszene bedeutende Impulse gab, war die "Incredible String Band". Heutzutage scheint sie in unseren Landen kaum noch bekannt zu sein. Daher (und auf Lothars Drängen hin natürlich, merci!) mein Entschluß, diesen Artikel zu schreiben - und siehe da, nur ein paar Tage später bekam ich von einem "Strange Ways"-Leser ein längeres Interview mit Robin Williamson zugeschickt (schönen Dank, Michael!), abgedruckt im englischen Fanzine "Swing 51". (Dieses Fanzine erscheint seit 1979 und kümmert sich hauptsächlich um britischen und amerikanischen Folk. Wahrscheinlich erscheinen nur noch zwei Ausgaben. Kontakt: Ken Hunt/Swing 51, 41 Bushey Rd., Sutton, Surrey, CR 42 EP, England.) Es gibt also doch noch Leute, die die Incredibles kennen und nicht vergessen haben.

Mich hat die Musik der String Band (die hauptsächlich von Robin Williamson und Mike Heron geprägt ist) jahrelang begleitet, witzigerweise erst richtig, nachdem sich die Band aufgelöst hat (also nach '74). Es dauert seine Zeit, bis man den immensen hinterlassenen Reichtum der ISB erforscht hat. Und zufällig (?) traf es sich so, daß ich immer wieder die Dinge, mit denen ich mich gerade beschäftigte, in den Texten wiederfand. Auch viele innere Erfahrungen und Erlebnisse, die durch die wunderbare Musik noch weiter vertieft wurden. Bleibende Erinnerungen, zumal viele Stücke noch genauso erfrischend, atmosphärisch und zeitlos sind wie damals.

Nun aber wieder zurück ins Jahr 1963: Der Folk-Boom war auch in Edinburgh in vollem Gange. Der 20jährige Robin Williamson, der mit 17 die Schule beendet und sich dazu entschlossen hatte, Musiker zu werden (sein), schrieb Gedichte, gab ab und zu Gitarrenunterricht und spielte zusammen mit Clive Palmer in den Clubs. Traditionelle Stücke aus Schottland und Irland und Music-Hall-Songs. Dieses Duo war in der Club-Scene recht bekannt und beliebt. Auch Mike Heron - derzeit Mitglied einer Gruppe, die Mersey-Beat spielte - kam oft zu den Konzerten. Palmer und Williamson tingelten durch Schottland und Nordengland, spielten aber hauptsächlich im eigenen Club: Clive's Incredible Folk Club in Glasgow. Sie interessierten sich immer mehr für Jug-Band-Musik (jug = Krug; etwa Anfang dieses Jahrhunderts bastelten sich die zumeist schwarzen Landarbeiter in den USA mit einfachsten Dingen ihre eigenen Instrumente zusammen und entwickelten einen besonderen rhythmusbetonten Stil) und suchten im Jahre '65 schließlich nach einem Rhythmus-Gitarristen. Sie fragten Mike Heron, der vorher in allen möglichen Bands gespielt hatte (der Leadsänger einer dieser Bands war übrigens schon damals auf der Bühne mit einer um den Hals gewickelten Klokette angetroffen worden). Diese drei bildeten nun eine Jug-Band, traten unter dem Namen "The Increcible String Band" auf und spielten viele Stücke von Dave Mason und Gus Cannon (Musik aus den 30er und 40er Jahren und noch älter; Gus Cannon spielte mit seiner Jug-Band eine der ersten Platten überhaupt ein). Aber in dieser Zeit fingen Mike Heron und Robin Williamson auch an, eigene Stücke zu schreiben, ganz einfach deshalb, um ein Vakuum aufzufüllen, denn über bestimmte Themen gab es derzeit keine Songs. (Allmählich regte sich allerdings etwas, denn die interessante Musik der Beatles tauchte auf, und Bob Dylans erste Platte erschien.) Die neuen Stücke waren eigentlich nur für den Freundeskreis bestimmt, aber da sie gut ankamen, nahmen sie bei den Auftritten in den Clubs einen immer breiteren Raum ein. Und dann erschien Joe Boyd. Er wollte sich die Incredibles in Glasgow ansehen, mußte dann aber feststellen, daß der Club gerade an diesem Abend geschlossen war. Doch Joe Boyd hat(te) einen guten Riecher, und Qualität setzt sich (meistens) durch: Einige Wochen später sah er die String Band in Edinburgh und bot ihnen sogleich einen Vertrag bei Elektra an. (Joe Boyd war und ist immer noch ein Markenzeichen. Damals arbeitete er als amerikanischer Scout für Elektra Records und wurde in London bald zum König des musikalischen Undergrounds. Er war maßgeblich an der Entstehung des Folk Rock beteiligt; so produzierte er neben der ISB beispielsweise auch Fairport Convention, Dr. Strangely Strange, John Martyn und Nick Drake (Witchseasons Productions). Zur Zeit ist Joe Boyd mit seinem Hannibal Label beschäftigt, bei dem viele interessante Musiker/innen aus den verschiedensten Ländern veröffentlichen.)

I'll tell you you're the one I really love the best and you don't have to worry about any of the rest 'cause everything's fine right now M. H.

1966 wurde in London an zwei Nachmittagen (!) das erste Album eingespielt: INCRE-DIBLE STRING BAND. Sehr lebendige, erfrischende Musik mit einem guten Schuß Humor. (Das richtige für den Frühling sozusagen.) Die Williamson-Stücke "Good As Gone" und "Womankind" zeigen bereits gut an, wo die Reise demnächst hingehen sollte.

Look you can work 'till your grey, waste your whole life away, What security then do you find?...

I don't have no aim in view, just some dreams to pursue
As I wallow around in the world.

R. W.

Robin und Clive nahmen an, daß sie nun die oberste Stufe der Erfolgsleiter erreicht hatten. Clive reiste nach Afghanistan, und der romantische Mr. Williamson folgte seinen Tarot-Karten, bis er schließlich mit seiner Freundin in Fez, Marokko, landete. Mike Heron blieb zunächst einmal nichts anderes übrig, als wieder seinen alten Job aufzunehmen: Er arbeitete als Steuerprüfer.

Nach sechs Monaten Marokko, in denen er sich auch eingehend mit dem nordafrikanischen Flötenspiel beschäftigt hatte, mußte Robin feststellen, daß er kaum noch Geld hatte, und so kehrte er, was eigentlich nicht unbedingt seine Absicht gewesen war. ins kühle Britannien zurück. Im Herbst 1966 spielten Mike Heron und Robin Williamson dann ein zweites Album ein, das erschien, als sich gerade die "Flower Power" breitmachte. 5.000 SPIRITS OR THE LAYERS OF THE ONION, so der Titel, und auch das Cover kann man nur als psychedelisch zeichnen. Es sprach sich schnell herum, daß die Drogen doppelt anturnten, wenn man die Musik der Incredibles dabei hörte. Zwei Leute - aber eine interessante Vielfalt von Instrumenten: Gitarre, Mundharmonika, Geige, Pennywhistle, Querflöte, Ud, Sitar, Mandoline, Banjo, Gimbri, Tambura, Klavier, Orgel, Zimbeln, Glockenspiel. trommel, Dulzimer, alle möglichen Perkussionsinstrumente, bis hin zum Wassereimer. Da keine musikalische Ausbildung gehabt hatten. kannten sie keine Regeln, nahmen alles auf, was sie hörten, verbanden und vermischten es, drückten dem Ganzen



ihren individuellen Stempel auf und - heraus kam eine nahezu unglaubliche (eben incredible!), faszinierende Musik: Pop, Folk (englischer und amerikanischer), Rock, Blues, Kinderlieder, nordafrikanische und fernöstliche Musik, um nur einige Stilelemente zu nennen.

Dies alles zusammen - und zwar gleichzeitig - plus der starken persönlichen Note und einer deutlichen Widerspiegelung der turbulenten Zeit stecken in der Musik der ISB. Heute nennt man so etwas "Fusion Music", damals war es etwas völlig Neues. Die Beatles, die Rolling Stones, Robert Plant und Jimmy Page besuchten in dieser Zeit öfter die beeindruckenden Konzerte der String Band...

Noch ein kurzer Blick auf die 5.000 SPIRITS. Bei einigen Stücken spielte Danny Thompson mit, ein weiteres Markenzeichen; wo er auftaucht, gibt's interessante Musik zu hören. (Am bekanntesten ist wohl seine Mitarbeit bei Pentangle, aber im Laufe der Jahrzehnte hat er (oft als Studiomusiker) sehr viele verschiedene Sachen gemacht. Sein Soloalbum, '88 erschienen, läuft unter Jazz. Von der neuen Pentangle-Formation hat er sich getrennt, weil ihm die Musik zu langweilig war.)

Zwei Klassiker sind sicherlich Mikes "Painting Box" und Robins "First Girl I Loved" (was auch einmal von Judy Collins gespielt wurde, natürlich unter dem Titel "First Boy I Loved"). Interessant ist, "My Name Is Death" und überhaupt nicht mehr mit Logik zu begreifen: "The Mad Hatter's Song" (aber wunderbar!!).

You know what you could be Tell me, my friend, why you worry all the time what you should be  $$\rm M.\ H.$ 

Who would skip and who would prod Or who would lie quite stilly And who would ride backwards on a giraffe Stopping every so often to laugh M. H.

Das dritte Album der Incredible String Band, THE HANGMAN'S BEAUTIFUL DAUGHTER, erschien 1968 und fand ebenso wie die 5.000 SPIRITS schnell den Weg in die oberen Charts, wo es sich dann - zusammen mit den Beatles, Cream, Jimi Hendrix und den Supremes - monatelang hielt.



Was müssen das für Zeiten gewesen sein, als eine derartig seltsame und experimentelle Musik eine der obersten Plätze der Hitparade einnahm? Das Album ist stark von naturmythischen Elementen geprägt. Die Welt wird neu gesehen und entdeckt. Robin und Mike gelingt es, mit ihrer Musik die magische Ausstrahlung der Natur, z. B. von Wasser, Erde, Wind, dem Neumond ("Waltz of a New Moon") und dem Einbruch der Nacht ("Nightfall") zu übermitteln und deutlich fühlbar zu machen. Selbst die Einzeller kommen zu Wort: In dem Stück "A Very Cellular Song" berichtet eine in der Zeitlosigkeit schwebende Amöbe, wie sie mit der Einsamkeit fertig wird: "Ich winde mich und wälze mich, teile mich genau in der Mitte, und wenn ich wieder aufblicke, gibt es zwei von meiner Sorte". (Diese Art der Problemlösung ist für uns Menschen aber wohl nicht zu empfehlen.)

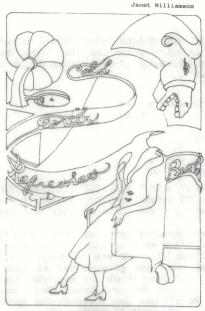
Neu aufgefallen ist mir "There Is A Green Crown". Eine Stunde nach dem Hören hat man alles wieder vergessen, nur ein unbestimmtes Gefühl ist zurückgeblieben, und man hat den Drang, den Song noch einmal aufzulegen. Nicht die Melodie ist vorherrschend, sondern die Atmosphäre, die einen starken orientalischen Touch aufweist.

"Koeeoaddi There" ist ein vertonter Traum. Undurchdringlich, aber traumhaft schön.

earth water fire and air met together in a garden fair put in a basket bound with skins if you answer this riddle you'll never begin

Die Konzerte der String Band müssen äußerst beeindruckend gewesen sein. Niemand wußte vorher, was ablaufen würde, es war so gut wie nichts festgelegt. Die Stimmung der Musiker und die allgemeine Atmosphäre waren entscheidend, und so klangen die Songs immer wieder sehr verschieden. Manchmal liefen die Konzerte daher auch chaotisch ab, aber meistens wurden sie zu unvergeßlichen, zuweilen sogar ekstatischen Erlebnis-Robin Williamson und Mike Heron unternahmen unbekümmert eine Gratwanderung zwischen Folk Rock.





COLD PORTER REFRESHES BEST

So spielten sie 1967 in einer Woche neben Shirley Collins bei einem Folk-Konzert und dann neben Pink Floyd bei einem Rock-Konzert in London.

1967 erschien auch noch ein Doppelalbum der ISB, WEE TAM AND THE BIG HUGE, was hierzulande wohl nur in der Form von zwei Einzelplatten auf den Markt gekommen ist. Wiederum ein Fantasietitel: Wee Tam, ein in Edinburgh lebendes Original, blickt auf in die Unermeßlichkeit des Universums. Auch bei diesen Songs kommt die Suche nach der Wahrheit, die Frage nach den letzten Dingen, immer wieder zum Vorschein. Mal spielerisch, mal humorvoll wie in "Puppies", mal tiefsinniger wie in "Eyes Of Fate". Eine feine biblische Atmosphäre durchzieht das Album, das - wie gewohnt - ständig Überraschungen bereithält.

Auffallend das surrealistisch anmutende, aber lockere "Lordly Nightshade" und herausragend das zeitlose, vielleicht schönste Williamson-Stück

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

"The Circle Is Unbroken".

Im nächsten "Strange Ways" der zweite Teil über die Incredible String Band, dann folgt noch ein Artikel über Robin Williamson ('74 - '89).

> May the long time sun shine upon you All love surround you And the pure light within you Guide you all the way on

(Gernot) 

LOOP - "You can't beat two guitars, bass, drum" - und 'ne Menge Effektgeräte

Loop aus London sind kaum mit Worten zu

beschreiben. Das klingt bescheuert, trifft

aber zu. Denn im Gegensatz zu den meisten Gruppen der Gegenwart, die vom Durchschnittshörer leicht zu fassen und damit auch gleich zu kategorisieren sind, verlangen die vier Engländer mehr: Die Bereitschaft, sich von ihrer Musik überrollen und fortschwemmen zu lassen, um am Ende jedes Auftritts verwundert festzustellen, daß man seinen Ausgangspunkt gar nicht verlassen hat. (Endlos-)Schleife (Loop) ist daher zugleich Symbol der Band als auch Prinzip ihrer Musik. Gewöhnliche Songstrukturen werden abgelehnt. Stattdessen arbeiten Loop mit simplen Gitarren-Riffs, die endlos aneinandergereiht, schleifenähnlich, jegliches Zeitgefühl vergessen lassen. Alles wird zum natürlichen, wabernden Klangteppich, der sich monoton, hypnotisierend und dahinzieht. Song-spezifische dunkel Eigenheiten gehen dabei natürlich verloren. Aber für die Leute von Loop ist der

reichen, wichtiger als deren anspruchsvolle Instrumentierung.

Vor vier Jahren in London als traditionelle 2 Gitarren, Bass und Drum-Band gegründet, brachten die Engländer es neben einigen Maxis bisher auf drei veröffentlichte LPs. Die letzte, FADE OUT betitelt, erschien Anfang dieses Jahres (siehe Plattenkritik im Heft). Zwischen März und April waren Loop auch live in der BRD zu sehen. Der Publikumsandrang war aber im Gegensatz zu ihrem Heimatland, wo sie den absoluten Insider-Status schon seit längerem hinter sich gelassen haben, eher spärlich. Anfang April fanden sich gerade 70 Besucher/innen im Hannoverschen "Bad" ein, um einen Auftritt zu sehen, für den selbst Bassist Neil beim anschließenden Smalltalk an der Bar keine Worte finden konnte. Muß man wohl auch nicht. Live zumindest sind Loop bei entsprechender Lautstärke weitaus wirkungsvoller als auf Vinyl. Unspektakulär und natürlich.

"Loop sind wie das Leben, fließend, ohne daß der Anfang zu bestimmen oder das Ende in Sicht wäre." (Neil/Loop)

(Tom)

## PLATTEN

THIS HOUSE IS NOT A MOTEL - Versch. (Glitterhouse/EfA)

In diesem Heft findet ihr ein Interview, das Lothar mit Herrn Glitterhouse geführt hat. Diese Compilation hier ist ein optimaler Einstieg in die Glitterhouse-Welt. The Birdhouse, Bored!, Les Thugs, The Subway Surfers, Green River, Blood Circus, The Surfin' Dead, Submentals, Mudhoney, Broken Jug, Loveslug, The Fluid, Miracle Workers, Boys from Nowhere, Der Beat from Bagdad – welchem Liebhaber der Gitarrenmucke härtester Gangart liefe bei diesen Namen nicht der Speichel aus den Lefzen? Mein Kollege hat mir diesen Sampler sicher nicht ohne Hintergedanken zum Besprechen gegeben. Zweierlei hat er im mindesten erreicht: Meine Vorbehalte gegen a) Glitterhouse und b) "Lotharmucke" haben einen empfindlichen Dämpfer erhalten! Trash, Punk, Garage, Rock, sowiel das Herz begehrt! Geil! (4,5/wk)

### "The Power of Lard" - Lard (Alternative Tentacles/EfA)

Hinter Lard verbirgt sich Jello Biafra (Ex-Dead Kennedys), der zusammen mit dem Electro-Funker Al Jourgensen von Ministry kürzlich eine 3-Track-EP mit dem Na-men "Die Kraft des Schweinefetts" veröffentlichte. Während Biafras Texte nichts von ihrer bekannten Radikalität eingebüßt haben, wirken sie doch sarkastischer, viel-leicht sogar desillusionierter als seine letzten Sachen von der BEDTIME FOR DEMOCRACY-LP. Aber auch musikalisch bestehen deutliche Parallelen zu der Punk-Band schlechthin. Das Titelstück und "Hellfudge" von der ersten Seite könnten ohne weiteres aus dem Kennedys-Archiv entnommen sein. Die Vergangenheit ist halt nicht eben mal abzustreifen. Noch uninteressanter, weil völlig mo-noton und ideenlos, ist das 32-minütige "Time To Melt" auf der B-Seite, das wie eine schlechte Persiflage auf alle Sleazealle Sleaze-Rock-Veröffentlichungen wirkt. Was soll das Ganze? (2,0/td)

NO REST FOR THE WICKED - Ozzy Osbourne (CBS)

Wenn man dem Volksmund glaubt, reift der Wein mit dem Alter. Auf Ozzy trifft das auf jeden Fall zu. Nach sagenhaftem Drogen- und Alkkonsum gibt er sich nun der Öffentlichkeit gegenüber als clean aus, na ja Ozzy, wer's glaubt. NO REST FOR THE WICKED ist trotzdem eine sehr gute Platte geworden, die durchaus an die Frühzeit von Sabbath und an die "Blizzard of Oz"-Zeit heranreicht. Ozzy hat sich kein bißchen verändert. Schwere, brachialische Gitarren, rumpelnde Drums, dazu Ozzys unverwechselbarer Gesang. Er ist noch immer der legitime Hohepriester des Dooms. (4,2/LC)

BLIND MAN'S ZOO - 10.000 Maniacs (Elektra/WEA)

Kurz vor Toresschluß bekam ich ein Vorabtape der neuen LP der sympathischen 10.000 Maniacs geschickt, die mir vor Jahren einen meiner schönsten Konzertabende bescherten (vor beschämenden 150 Leuten in der "Markthalle"). Leuten in der "Markthalle"). Seitdem hat die Kapelle um die sagenhafte Sängerin Natalie Merchant bei mir Freilos, soll heißen: ich besorge mir alles von ihnen und fühle mich richtig schlecht, wenn jemand sie mies-macht, wie irgendwann so 'n Radiofuzzi, der meinte, sie klängen auf der Vorgänger-LP IN MY TRIBE wie Fleetwood Mac. Logo, is' poppig - na und? Die 10.000 Maniacs sollten in allen Hitparaden der Welt die Nummer 1 sein, denn erstens ist ihr Pop um etliches ideenreicher als der Rest der Charts, und zweitens haben sie Texte, bei denen sich das Hin-Texte, bei denen sich das Hin-hören lohnt - oder hat schon mal wer von Fleetwood Mac einen Song über die Probleme der Indianer in den USA gehört? Ach, egal, BLIND MAN'S ZOO ist nicht so stark wie SECRETS OF THE I CHING, aber ein unerwartet guter IN MY TRIBE-Nachfolger. Hit im Augenblick: "Hateful Hate". Story in der nächsten Ausgabe - sicher! (4.0/lg)

#### A WAY OF LIFE - Suicide (RTD)

Nicht mehr ganz so aktuell, aber immer noch genial! Alan Vega und Martin Rev haben nichts verlernt! Revs souveräne Beherrschung der Synthis und Computer, Vegas einzigartiger Gesangsstil, die z. T. genial fertigen Stücke, die perfekte Produktion (Ric Ocasek von den Cars!!!), die Idee, Stücke wie "Surrender" oder "Jukebox Baby 96" in die schrägen Stücke zu streuen, das Aufblitzen guter Dancefloor-Mucke – aber das solltet ihr eigentlich ebenso gut wissen wie ich. Pflichtplatte, würde mein Freund und Kollege (Herr Gärtner) sagen! (4,2/wk)

#### "Kichigai" - Septic Death (7" Pusmort/EfA)

Eine neue Single gibt es von San Franciscos Hardcore-"Kult"-Formation Septic Death. Etwas gezügelter, dafür breakdurchsetzter und druckvoller wirken alle fünf Stücke. Hervorzuheben ist der ausgeklinkte Gesang von Pushhead, der nebenbei auch noch Gitarre spielt und die Coverzeichnung anfertigte. Metallicas Kirk Hammet steuert ein Lead-Solo zum Titelstück bei, das Stück "Demon" wird von Attitudes Andy gesungen. In den Texten ist deutlich Pushheads Faszination von Japan zu spüren, mit "Unprotected Games" befindet sich auch ein Lied zum Thema AIDS auf der Single: ("You don't fuck for free"). (4,0/td)

#### WERTUNGEN:

5 = fantastisch

4 = sehr in Ordnung

3 = okay

2 = ziemlich flau

1 = langweilig

0 = völlig überflüssi

#### SUFFER - Bad Religion (Epitaph Records/Semaphore)

Punk-Rock aus Hollywood. Geht deutlich in Richtung Circle Jerks und Adolescents. Die Sonne Kaliforniens ist in jedem der 15 Song zu spüren. Fröhlich, treibende, rocklastige Lieder, die selbst bei Regenwetter zum durch-die-Wohnung-jammen anregen. Nichts ist verbissen oder zäh gespielt, Bad Religion lassen im Gegenteil den Glauben an den beschwingten, kämpferischen Früh-Hardcore aus Kalifornien wieder aufleben. Greg Hetson von den Circle Jerks verdingt sich übrigens als zweiter Gitarrist auf der LP. Ich weiß jetzt schon, daß dieses Werk mein Sommerhit '89 wird. (5,0/td)

#### WAITING FOR THE REDBIRD -Easterhouse (RTD)

Solche Scheiben wie WAITING FOR THE REDBIRD werden in der Regel Welterfolge: kritische Texte, nicht gar so harter Rock (um es den Radio-Dee Jays nicht so schwer zu machen), hier und da ein paar Keyboardschlenker und selbstverständlich die hymnenartige Melodie. Genau, Easter-house klingen wie 'ne Kreuzung aus Springsteen, U 2 und Tears For Fears, durchaus hörbar, doch leider ohne nachhaltige Wirkung Der Titelsong und "Come Ou-Fighting" sind die Hits "America" wird sicher das "Wun-derkerzenstück" bei den Gigs i: "Come Ou den Monsterarenen und nerv tierisch. WAITING FOR THE REDBIR wird den romantisch veranlagte Menschen viel bedeuten, Bono kan also beruhigt abtreten. (2,5/1g)

### THE BLACK SWAN - The Triffids (Island)

Bewundernswert, wie die Triffids aus Australien ihr Ding durchziehen – null Anbiederung ar Mainstream oder sonstwas. Für neue Ideen waren sie immer offen, und so paßt auch der Tango "The Clown Prince" wunderbar ins Konzept dieser Band. Wie auch die anderen LPs verbreitet THE BLACK SWAN Gefühle wie Sehnsucht, Weite, Schwere, und man kann sich diesem bezaubernden Charme nicht entziehen, da man das alles kennt. Und übernimmt Jill Birt anstelle von David McComp die Leadvocals, wie in "Goodbye Little Boy", ist eh alles zu spät... Eine absolut überzeugende LP. (4,5/1g)

FUSEE D'AMOUR - Lolitas (Vielklang/EfA)

Die neue Lolitas-LP erfüllt die Erwartungen allemal. Rock'n'Roll in allen Variationen, mal wild, mal balladesk, immer ehrlich. Das Album ist reich an Hits, ich schwöre besonders auf "La Fille Qui Se Promene Sur Les Rails" mit Jim Dickinson am Piano, "Joli Johnny", 'ne französische Version von Chuck Berrys "Little Queene" und das an Velvet Underground und Nico angelehnte "Tu Me Plais". Produziert hat kein geringerer als Alex Chilton, der auf einem Stück Klavier spielt und sich ansonsten sehr zurückgehalten hat, was auch eine Stärke ist. FUSEE D'AMOUR ist also kein Chilton-, sondern ein typisches Lolitas-Album geworden. (3,7/1g)

MANIC, MAGIC, MAJESTIC - The Band Of Holy Joy (RTD)

Wirklich passender Titel für die Klänge der Band Of Holy Joy, die jetzt auch schon seit fünf Jahren rummacht. MANIC, MAGIC, MAJESTIC ist eine verspielte Mixtur aus Folk, Pop und klassischen Elementen, mit einfallsreichen Rhythmen versehen, die in mir Gedanken an tanzende Mädchen in schönen Tälern wecken. Der Band Of Holy Joy ist mit dieser LP eine gute Mischung aus Kunst und Kommerz gelungen, mit Seele, versteht sich. (4,0/1g)

KINGS OF METAL - Manowar (WEA)

Laut Guinnessbuch sind sie die lauteste Band der Welt, ansatzweise kommt das bei KINGS OF METAL gut rüber. Manowar kennen keine Gnade und brechen mit dem Opener "Wheels of Fire" gleich in die Gehörgänge ein, tierisch schnell, fast Speed. Und so geht es weiter die gesamte Platte durch, aufgelockert durch Bass-Solo und Keyboards, jedoch sparsam eingesetzt. Wenn die Lyrics und das optische Gehabe der Band um Eric Adams nicht so dämlich wären, könnte Höchstnote anfallen, so nur... (4,0/LC)

JUST IMAGINE - Dragonslayers SSS (Pinpoint/EfA)

Bei den Dragonslayers SSS handelt es sich um nichts anderes als um es sich um nichts anderes als um die neue Band des ehemaligen Seeds-Leaders Sky "Sunlight" Saxon, in der auch wieder der Keyboarder Mars Bonfire mit-spielt, der vor über 20 Jahren die Biker-Hymne "Born To Be Wild" für seine damalige Band Steppenwolf komponiert hat - hier sind also Legenden am Werk. Zwar ist kein neues "Pushin' Too Hard" und auch kein neues "Born To Be Wild" unter den Songs von JUST IMAGINE, doch die Richtung ist dieselbe. Für die, die noch nie was von den Seeds gehört haben, gibt's hier übrigens eine neue Version von "Mr. Farmer" von deren zweiter LP A WEB OF SOUND aus dem Jahre 1967. Aus dem Rahmen fallend ist die langsame Ballade "Wild Roses", die wegen der akustischen Gitarre und den Spacekeyboards an den leider untergetauchten Shawn Phillips erinnert. Die Erwartungshaltung bei neuen Platten ehemaliger Helden ist immer ungeheuer hoch und eigentlich nie zu erfüllen, dennoch ist JUST IMAGINE eine gute LP. (3,5/1g)

HUGGING THE HEAD - Chambre Jaune (Jigsaw Media/Semaphore)

Hier handelt es sich um vier Leute aus Hengelo, Ost-Holland. Klassische Gitarre/Baß/Drums-Besetzung, dazu kommen verhalten eingesetzte Effekte, ab und an ein kontrapunktisch verwandter Drumcomputer. Baß- und Gitarrenspiel erinnern des öfteren an Big Black, World Dom. Enterprises, die Richtung also schwere Depressivgitarre mit kreischenden und krachenden Noise-Einlagen. Sänger (und Boß) Andre Zweers äußerst ausdrucksstark und mit vielfältigen Möglichkeiten. Gefällt mir sehr gut, lediglich die Covergestaltung ist auffallend einfallslos. (3,8/wk)

BORED! - Bored! (Glitterhouse/EfA)

Killerstoff aus Melbourne/Oz. Wie zur Zeit von Glitterhouse-Vinyl gewohnt, bringt auch diese Mini-LP Heavy-Rock mit Siebziger-Wurzeln, der gerade schwer angesagt ist. Bored! sind nicht immer schnell, ab und zu rocken sie auch verhaltener, aber eines sind sie nonstop: HART! Hört man ihren obergröhler, kann man nur noch das Info zur Platte zitieren: "Bored! sind Tiere!!" Die Scheibe hat keinen Ausfaller, wer dennoch lieber testen will, der MUSS dies unbedingt mit "Heartbreaker" und "Human Being" tun. Gefällt mir besser als Soundgarden. (4,0/lg)

SHADOW FACTORY - Various Artists (Sarah/RTD)

Hier handelt es sich um einen Sampler des britischen Sarah-Labels, das sich so vorbildlich für die 7"-Single engagiert. Alle bisher erschienenen 7"es der kleinen Firma sind auf dieser LP zu hören, die Bands heißen Poppheads, Orchids, Field Mice, l4 Iced Bears, Golden Dawn, Sea Urchins, Another Sunny Day und Springfields, wobei in Qualität und Stil kaum Unterschiede zu vernehmen sind: englischer Gitarrenpop der Sorte schön oder langweilig (wie man will). Ein bis zwei Songs hintereinander kommen mal ganz gut, doch alle 16 durchgehend zu hören, bereitet mir Schwierigkeiten, weil absolut nichts Aufregendes (wie z. B. bei James) passiert. Die neuen Smiths sind unter diesen Bands für mich nicht auszumachen, kein "What Difference Does It Make?" weit und breit. (2,0/1g)

"Kein Schulterklopfen" - Kolossale Jugend (7" L age d or/EfA)

Eine 3-Track-Single aus Hamburg.
Gesang, Gitarre, Baß, Schlagzeug.
Nicht mehr und auch nicht weniger. Guter, ehrlicher, erdiger
Geradeausrock, der Vergleich mit
den Wipers ("Tango") liegt nahe.
Witzige bis leicht poetische
deutsche Texte. Haut mich nicht
um, ist aber auch nicht so gemeint. Erholsam, wenn man so viel
Elektrozeugs hört wie ich die
qanze Zeit. (3,0/wk)

"Trashy Life" - Rat's got the Rabies (Schlawiner Rec./Eigenvertrieb)

Melodiöser Punk aus Hannover, geilste Riffs, sauber produziert, macht einen Heidenspaß! Schöne, ICHTHYPHOBIA - Trashin Groove
(Artland/SPV)

Die zweite LP des HannoverVierers ist härter als das Debüt
NO ROUTINE, doch daß die noch
größere Power auf Kosten der Melodien ging, wie die Jungs erzählten, kann ich nicht bestätigen. Die Songs haben ähnliche
Ohrwurmqualität wie z. B. die der
New Model Army, mit dem Unterschied, daß Trashing Groove
dreckiger und risikofreudiger
klingen als die Briten. ICHTHYPHOBIA wird die Band ein schönes
Stück weiterbringen und es ist
empfehlenswert, sich ihre Konzerte reinzuziehen (hier in
Bremen waren sie besser als die
Strangemen und wurden gefeiert).
(3,6/1g)

UNLEASH - Johnson Engineering Co. (Pinpoint/IMC)

In unserer letzten Ausgabe wies ich euch bereits auf den gellen Elektrosamper "Funky Alternatives III" hin. Hier nun die Debüt-LP einer der dort vertretenen Gruppen. Das Duo Johnson Eng. Co. bietet glasklaren und kompromißlosen Technobeat mit viel eigenem Sound und wenig Gesampel, weniger hart als etwa Front 242 oder Skinny Puppy, tierisch tanzbar, vom Allerfeinsten. Gehört auf jede gute Fete – watch out for the Strange Ways Party No. 2! Spätestens dann werdet ihr sie kennenlernen... (3,6/wk)

THE ART OF LETTING GO - Andy Giorbino (WSFA/EfA)

Andy Giorbino ist schon lange dabei, bekannt u. a. als Mitglied der so unterbewerteten Geister-fahrer und Tourgitarrist der Kastrierten Philosophen. THE ART OF LETTING GO ist 'ne Discothe-OF LETTING GO IS HE DISCOURS
kenplatte, die mich an das Zeug
erinnert, daß in den Siebzigern
dort lief, so mit Funkyriffs und
Hardrockelementen. Produziert hat die LP Folke Jensen alias Lederdie LP Folke Jensen alias Ledernacken, dem es gelungen ist, Andy
Giorbinos für diesen Bereich ungewöhnliche Ein- und Ausfälle
(Harmonica, Slideklampfe sind in
Discos ja leider Gottes nicht
gerade präsent) in die Songs zu
integrieren. Ich werde mit der LP
nicht sor richtig warm am besten nicht so richtig warm, am besten sind die Songs, bei denen nicht auf die Tanzflächen geschielt wird, wie das angeblueste "Mars In The 3rd Sun" und die aku-stische Version von "Howl" (die ganze LP so, und ich wäre be-geistert). Auf die Nerven gehen mir vor allem "I Love You, I Hate You", wo ich mir richtig vorstellen kann, wie die Massen beim Refrain ("I love you, I hate you, take me to the doctor") abheben und das Stones-Cover "Gimme Shelter", das ich immer über-springe. Nicht schlecht, die Scheibe, ich bin mir aber sicher, daß Andy G. mehr los hat. (2.8/lg)

Sänger, nur die Texte versteht man beim besten Willen nicht. Ist aber auch nicht so wichtig, glaube ich. Würd ich gern mal live sehen. (3,5/wk) D'Amour (China Rec./PMV)

Glam Meets Trash! Obwohl diese Dogs (wohlgemerkt aus London, und nicht zu verwechseln mit einer deutschen Kapelle selben Namens) bereits seit 1983 existieren, konnten kleinere Erfolge bislang nur in Gebieten mit extrem gut ausgeprägtem Musikgeschmack ausgeprägtem Musikgeschmack (England und Finnland) verbucht werden. Immerhin war das Inter-esse der Plattenindustrie geweckt (nach zähen Verhandlungen unterzeichnete man letztes Jahr bei China Rec., die mit Polydor zusammenarbeiten), und so können die Dogs mit ihrer ersten (of-fiziellen) LP endlich beweisen, und so können daß sie würdig die Lücke füllen, die Hanoi Rocks mit ihrer Auflösung hinterließen. Sänger Tyla, dessen Name bereits auf sämtlichen Jacobites-LPs auftauchte, besitzt zwar nicht die Schönheit eines Mike Monroes, aber man hat es auch nicht unbedingt nötig, sich hinter solchen Oberflächlichkeiten zu verstecken, wenn man mit einer dermaßen fantastischen (rotzigen) Stimme und dem Talent, die passenden Songs dafür zu schreiben, ausgestattet ist. Purer Rock'n'Roll in bester Stones/Thunders-Tradition. Einfach genial das akustische "Billy Two Rivers", göttlich das ge-fühlvolle "How Come It Never Rains" usw... (5,0/JO)

FULL MOON FEVER - Tom Petty (MCA)

Hat's mich doch noch erwischt zwischen diesem und dem letzten Heft, wär' ja auch ungewöhnlich gewesen, monatelang mit ziemlich guter Laune durch die Gegend zu rennen. Ist nicht so wichtig, jedenfalls war ich in einer Stimmung zwischen Traurigkeit und als ich das Cover von Tom Pettys neuer LP sah. In diesem Anfall nahm ich die Scheibe mit, und sie ist ein Knaller. Logo, daß mein Hit das balladeske, entfernt an "Refugee" erinnernde
"Face In The Crowd" (allein der
Titel spricht mal wieder Bände) ist, wo ich sofort das Gefühl hatte, Tom Petty hat diesen Song nur für mich geschrieben. Die ganze Scheibe ist la produziert und bietet Ami-Mainstream der geilen Sorte, wie er vor 12-13 Jahren schon mal angesagt war, dann aber leider zu lullig wurde. Mir reicht schon die affentittengeil gespielte akustische Gitarre in "Face In The Crowd", um FULL MOON FEVER als Glücksgriff zu bezeichnen, aber der Rest ist auch toll. Byrds-Fans sollten schon allein wegen dem grandiosen Gene Clark-Cover "Feel A Whole Lot Better" zugreifen. Petty kann also doch noch. (4,0/lg)

GOD WE TRUST - Stryper (Virgin)

Stryper sollen zu den besseren der sogenannten White-Metal-Bewegung gehören, ich finde sie trotzdem zum Kotzen! Was soll das, diese pseudoreligiösen Stammeleien, dieses Bibel-ins-Publikum-Werfen, den vier Blöd-männern um Sänger Michael Sweet (dieser Name) gehört eine Rie-senbibel über die Schädel gehauen! Selbst die Musik ist keine Offenbarung, nett, ohne Kanten, Offenbarung, schnell vergessen. Aber diese wann ist der nächste Flohmarkt? (0,5/LC)



SHINY GNOMES

Polytir GabH Glockergieflerwell 3 1/89

DEATH RACE 2000 - La Muerte (PIAS/SPV)

Vor etlichen Monaten empfahl ich euch ihre Maxi "Scorpio Rising" mit den Worten: "Die Hell's An-gels machen Musik". Das traf am Kern der Sache sicherlich vorbei, unsere Biker haben es ja haupt-sächlich mit Peter Maffay (Gott weiß, warum!), und La Muerte ist für diese Softies im schwarzen Leder sicherlich um einiges zu hart. Sie selbst widmen ihre neue LP denn auch nicht den Angels, sondern Salvatore Dali, sich selbst schätzen sie als ein Bindeglied zwischen diesem und den Stooges ein. Verstehe ich zwar nicht, aber was macht das schon, wenn es sich um solch einen geilen Stoff handelt wie bei dieser LP! Der Vergleich mit den Stooges hinkt gar nicht einmal so sehr, ihr Augenzwinkern in Richtung EBM hat sich nämlich schließlich nur noch auf die Brachialgewalt der Gitarren, eine harte und kompakte Rhythmusharte und kompekte kily in ge-grundlage und die rauhe, ge-walttätige Stimme ihres "Sängers". Sicher, 'das ist Macho-Rock, sie bezeichnen schließlich ihre Gigs als kon-trollierte Über-Erektion. Aber na und? (4,2/wk)

FIVEHEAD - Shiny Gnomes (Polydor)

Die Shiny Gnomes nehmen die so oft erwähnte entscheidende Hürde der dritten LP locker, FIVEHEAD ist eine tolle Platte. Noch mehr als auf dem Vorgänger SOME FUNNY NIGHTMARES bestechen sie hier mit ohrwurmigsten Melodien und gutem Harmoniegesang, allerdings ohne dabei ihre psychedelischen Ga-ragenwurzeln zu verleugnen. Dave Young aus John Cales' Band hat sehr differenziert produziert, der Sound kommt glasklar (achtet der Sound Kommt glasklar (achtet mal auf das Schlagzeug). FIVEHEAD bietet Hits satt, ob "Don't You Know", "Vendetta! Vendetta!" oder "Over You" auf der härteren Seite oder "Hello Darkness" und noch mehr "City Of Skulls" auf der balladesken - alles vom Feinsten. Interessant auch, daß die Gnomes sich Hank von den 3 Mustaphas 3 als Gastmusiker geangelt haben. Im nächsten Heft dann mehr über die Nürnberger, hört solange ruhig schon die LP (ist was für diese Jahreszeit). (4,3/1g)

"No Money No Geld" - Werner Double U" Müller (12" Rhythm Attack/AMV)

Würde ich sagen "Grütze", würde ich lügen. Das ist einfach nur Scheiße! (0,0/wk)

THE TALKING ANIMALS - T-Bone Burnette (CBS-USA/IRS)

Nach drei Alben mit der Alpha Band in der zweiten Hälfte der Band in der zweiten marte Siebziger und Mitarbeit an ver-Thompson, Bob Dylan, Los Lobos selbstverständlich Elvis Costello ist THE TALKING ANIMALS, T-Bone Burnettes neue Solo-LP, wieder ein Werk mit ganz eigenem Charme. Mir ist kaum ein Song-writer im traditionellen Rockbereich bekannt, der ähnlich liebevoll in den Archiven der Popmusik gestöbert hat und damit so gekonnt umgegangen ist wie er. Klingt sehr locker das Ganze, ist produktionsmäßig erste Sahne und enthält ausschließlich hervorragende Songs, von denen hier das an "Come Together" (Beatles) erinnernde "Monkey Dance" sowie die Good-Time-Songs "Relentless" und "Dance Dance Dance" genannt sein sollen. Is 'ne Gitarren-LP, logo. Dabei u. a. Mitchell Froom, Jerry Scheff, David Rhodes, Tonio K. und Cait O'Riordan. Absolut gute LP - es wird Zeit, daß T-Bone Burnette wenigstens etwas Aufmerksamkeit geschenkt wird. (4,8/lg)

WORKS - T 21 (Play It Again Sam/SPV)

Die ehemaligen Trisomie 21, ein vierköpfiges Projekt aus Frankreich, legen ihre mittlerweile zehnte Schallplatte vor. Man (sie) nennt sie (nennen sich) "Klangimpressionisten", was ihre Musik ganz gut charakterisiert. Ihr erklärtes Ziel ist es, Soundtracks für all die Filme zu schreiben, die im Zuhörer zu ihrer Musik ablaufen. Was mir dabei gefällt, ist a) der Erholungswert, den sie mit dieser LP darstellen und b) gar nicht dazu passend, die überfallartigen und fast metalartigen Gitarrenattacken, die B. Objoie in die Synthigebirge ab und an fährt. Dadurch wird die manchmal fast zu harmonische Grundstimmung Platte plötzlich aufgebrochen. Eine sehr schöne LP, die sie da abgeliefert haben, sehr schön. (3,5/wk)

#### GREATEST HITS - Journey (CBS)

Journey entstand 1975 und gehörte bis zur Auflösung der Band vor einigen Jahren zur absoluten Spitze des sogenannten Melo-dic-Hardrock. Spielte die Urdic-Hardrock. Spielte die Ur-Besetzung aus den beiden San-tana-Abtrünnigen Neil Schon und Gregg Rolie sowie Ex-Steve Miller-Musiker Ross Valory und Ausnahmetrommler Aynsley Dunbar noch knallharten Rock der alten Schule, bugsierte der dazuge-stoßene Sänger Steve Perry die Band nach und nach in etwas ruhigere Gewässer und damit in die internationalen Charts. Die vorliegende Compilation kann nicht alle Highlights von Journey enthalten, es waren zu viele. Aber 15 Songs sind enthalten, u. a. ihr wahrscheinlich erfolg-reichstes Stück "Wheels In The Sky", traumhaft. Die Frühzeit der wahrscheinlich Band wurde leider etwas außer acht gelassen, aber für den Einstieg ist diese Platte absolut geeignet. Irgendwann müssen wir mal eine Story über die Band machen! (4,8/LC)

THE DAYS OF PEARLY SPENCER - The Vietnam Veterans (Music Maniac/EfA)

Habt ihr alle Mark Enbattas Solo-Album HIDDEN PASSION gehört? Wenn nicht, wird es aber Zeit und wenn ihr schon dabei seid. zieht euch hinterher gleich THE DAYS OF PEARLY SPENCER rein, das längst überfällige Vermächtnis seiner Band Vietnam Veterans, einer zu Zeiten ihres Bestehens viel zu wenig geachteten Psychedelic-Band. Hört "Dreams Of Today", und schon seid ihr in einer anderen Welt, in die euch der absolut geniale Lucas Trouble mit seinen Keyboardeskapaden führt. Wahnsinn!!! Der Titelsong kommt um einiges schärfer als auf der letzten LP CATFISH, und über-haupt: diese LP gehört in jede Sammlung, in der auch psyche-delischer Rock einen Platz hat. Übrigens handelt es sich hei sieben der neun Songs um solche, die bei den Sessions zur fantastischen zweiten Vets-LP CRAWFISH FOR THE NOTARY einge-Vets-LP spielt wurden! (5,0/lg)

#### "Groove" - Nikki Sudden (12" Creation/RTD)

Es gab Zeiten, da verging kaum einmal ein Monat ohne eine Plattenveröffentlichung, an der Nikki Sudden nicht in irgendeiner Weise beteiligt war. Der Kaufpreis die-ser Platten (mit Ausnahme der fantastischen Texas) wurde al-lerdings zumeist von Leuten wie Dave Kusworth, Simon Carmody, Roland S. Howard etc. gerecht-fertigt, die zwischen Nikkis endlos neurotischem Rumgenöhle endlos neurotischem Rumgenöhle qute Songs anbrachten. Nikki Sudden wird gewußt haben, weshalb er sich mit ihnen zusammentat... Seine völlig mißlungene Cover-version von "Wild Horses" auf der letzten LP, an deren Namen ich mich beim besten Willen nicht erinnern kann/will, war der Gipfel, und ich schwor mir, ihn in Zukunft völlig zu ignorieren. Doch glücklicherweise siegte einmal mehr meine Neugier, und ich bin begeistert. Mit "Groove" ist Nikki Sudden back to Music und liefert, um Jahre verspätet, dafür aber ausgereifter, eine Fortsetzung seiner ersten, ihm angeblich absolut peinlichen angeblich absolut peinlichen Solo-LP WAITING ON EGYPT, von der sich "Back To The Coast" nun auch auf dieser Doppel-12" wieder-12" wieder-ist mfindet. "Groove" ist "Groove" ist Rock, "Groove" bietet eine Menge Guitarnoise, und Nikki Sudden ist einfach ein begnadeter Nicht-Sänger. (4,0/JO)

WILDES HERZ - Lüde & Die Astros (Ariola)

Angeblich soll Lüde die Nachfolge der Ärzte angetreten haben, das hat Lüde wirklich nicht verdient, denn WILDES HERZ ist eine typische Astro-Platte, die riecht nach Schweiß, Dreck, Blut und Sex, es ist eine verdamt gute Platte. Lüde bleibt eben Lüde, daran hat auch der Wechsel zur Industrie nichts geändert. Man kann wirklich gespannt sein auf die diesjährige Tour der Astros, bis dahin muß man sich mit der Platte begnügen. Lohnt sich! (4,0/LC)

PLAYING WITH FIRE - Spacemen 3 (RTD)

Überrascht war ich nach ersten Durchhören der neuen Spacemen 3-LP. Im Gegensatz zu den Sachen von der REVOLUTION-LP und der Live-Auskoppelung "Per-formance" vom letzten Jahr sind die neuen Stücke weitaus ab-wechslungsreicher, gefühlvoller und interessanter. Der wah-wahpedal-Exzess der letzten Platte ist passé. Mit "Come Down Softly To My Soul" und "Lord Can You Here Me" befinden sich sogar zwei Balladen auf einer Platte, die die vier Londoner weit entfernt vom üblichen Lärmschichtenstapeln sehr viel verspielter als in vergangenen Tagen widerspiegelt. Erst nach öfterem Abspielen eröffnet sich einem eine Vielzahl von feinstens miteinander verstrickten Song-Bausteinen, einen mystisch-verklärten Empfehlenswert. Ragt auf jeden Fall aus dem monatlichen Veröffentlichungs-Schrott hervor. (4,5/td)

ME AND MR. RAY - Miracle Legion (Rough Trade)

Gut, daß es Miracle Legion gibt, denn diese amerikanische rock-Band hat auf jeder Platte Songs, die mir über Jahre etwas bedeuten. War es auf SURPRISE SURPRISE SURPRISE der Midtempotitel "All For The Best", ist es auf der neuen, noch mehr auf akustische Instrumente setzenden LP das verhaltene "Gigantic Translantic Trunk Call", nur mit Stimme, Klampfe und Orgel vorgetragen, dabei an die Songs der fantastischen ersten Mat Fisher-Solo-LP JOURNEY'S Matthew END erinnernd, die der nach seinem Ausstieg bei Procol Harum ver-öffentlichte. Mutige Dee Jays können zur Besinnung im Nachtprogramm das quasi stillstehende "Cold Shoulder Balcony" spielen, mit Gesang und Flöten wahrlich nicht ohne Reiz. (3,0/1g)

DON'T YOU POINT THAT GUN AT ME -Lucky Strikers (Rebel Rec./SPV)

4köpfige deutsche Gruppe mit englischem Sänger, offensichtlich 
von Hüsker Dü und Wipers beeinflußt. Hat ihre starken Momente, 
wenn die drei wirklich guten Instrumentalisten losmachen, ihre 
schwachen Momente lassen sich wie 
folgt zusammenfassen: John 
McKenzie sollte lieber alles 
mögliche tun als ausgerechnet zu 
singen... (1,2/wk)

"Cold Stomper" - WestBam (Low Spirit/PMV)

"Cold Stomper" ist das erste WestBam-Stück, das für mich hörbar ist. Zwar ist das immer noch nicht mein bevorzugter Sound, doch in den dafür geschaffenen Tanzpalästen kämen diese Rhythmen zwischen Kraftwerk und Front 242 sicher geil. Die B-Seite "Back To Future" beinhaltet für meinen Geschmack zu viele Samplings. Soweit ich es beurteilen kann, ist diese Maxi kommerzieller als beispielsweise "Disco Deutschland". (2,5/1g)

WIR KINDER AUS BULLERBÜ - Boxhamsters (Bad Moon/EfA)

In Zeiten, wo die doofen Simple Minds Peter Gabriels "Biko" auf's Schlimmste verschandeln und die ganze Solidaritätskiste min-destens zweifelhaft ist, kommen die Boxhamsters als Gegenpol genau richtig, denn sie singen über sich selbst- und das regt hun-dertmal mehr zum Denken an als der ganze andere Schrott aus den der ganze andere Schrott aus den Charts. Hört "Verwirrt", hört "In dieser Zeit", das ist Straßen-lyrik: "In dieser Zeit sich zu bewegen macht dir täglich klar was von uns bleibt. In dieser Zeit ein Ziel zu finden raubt dir die Kraft bringt Übelkeit. In dieser Zeit sich zu behaupten fällt für dich flach du bleibst allein. In dieser Zeit ein Narr zu werden, kommt dir nur Recht du schläfst gern ein." Wenn ich sowas höre, dann gibt mir das Hoffnung für die Zukunft der Musik mit deutschen Texten (mit Inhalten), so tierisch kenne ich mich da zwar nicht aus, doch seit Fehlfarbens MONARCHIE UND ALLTAG (mit dem genialen Peter Hein als Sänger/Texter) hatte ich keine deutsche LP mehr, die mich so direkt ansprach. Musikalisch ist angepunkter Rock angesagt. Tip! (4,0/1q)

NEVER ANOTHER SUNSET - Rose Of Avalanche (Avalantic/SPV)

Music for the masses! Die neue Rose Of Avalanche müßte sie alle begeistern, ob sie nun auf Sisters Of Mercy, Cure oder guten siebziger Jahre-Rock stehen, sie haben die Melodien, an den richtigen Stellen was Weinerliches, die gut plazierten Gitarren und haben auch die schnelleren Songs so aufgebaut, daß sie jeder ertragen kann, wobei einige Schrägheiten aber nicht hätten schaden können. Ich denke, die Band hat sich mit NEVER ANOTHER SUNSET vorgenommen, mehr als gewohnt zu verkaufen, was gelingen wird. (2,8/1g)

FABULOUS DESASTER - Exodus (Music For Nations/RS)

Nach BONDES BY BLOOD, dem 84er Debüt der Trash-Band aus San Franciscos Bay Area, war es lange Zeit sehr still um die Gruppe, die noch der ersten Generation von Speed-Metal-Bands aus Amerika angehört. Der Verlust von Gründungsmitglied und Shouter Paul Bailoff, der in der Bay Area-Szene Kultstatus genießt, konnte lange Zeit nicht verwunden werden. Mit der zweiten LP PLEASURE OF THE FLESH und Ex-Legacy-Sänger Steve Souza mochte sich kein rechter Erfolg mehr einstellen. Umso überraschender knüpfen Exodus mit ihrem neuen Werk jetzt an alte Erfolge an. 9 Trash-Songs der ersten Güteklasse werden von den 5 Amis scheinbar locker und dabei doch unheimlich kraftvoll und energiegeladen aus den Ärmeln geschüttelt. Anstelle von typischem Metal-Kastratgesang und nervtötenden Gitarrenfitzeleien bieten Exodus kompakte und ideenreiche 5-Minuten-Songs, die deutlich von Souzas rauhem Gesang dominiert werden. Mit dieser Platte brauchen Exodus die Konkurrenz von Anthrax, Slayer und Konsorten nicht mehr zu fürchten.

TOUCH ME & DIE - Shock Therapy (Fundamental/SPV)

Erinnert sich noch jemand an den Tanzflächenhit "Hate Is A Four Letter Word"? Genau, Shock Therapy - jetzt gibt's was Neues: TOUCH ME & DIE ist wieder sehr gut für Undergrounddiscos gelgnet, bietet harten Rock, der von Gitarren und Keyboards bestimmt wird, hat aber auch bestimntlichere Momente wie "What Compels Me?", das einen mit seiner Einfachheit einwickelt und der Nachfolger für o. g. Hit werden könnte. Ist mir lieber als das Rumgehämmer diverser EBM-Bands. (3,7/1g)

"The Twist" - Aufquellende Brieftaschen (12" Nix Checking People Rec (5PV)

In unserer letzten Nummer teilte ich ja bereits mit, daß die Brieftauben unter obigem Namen eine Maxi veröffentlichen werden. Martin von Rainbow, der Gute, brachte neulich eine Vorabkassette dieser Geschichte vorbei. Was soll ich sagen, Leute, Micro und Konrad ziehen da ein (zwei) Ding(er) ab, da bleibt kein Auge trocken! Den Twist kennt man ja, trocken! Den Twist kennt man ja, wenn man sie live gesehen hat ("du bist viel fetter als die Fat Boys, weil du den ganzen Tag frißt"), Funpunk goes Rap, mit allen Schikanen, aber immer brüllend komisch! Das Ding wird die deutschen Tanzflure aufrollen, mein Wort drauf! Die B-Seite ist nun völlig daneben. Funpunk goes Acid! Micro und Konni housen wie die Vandalen, incl. diverser Zitate ("Lucy hat ein Kind ge-kriegt, keiner weiß von wem", "Was kann der Sigismund da-für..."). Ob unsere bundesdeutschen Smileys dieser Parodie gewachsen sind? Nachzuprüfen (u. a.) im "Maxx", wenn die Maxi endgültig den Markt überschwemmen wird. Denn, wie sagte seinerzeit schon Roberto Blanco?: "Ein bißchen Spaß muß sein..."! (4,37/wk)

RAW MEAT - The Strangemen (Vielklang/EfA)

Die DUCK & COVER-Mini-LP mitgerechnet, ist RAW MEAT nun schon die vierte Langrille des in Berlin ansässigen Trios mit Auricher Roots. RAW MEAT ist für die Band auch der endgültige Schritt in die Spitzengruppe deutscher Gitarrenmusik, ein sehr energiegeladenes Album, das den Hörer in seinen Bann zieht mit seiner ungezügelten Wildheit. Die Strangemen haben mit "At The Merry-Go-Round" und "When I'm Dead" auch zwei spannende Balladen unter den zwölf Songs, und solche Balladen sind es, die ein wirklich gutes Rockalbum ausmachen. Ich mag kein rohes Fleisch, dieses Album ist die Ausnahme. (4,0/1g)

NEW YORK - Wolfpack (Bomp Rec./Semaphore)

Schlecht produzierter (also kongenialer...) Ami-Hardcore, schweißtriefend und -treibend. Die Fünf werden ihre Leute in der BRD sicher erreichen, denn es handelt sich allemal um eine Pflichtplatte für die Hardcore-Freaks. Wertung für Fans:

TROUBLE IN THE HOME - Thrashing Doves (A & M)

Vor 1 1/2 Jahren kaufte ich mir Tur 2,-- auf'm Grabbeltisch die 12" "The Grinding Stone" einer mir unbekannten Band namens Thrashing Doves. Dieser Song war monatelang in meiner Playlist, und noch heute flieg ich in die Ecke, wenn ich diesen Refrain ("Let Me Climb Your Ladder") höre. Damals habe ich mich immer gefragt, warum "Wonderful Life" ein Welthit werden kann und dieses Stück kein Mensch kennt. Inzwischen hat Black eine LP stande gebracht, auf der nicht ein einziger erwähnenswerter Song ist, die ihm aber wohl Gast-spielverträge in Las Vegas ein-bringen wird. Inzwischen weiß ich auch, daß Thrashing Doves in eine ganz andere Ecke als Black ge-hören, was man schon am Produ-zenten Gavin McKillop sieht, der auch schon mit den Triffids gearbeitet hat. Nach mehrmaligem Hören komme ich zu dem Ergebnis, daß Thrashing Doves so klingen, daß Thrashing Doves so klingen, als würden die Triffids Good-Time-Pop spielen - dann sind sie eine Band unter vielen. Ihre Stärke sind Balladen wie das hübsche "Lorlei", "Candy Woman" und "Domestic Rainchild", die richtig Tiefgang haben. Rier ist 'ne gute Band zugange, sicher eine, die Zukunft haben kann, man muß aber abwarten was die Band muß aber abwarten, was die Band um die Brüder Ken (Vocals, Gui-tar) und Brian Foreman (Keyboards) aus ihren vorhandenen Talenten macht, wenn der Er-folgsdruck von seiten ihrer Firma größer wird. (Als Black ein Jahr vor der ersten LP mit der "Everything Comin' Up Roses/Won-derful Life" kam, rechnete kein Mensch mit solch einem Katastrophenalbum wie dem zweiten.) (3,0/1g)

TAKE CARE - He Said (Mute/Intercord)

Hinter He Said verbirgt sich der qute alte Lewis von Wire. Er arbeitet hier hauptsächlich John Fryer zusammen und liefert eine LP ab, die lange Bestand haben wird. Aufmerksam auf diese Platte machte mich mein alter Freund Bob Blitzkrieg, der neuerdings unter dem Pseudonym "Eddi Stieg" auf ffn Platten reitet. Bobbie spielte in seiner "88er Vinyl-Retrospektive" "Could You?", und sowohl Lothar als auch ich waren sofort verliebt in diese Scheibe. Die LP hält im Ganzen das Niveau dieses wunderbaren Stückes, es reiht sich Perle an Perle. Intelligente und klug instrumentierte Elektromucke mit sehr schönen und fast lyrischen Texten. Die B-Seite hat allerdings auch ihre hektischen Momente. Wunderbar! Lothars und meine Wertung: (4,0/wk)

"Ten Grooves" - The House of Commons (12" U.S.S./IMC)

Hier geht es um die neue "Tanzkultur", Sampling, incl. Lulu & the Luvers, James Brown, Hendrix wird sein Thema von "Third Stone from the Sun" geklaut, doch mich bringt das alles nur zum Gähnen. Wenn das "Tanzkultur" ist, bleibe ich lieber kulturlos. (0,5/wk) HELL-O! - Gwar (Shimmy Disc/Semaphore)

Man sagt ihnen nach, sie veranstalteten das wildeste Live-Spektakel all over the world. Hier nun ihre Debüt-LP. Nicht mehr ganz neu ('88), ich weiß, aber auch wir brauchten unsere Zeit, um Shimmy Disc zu entdecken. Also, um es kurz zu machen: Gwar steht im Niemandsland zwischen den Butthole Surfers, dem, was man so Thrash Metal nennt und dem ganz rauhen New Yorker Untergrund. Ihre Musik ist zu allererst LAUT, dann schmutzig und rauh und drittens faszinierend! Man merkt der Produktion Kramers Hand an (ich stelle sie mir ungewaschen, rissig, schwielig vor...), obwohl ihr (irgendwie schon) Hardcore doch untypisch für Shimmy ist. Wenn ihr noch nicht überzeugt seid - schaut euch das Cover an, es ist aberwitzigi (4,5/wk)

FLYING DUTCHMAN - Shoe Shine Boys (Hurdy Gurdy Beat/Semaphore)

Die Shoe Shine Boys sind ein Trio irgendwo aus Deutschland, ich tippe mal auf den Nürnberger Raum. Sie schreiben Melodien, die vermuten lassen, daß sie sowohl Garage als auch englischen Gitarrenpop hören, denn wie eine Kreuzung dieser Stile klingt ihre Mucke. Ungewöhnlich an ihnen ist, daß sie dabei auch einen Synthie benutzen, mit dem sie zwar keine benutzen, mit dem sie zwar keine Sperenzchen veranstalten, der aber dennoch fehl am Platz ist, weil er einfach nicht zu dieser Musik paßt. Aber vielleicht sehen sich die Shoe Shine Boys selbst ja gar nicht in diese Ecke ge-hörend, vielleicht wollen sie etwas Neues machen. Die zwölf Songs von FLYING DUTCHMAN haben allesamt gute, wenn auch schon irgendwann, irgendwo gehörte Me-lodien. Die besten Stücke sind für mich der Opener "Loosers" und das discothekengeeignete "War" (ziemlich spannend, aber ge-klaut). Es soll auch nicht verschwiegen werden, daß die Jungs Billy Braggs "New England" covern, ohne jedoch auch nur entfernt ans Original heranzukommen. FLYING DUTCHMAN kommt für die Shoe Shine Boys zu früh, eine Single hätte es auch getan. Und sie sollten sich überlegen, ob sie den Synthie nicht durch einen guten Gitarristen ersetzen. (2,0/1q)

"Young Man" - Pillbox Boys (7" Überschall/Eigenvertrieb)

Die vielgeliebten Bremer Lokalmatadoren aus Walle mit ihrer ersten Vinylproduktion. "Hafenpop" nennen sie ihre Mucke ("ehrlich, schnörkellos, gerader Gitarrensound mit Breaks, die das Leben schreibt"), kein schlechter Name für ihren tanzbaren Rock, der in Bremen schon eine zahlreiche Anhängerschaft gesichert hat. Man/frau fährt ihnen bereits zu den Gigs in Berlin hinterher... Ich denke, wenn diese Single dem richtigen Labelchef in die Finger gerät, wird es mit den Jungs sehr schnell sehr bergauf gehen. Wetten? Die B-Seite "What a Love" ist übrigens eine sehr schöne Ballade mit Saxophonsolo, souverän eingespielt. (4,0/wk)

G-FAR-I - Geisterfahrer

Die Band gibt's nun auch schon 10
Jahre (oder mehr), mit G-FAR-I
sezten sie nun das fort, was sie
mit STEIN UND BEIN begonnen
haben, und zwar 'ne eigenständige
Musik zu kreieren, die durch englischen Gesang auch im Ausland
Chancen hat. Die Geisterfahrer
rocken diesmal noch 'ne Ecke mehr
ab als beim Vorgänger und glänzen
mit hervorragender Gitarrenarbeit
(Andy Giorbino und Matthias
Schuster) und Michael Ruffs irgendwie leierndem Gesang. Sie
einzuordnen, ist nicht unbedingt
nötig, jeder weiß, daß Ruff auf
Ami-Rock der interessanten Art
steht, doch von den psychedelischen Einlagen her erinnern sie
mich bisweilen an XTC und fIREHOSE (deren neue übrigens gnadenlos überzeugen ist). Empfehlenswerter Hamburger. (4,0/1q)

LAUGH 4 SAIL - The Welcome Idiots (Devil Dance/IMC)

Die Münchener Trasher covern Neil Young, und zwar "Heart Of Gold". Neil Young zu würdigen ist immer gut, aber ihre Version von dessen Hit ist mir zu nah am Original dran und bringt es deshalb nicht. Erheblich besser sind ihre eigenen, schnellen Stücke, die ordentlich schweißtreibend sind und von denen "In My Car" und "I'm Gone" Playlistcharakter bei mir haben. "Running Down" dürfte übrigens auch Stray Cats-Fans ansprechen. Live sind die Welcome Idiots sicher super, wer holt sie? LAUGH 4 SAIL ist 'ne Mini-LP, das muß noch gesagt werden. (3,0/19)

GOLD UPSTREAM - The Beatitudes (Pastell/EfA)

Merkwürdig, daß ich die Beatitudes erst mit dieser LP kennenlerne, denn ich habe von jeher einen Draht zu solch einer Musik, wie sie Sabine Væger, Carsten Wegener, Matthias Fricke, Raimund Stamm und Bob Romanowski machen: amerikanisch beeinflußten Folkrock mit mehrstimmigem Gesang und herrlichen Melodien. Mir liegt es fern, über die Rainbirds herzufallen, und ich gönne ihnen den Erfolg, doch GOLD UPSTREAM ist um einiges besser als die neue Rainbirds-LP, hat vor allem einen Wiedererkennungswert, der bei einer Musik, die ein großes Publikum ansprechen soll, so wichtig ist. Wirklich schön, die LP, von der ich mir "Black Jack" und "House In The Desert" im Radio wünsche und die Ballade "Cover Me Up" nach anstrengenden Samstagnächsten auf dem Weg nach Hause im Auto. (3,7/1g)

"More & Faster" - KMFDM (12" Cash Beat/EfA)

Die beiden Hamburger legen mal wieder eine elegante Dancefloor-Geschichte vor, allerdings scheinen sie von Platte zu Platte immer härter zu werden. "UltraHeavy-Beat-Band" nennt sie das Info ihrer Plattenfirma. Gar nicht so verkehrt... Adrian Sherwood und F. M. Einheit an der Produktion mixend und produzierend beteiligt - überzeugt jeden Elektrotänzer voll. Vor allem das Titelstück knallt!

"Frog in the Cup" - Pachinko Fake
"Body Language/I Want Ya Skalp" - The Perc Meets The Hidden
Gentleman
(7" Strange Ways/EfA)

Mein Freund und Kollege (Herr Gärtner) und die gute Josephin Claussen bringen auf ihrem blutjungen Label die zweite Single heraus (nach "Rock the Widow", jener einseitig be-spielten The Perc Meets The Hidden Gentleman-7"). Moni meint im KursBuch, es handle sich bei Im KursBuch, es handle sich bei der Split-Single um eine ganz neue Variante, dem ist aber nicht so, dat gab dat schon öfters... Der Titel von Rolf Kirschbaums Pachinko Fake ist ein Vorge-schmack auf die im Mai (Ende etwa) erscheinende erste LP. "Psychedelic Dancefloor" nennt Rolf seine Mucke. Kein schlechtes Etikett, man denkt dabei aller-dings nur allzu leicht an Comuter, Samplemaschinen, Synthis. Und diese Musik wird ganz im Gegenteil dazu von Rolfs Supergitarren dominiert. Sehr empfehlenswert, sehr tanzbar, mit japanischer Einlage am Schluß! Die andere A-Seite ist ebenfalls ble andere A-Seite ist ebenfalls ein Vorgeschmack, und zwar auf Emilios und Toms erste LP, die ebenfalls Ende Mai erwartet werden darf. Diese beiden in Strange Ways vorstellen zu wollen, wäre ein Witz - ihr kennt sie. "Body Language" ist ein balladenartiger Song voller Überraschungen, Toms Solo auf der spanischen Gitarre etwa oder die Oboe, die Klarinette, oder, oder, oder... Sie beweisen einmal mehr ihre Flexibilität, die wir von ihren Gigs ja bereits kennen. "I Want Ya Skalp" ist eine kurze Dancefloor-Persiflage, denke ich, witzig und ein origineller Gag. Macht gespannt auf die LPs, das Ding. (4,0/wk)

HOUSE OF LORDS - House Of Lords (RCA)

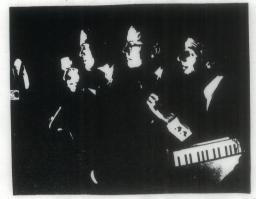
Kiss-Zunge Simmons hat guten Geschmack bewiesen, als er House Of Lords bei seinem Label Simmons Rec. unterbrachte, aber falsch machen konnte er en nix, denn die Musiker um Leader Gregg Guiffria gehören zur Creme des amerikanischen Hardrock, und das beweist diese Platte: wunderbare Melodien, schnörkellose Arrangements, viel Druck und Power. Platin winkt mit Sicherheit, zu Recht. House Of Lords ist eine der beseren Heavy-Bands. Mehr davon! (4,0/LC)

BLUES OUT OF HELL - The Daltons (Screeech!!!/Semaphore)

Die Daltons aus Würzburg, Wackersdorf u. Umgebung mit ihrer mittlerweile schon dritten LP. Sie pflegen den U.S.-orientierten harten Gitarrenstoff, immer an der Grenze zum Hardcore, aber nie jenseits. Mir persönlich gefällt ihre erste THIS HEAT besser wegen Titelstück, "Daltons" und dem tierischen Cover "Fever". Das hier ist nicht so dolle, krachende Noise-Gitarre zwar, viel Druck auch und ein guter shouter, aber... something ist missing... (2,0/wk)

Sie kommen wieder: Der junge Goethe und sein Bruder Felix, der Vater (genannt Fad) und der Prachtsack!

nannt Fad) und der Prachtsack! Wieder werden sie im "Lagerhaus" (1. Stock) ankommen und wieder nicht wissen, wo sie sind. Wieder werden der magische Bleistiftanspitzer und sprechende Toaster ihre Psyche durcheinanderwirbeln, wieder wird Prachtsack die anderen drei auffordern, nun endlich aus der Lenorflasche zu trinken, wieder werden wir den jungen Goethe am Schlagzeug erleben (wow!), wieder werden sie sich auf den Boden werfen, um endlich an den Autoschlüssel zu kommen, wieder werden unmotiviert die Wecker und Telefone klingeln.



Mein Gott, freue ich mich auf ihre zweite Bremer Ankunft (sagt ihnen bloß nicht, daß sie in Bremen sind...), und a) wer ihre erste Drei-Wochen-Session im "Lagerhaus" besucht hat, der kommt eh wieder und b) wer neulich nicht da war, der sollte sich beim besten Willen diesen absurden (dadaistischen?) Spaß nicht entgehen lassen!

Nach ihrer Frühjahrstournee durch Deutschland wieder bei uns: das <u>theatre du pain</u>, vom 3. bis 28. Mai '89 im "Lagerhaus", tägl. außer montags und dienstags!

RED & GOLD - Fairport Convention (New Routes/RTD)

Nach der Instrumental-LP und der empfehlenswerten Live-Scheibe IN REAL TIME nun innerhalb kürzester Zeit die dritte Platte der Folk-rockhelden vergangener Tage. RED & GOLD zeigt Fairport Convention wie gewohnt als Band mit Leuten, die ihre Instrumente beherrschen, doch sie machen auf vorliegender Platte viel zu wenig aus ihrer Erfahrung und ihren Talenten, so daß RED & GOLD so klingt, als hätten ein paar alte Männer Hausmusik gemacht, während ihre Frauen dabei gestrickt haben. Echt enttäuschend. Wer guten Rootsfolk will, der sollte sich lieber die starke LP von Van Morrison mit den Chieftains holen; diese Scheibe hat null Leben. (1,5/1q)

"One Way" - Data-Bank-A (12" New Rose/SPV)

Hinter diesem Projekt verbirgt sich der Ingenieur Andrew Szava-Kovats. Er spielte diese 4-Track-Maxi im Alleingang ein, nachdem er zuvor mit mehrköpfigen Ensembles unter gleichem Namen experimentiert hatte. Irgendwie erinnert er mich an die guten alten OMD zu "Electricity"- und "Enola Gay"-Zeiten. Melancholische Electronic Body Music etwa. Nicht übel, aber echt beeindruckend und überzeugend finde ich nur "Final Glory", und das ist keine EBM, geht ganz im Gegenteil fast in Richtung New Age. Na und? Leider nur: (2,5/wk)

LIVE IN STOCKHOLM 1967 -The Byrds

(Swingin' Pig/Perfect Beat)

legendären Swingin' Bootlegs gibt's zur Zeit ja teilweise legal, die Industrie wird aber Wege finden, dem einen Riegel vorzuschieben also sollte man bei Interesse rechtzeitig zuschlagen. Im Falle dieser Byrds-LP (6 Songs zwar nur und kurz, aber was soll's) lohnt es sich aufgrund der tollen Soundqualität total, allein die hier zu hörenden Versionen von "He Was A Friend Of Mine", "My Back Pages" und "Mr. Tambourine Man" machen sie zur Pflichtanschaffung für Fans dieser Band. Roger McGuinns Gesang ist so abgemischt, daß man das Gefühl hat, er singt direkt in der Wohnung, und über den Harmoniegesang der Byrds noch Worte zu verlieren... Außer den schon genannten Songs gibt's hier Versionen von "Roll gibt's hier Versionen von "Roll Over Beethoven", "So You Want To Be A Rock'n'Roll Star" und "Hey Joe" (!). (4,0/lg)

AXE TO GRIND - Jingo De Lunch (Hellhound/SPV)

Jingo De Lunch sind ja schwer angesagt zur Zeit, und ich denke, das wird auch noch einige Zeit so bleiben, denn auf ihren Crossover können sich alle einigen. AXE TO GRIND ist (logo) wild, tendiert jedoch mehr in Richtung Metal als die Debüt-LP. Das große Plus der Jingos sind ihre Melodien und die unglaubliche Stimme ihrer Sängerin Yvonne Ducksworth, von der Le Crep sagt, daß sie in zwei Jahren eine LP mit Balladen aufnehmen müßte – abwarten. Aber wie schon gesagt, auf AXE TO GRIND ist die Sau los, mein Hit ist "Seen & Done", ein echter Chartsbreaker. (4/0/1g)

THREE MONTHS, THREE WEEKS & TWO DAYS - Bill Pritchard (PIAS/SPV)

Ein Stück ("Invisible State") des Paris lebenden Amerikaners Bill Pritchard erinnert mich an eins von meinen meistgespielten Stücken in der Zeit so vor drei Jahren, aber ich komme nicht drauf. Auf jeden Fall ist seine neue Scheibe die beste Pop-LP der letzten Wochen, sauber produohrwurmige Songs zierte, höchstem Standard und mit mosphäre. Erinnert mich an Sachen wie Nick Drake, Lloyd Cole, Julian Cope und Mark Almond, ist aber doch eigenständig. Geschmack bewies Bill Pritchard nicht nur Dewies Bill Pritchard nicht nur bei den Kompositionen, sondern auch bei der Auswahl der Back-ground-Sängerin für die Aus-koppelung "Tommy & Co.", wo eine der schönsten Frauen der sech-ziger Jahre, nämlich Francoise Hardy, zu hören ist. (4,0/lg)

WHY I HATE AMERICA - Die Sache (FAB/EfA)

Nach THE GIRL WHO STOLE THE EIFELTOWER ist dies bereits die zweite Mini-LP von Die Sache aus Die Band hat Tübingen. sich weiterentwickelt, besonders im Gitarrenbereich auffällt. Drei todsichere Hits sind unter den acht Stücken, und zwar "Why I Hate America", "My Mind" und "Selling Poverty", allesamt mit einfallsreicher, fordernder E-Gitarre und Ohrwurmqualitäten. Hieß der lockerste Song vom letzten Album "Norman Bates" ist es diesmal "Going Wild In The Country" mit dem Mitgröhlrefrain. Die Sache verdient Beachtung. (3,0/1q)

STOREMAGE



son dave tomson

# Die LP! Die

572 23022 AH

CD

PEN DENT

LP "Jon Dave Tomson" ......16,-DM MC "With new sadig's " ......8,-DM Jetzt erhältlich!
Gegen Vorkasse

NOTHING TO LOOSE RECORDS Davensteder Straße 40

3000 Hannover 1 Tel. (05 11) 45 65 60